

Antrittsbesuch von Urs Furrer im Thurgau

Seiten 6 bis 9

Intransparenz bei der SUVA schadet KMU

Seite 12 und 13

Abschlussfeiern Qualifikationsverfahren

Seiten 25 bis 51





Auch in Sachen Elektro-Mobilität profitieren Sie von unseren Komplettlösungen – dies bei Kauf und Miete.

ARCHITEKT FÜR ELEKTRIFIZIERUNG

Wir geben Ihnen eine praxisstarke 360°-Unterstützung zu allen Fragen wie Lade-Infrastruktur, Routenplanung oder Reichweitenoptimierung. Und für die anspruchsvollen Hochvolt-Wartungs- und Reparaturarbeiten sind wir bestens vorbereitet.

www.thomann.swiss



Thomann Nutzfahrzeuge AG
Schmerikon/Frauenfeld/Arbon/Chur

Rottal Auto AG
Ruswil

Gebr. Knecht AG
Bassersdorf/Aarau

Sales



After-Sales



thalmann
treuhand
+wirtschafts
prüfung

Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung

www.thalmann.ch

Wichtige politische Entscheidungen stehen an: Dafür brauchen wir Sie!

Liebe Leserinnen und Leser

Ich hoffe, Sie konnten den Sommer geniessen, neue Energie tanken und hoffentlich auch ein paar freie Tage mit Familie oder Freunden verbringen. Der Alltag kehrt langsam zurück – und mit ihm auch wichtige politische Entscheidungen, die unsere Zukunft betreffen.

An der Präsidentenkonferenz vom 14. August präsentierte sgv-Direktor Urs Furrer einen Überblick über das Dossier Schweiz – EU. Beachten Sie die Berichterstattung dazu in dieser Ausgabe.

Am 28. September stehen die nächsten Abstimmungen, unter anderem über das Ruhetagsgesetz und die Abschaffung des Eigenmietwertes an. Zu beiden Geschäften hat der TGV die Parolen gefasst und empfiehlt Ihnen für beide Vorlagen ein überzeugtes JA.

Vom 18. bis 20. September führt der TGV wieder seine bekannte Berufsmesse in Weinfelden durch. Sie bietet Jugendlichen wertvolle Einblicke in die Welt der dualen Berufsbildung – einem bewährten und zukunftsicheren Weg in die Arbeitswelt. Die Kombination aus Theorie und Praxis ist ein echtes Erfolgsmodell, auf das wir mit Recht stolz sein können.

Zum Schluss ein persönlicher Aufruf: Nehmen Sie an der Abstimmung vom 28. September teil – jede Stimme zählt! Und noch besser: Motivieren Sie auch Freunde, Familie, Nachbarn, ihr demokratisches Recht wahrzunehmen. Gestalten wir gemeinsam unsere Zukunft.

Bis zum nächsten Mal.



Ihre Diana Gutjahr
Präsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes



IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 × pro Jahr

Auflage: 5700 Exemplare

Herausgeber:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion:

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Redaktionsleiter:

Peter Mesmer (mes)

Inserateverwaltung:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleiterin:

Nicole Felix

Design:

WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild: Strahlende
Gesichter der erfolgreichen
Strassenbaupraktiker EBA und
Strassenbauer EFZ.



gedruckt in der
schweiz

Rückblick auf die ersten 100 Tage im TGV-Vorstand

An der 133. Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes wählten die Stimmberechtigten Ende März Michèle Strähli und Rolf Schläpfer einstimmig als neue Vorstandsmitglieder. Wir haben die beiden zu ihrer neuen Aufgabe befragt.

Seit rund 100 Tagen sind Sie nun im Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes. Was ist Ihre Motivation, in diesem Gremium mitzuwirken und wie sind Sie aufgenommen worden?

Michèle Strähli: Der Thurgauer Gewerbeverband setzt sich effektiv für die Anliegen der «Gwerbler» ein und verschafft diesen Gewicht. Als liberale Politikerin und Rechtsanwältin erlebe ich täglich, wie essenziell diese starke Stimme für das Gewerbe ist. Deshalb motiviert es mich, aktiv daran mitzuwirken. Ich wurde herzlich empfangen und fühle mich bereits bestens integriert.

Rolf Schläpfer: Meine Motivation, im Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes mitzuwirken, liegt vor allem darin, das regionale Gewerbe aktiv zu unterstützen und mitzugestalten. Als Unternehmer weiss ich, wie wichtig ein starkes Netzwerk, gute Rahmenbedingungen und eine engagierte Interessenvertretung sind. Genau hier kann ich mein Wissen, meine Erfahrungen und meine Energie einbringen. Die Aufnahme in den Vorstand war sehr herzlich und kollegial. Ich habe ein engagiertes Team vorgefunden, das mit viel Herzblut für das Thurgauer Gewerbe arbeitet. Die Zusammenarbeit ist offen, lösungsorientiert und von gegenseitigem Respekt geprägt – das motiviert mich zusätzlich, mich aktiv einzubringen.

Worauf haben Sie bisher Ihren Fokus gelegt?

Michèle Strähli: Nach gerade mal einer Vorstandssitzung und einzelnen repräsentativen Anlässen liegt mein aktueller Fokus nach wie vor darauf, die Strukturen und Abläufe des Verbandes kennenzulernen und erste Eindrücke zu gewinnen. Mir ist wichtig, in der nächsten Zeit rasch ein vertieftes Verständnis der aktuellen Themen und Herausforderungen unserer Mitglieder wie auch der Geschäftsstelle zu erlangen.

Rolf Schläpfer: In den ersten 100 Tagen war es mir wichtig, ein gutes Verständnis für die Strukturen, Abläufe und aktuellen Themen im Verband zu gewinnen. Ich habe den Austausch mit meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie mit Mitgliedern des Verbandes gesucht, um ein möglichst breites Bild der Bedürfnisse und Herausforderungen im Thurgauer Gewerbe zu erhalten.

Nach dem Start folgt der Blick nach vorn: Welche Themen wollen Sie in den kommenden Monaten im Verband besonders vorantreiben?

Michèle Strähli: Als Vorstandsmitglied des TGV und Kantonsrätin liegt mein Hauptfokus darauf, Bindeglied zwischen diesen beiden Gremien zu sein, damit ich die Anliegen des Gewerbes – welche mein politisches Profil bereits bis anhin geprägt haben – auch in der Politik einbringen kann. Absolut zentral ist für mich die Bekämpfung der stetig zunehmenden Überregulierung. Dieser gilt es, Einhalt zu gebieten, was in

der Regel nicht mit neuen Vorstössen, sondern mit der Optimierung oder notfalls Bekämpfung angestossener Gesetzgebungsprojekte angegangen werden muss.

Rolf Schläpfer: In den kommenden Monaten möchte ich mich aktiv in die Weiterentwicklung der Verbandsarbeit einbringen und gemeinsam mit dem Vorstand bestehende wie auch neue Themen gezielt vorantreiben. Dabei ist es mir wichtig, die Bedürfnisse der Mitglieder im Blick zu behalten und praxisnahe Lösungen zu unterstützen. Ein zentrales Anliegen ist es, gute Rahmenbedingungen für das Thurgauer Gewerbe zu erhalten und – wo nötig – weiter zu verbessern. Dazu gehört auch eine konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit dem Kanton. Denn nur gemeinsam können wir den Thurgau als attraktiven Standort für das Gewerbe weiter stärken und positionieren. Zudem sehe ich grosses Potenzial darin, den Austausch innerhalb des Verbandes weiter zu fördern – sowohl im Vorstand als auch mit den Mitgliedern. Nur im gemeinsamen Dialog können wir wirkungsvoll und zukunftsorientiert agieren.

Interview: Peter Mesmer



Michèle Strähli, lic. iur. Rechtsanwältin / Mediatorin SAV / LL.M Tax / Kantonsrätin.



Rolf Schläpfer, Landschaftsarchitekt / Inhaber Roth Pflanzen AG, Kesswil / Präsident Jardin Suisse Thurgau.

TGV-news

Unsere Lernende **Andrina Schönholzer**, im Bild mit Berufsbildnerin **Manuela Studer**, hat das Qualifikationsverfahren erfolgreich abgeschlossen und wir lassen sie mit einem grossen Rucksack «voll Gwerblerinfos» weiterziehen. Ihre Lehrzeit bei uns ist beendet. Liebe Andrina, alles Gute!



Manuel Zahner hat die präsidentiale Verantwortung für Sek 1 TG an **Robin Brun** weitergegeben und amtiert neu als Vizepräsident. Mit dem Vorstand von Sek 1 TG (Teilkonferenz von Bildung Thurgau) sind wir im guten Austausch und freuen uns auf weitere Begegnungen.



Ernst Kurzbein (l.), Leiter Berufs- und Studienberatung Thurgau, verabschiedet sich aus dem aktiven Berufsleben. **Florian Pallmann (r.)** übernimmt die Aufgaben von Ernst



Kurzbein.

Vielen Dank, Ernst, für dein Engagement, insbesondere auch als Mitglied des Beirats der Berufsmesse Thurgau.

Kantonsbaumeister **Roland Ledergerber** hat per Ende August das Kantonale Hochbauamt verlassen. Wir wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren beruflichen Weg.



Werner Fritschi ist nicht mehr Präsident von **Thurgau Tourismus**. Geschäftsführer **Rolf Müller** hat das Präsidium an der letzten Versammlung übernommen. Ab September übernimmt **Adrian Braunwalder** die operative Leitung von Thurgau Tourismus. Wir wünschen beiden viel Freude!

Kennen Sie die Thurgauer Geschenkkarte schon? In über 130 Fachgeschäften im Thurgau können Sie ihre Debitkarte einlösen. Die **Thurgauer Geschenkkarte** kann aber auch in allen Fachgeschäften gekauft werden. Suchen Sie ein Geschenk für Mitarbeitende oder Freunde? Bestellen Sie über unseren **Webshop www.tgshop.ch**.



Der Steinbildhauer **Daniel Isler** aus Münchwilen ist beim Gestaltungswettbewerb «Grabzeichen 2024» in Baden-Württemberg für alle vier eingereichten Werke mit einmal Silber und dreimal Bronze ausgezeichnet worden. Es ist bereits seine siebzehnte Auszeichnung beim Wettbewerb in Deutschland. Da er in der Jury des gleichartigen Schweizer Wettbewerbs sitzt, kann er dort nicht selbst Werke einreichen.

Es freut uns, **Manuel Sturzenegger** als neuen ehrenamtlichen Mentor im Team von Mentoring Thurgau willkommen zu heissen. Dem 37-jährigen Geschäftsinhaber der Umraum GmbH in Weinfelden und Mitglied des Grossen Rates ist es ein Herzensanliegen, Jugendliche aktiv bei der Lehrstellenfindung zu unterstützen und ihnen so eine berufliche Perspektive zu ermöglichen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und viele erfolgreiche Begleitungen.



TRAU, SCHAU WEM

www.treuhandsuisse.ch

«UNSERE MITGLIEDER
SIND ZERTIFIZIERTE
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

Sorgen wegen US-Zöllen auch beim sgv Direktor

Die dritte Präsidentenkonferenz in diesem Jahr führte am 14. August ins Lauchetal. In Affeltrangen war man zu Besuch bei der 2024 gegründeten Sektion Lauchetal. Sie hatte zu ihrem Mitglied Blättler Holzbau GmbH eingeladen. Trotz grosser Hitze waren rund 60 Personen der Einladung mit dem interessanten und umfangreichen Programm gefolgt.

Vor der eigentlichen Versammlung führte Geschäftsführer und Inhaber Joe Blättler durch seinen beeindruckenden Betrieb und stellte in einer kurzen Präsentation die Geschichte und das Wirken seines Unternehmens vor. Das 1961 als kleiner Holzbaubetrieb in Lenggenwil gegründete Unternehmen ist heute am Standort Affeltrangen einer der grössten Anbieter von Holzbausystemen und Immobilien-Gesamtleistungen in der Ostschweiz und in der ganzen Schweiz tätig. Zu den rund 50 Mitarbeitenden gehören auch solche, die seit über 40 Jahren Teil des Teams sind. Zu Beginn der Versammlung bedankte sich Präsidentin Diana Gutjahr für die Gastfreundschaft und zeigte sich beeindruckt vom modernen Betrieb. «Ein so vorbildlicher, familiengeführter Holzbaubetrieb lässt selbst das Herz einer Stahlbauerin erfreuen» dankte sie Joe Blättler schmunzelnd.

Erweiterter Teilnehmerkreis

Für diese Präsidentenkonferenz hatte der Vorstand die Runde erstmals erweitert und auch den Vorstandsmitgliedern aus den Sektionen und Branchenverbänden eine Teilnahme ermöglicht. Bei besonderen Themen – wie den Verträgen Schweiz-EU, die



TGV-Präsidentin Diana Gutjahr hiess Urs Furrer, Direktor sgv, bei seinem Antrittsbesuch im Kanton Thurgau herzlich willkommen. Bilder Daniel Borner

dieses Mal auf dem Programm standen – soll der Teilnehmerkreis in Zukunft in dieser Form erweitert werden. Die Präsidentin konnte 58 Teilnehmende, davon 33 Stimmberechtigte, begrüßen. Als besonderen Gast hiess der TGV diesmal Urs Furrer, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes, willkommen. Er war eingeladen, um über die Vernehmlassungsarbeit des sgv zu den Verträgen Schweiz – EU zu berichten (siehe Box auf Seite



9). Urs Furrer bedankte sich für die Einladung. Mit diesem Besuch schloss er den Reigen seiner Erstbesuche unter den Ostschweizer Kantonalverbänden ab, im Wissen, dass der Thurgauer Verband eine starke Rolle einnimmt. Er zitierte den TGV mit dessen Selbstbild, das dieser auf seiner Webseite als «der wichtigste wirtschaftspolitische Partner für unsere Gesellschaft, die Wirtschaft und die Politik» beschreibt. Es sei wichtig, die Wirtschaft und ihr Engagement als Teil der Gesellschaft zu verstehen. Wenn sich die Gewerbeverbände als Teil der Gesellschaft verstünden, gäbe ihnen das auch eine hohe Glaubwürdigkeit. Oftmals werde der sgV als Club der «Nein-Sa-



Die Präsidentenkonferenz genoss Gastrecht bei der Blättler Holzbau GmbH, Affeltrangen.

ger» bezeichnet. Aber Nein zu gewissen Vorlagen zu sagen, bedeute eben auch Ja zu sagen. Ein Nein zum Berufsparlament bedeute beispielsweise ein Ja zum Milizsystem. Selbstverständlich beschäftige den sgV zurzeit auch die US-Zölle. Für die KMU sei die aktuelle Lage sehr schwierig und Land auf Land ab begegne er derzeit vielen KMU-Betrieben, die sich grosse Sorgen über die nahe Zukunft machen.

Parolenfassung für die Abstimmungen vom 30. November

Damit sich der TGV in den Abstimmungskämpfen engagieren kann, fasst er die entsprechenden Abstimmungsparolen bereits frühzeitig. So wurden die Parolen für die Volksabstimmung



Blättler
Holz System Bau

**Entwicklung.
Realisation.
Vermarktung.**



Mehr erfahren

vom 28. September (siehe separater Bericht auf Seite 10 dieser Ausgabe) bereits im Juni beschlossen. Demzufolge ging es bei dieser Konferenz bereits um die Parolen zu zwei Vorlagen vom 30. November. Zur Volksinitiative für eine engagierte Schweiz (Service-citoyen Initiative) hatte der TGV eine Referentin und einen Referenten eingeladen. Das Pro-Referat wurde von der Thurgauerin Sarah Bünther gehalten. Sie ist ehemalige Präsidentin der Jungen Mitte Schweiz und Mitglied des Initiativkomitees. Walter Gartmann, St. Galler Nationalrat SVP, führte die ablehnende Haltung von Parlament und Bundesrat aus. Er ist Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission.

Nein zur Service-citoyen Initiative

Sarah Bünther argumentierte für eine Umsetzung der Initiative mit einer Investitionsrendite von 300 Prozent im Gesundheitsmanagement von Unternehmen. Die gesundheitsbedingten Ausfälle würden pro Jahr 6,5 Milliarden Franken Kosten verursachen. Das Initiativkomitee geht davon aus, dass die Resilienz junger Menschen durch einen Dienst an der Gemeinschaft gestärkt werden kann. Dazu soll das Milizsystem angepasst, die Eigenverantwortung gestärkt und die Bereitschaft, Verantwortung für die Gesellschaft und das Land zu übernehmen, erhöht werden. Nach dem Motto «Alle leisten einen Einsatz» könnten durch eine Anpassung der Pflichten für junge Schweizerinnen und Schweizer die fehlenden Kräfte im Milizsystem rekrutiert werden. Damit sage man Ja zu mehr Sicherheit und Stabilität.

In seinem Contra-Referat zeigte Walter Gartmann auf, dass er das Engagement für das Land sehr begrüsse und die Initiative auf den ersten Blick positiv scheine. Er gab jedoch zu bedenken, dass durch die grössere Auswahl an Dienstmöglichkeiten die nötigen Kräfte in den Krisenorganisationen, insbesondere in der Armee, nicht besetzt werden können. Im besten Fall erreiche man keine Verbesserung, im schlimmsten Fall entscheiden sich noch mehr junge Menschen gegen die Armee. Seiner Ansicht nach müsse der Zivildienst rasch reformiert werden. Die Initiative zeige auch keine plausible Finanzierung des Modells. Die erhöhten Kosten, die durch die Erwerbsersatzleistungen entstünden, müssten wiederum durch höhere Lohnabzüge finanziert werden – und das bei höheren Absenzen am Arbeitsplatz. Er befürchtet ein falsches Signal in Bezug auf die Freiwilligenarbeit. In den Vereinen war der Frondienst bisher Standard: Man leistete eine Arbeit zugunsten der Gemeinschaft im Verein, ohne dafür bezahlt zu werden. Nun sollen immer mehr Leistungen entschädigt werden, was ein falsches Signal sei. Insbesondere



Einstimmiges Nein zur extremen Juso-Initiative.

aus finanziellen Gründen lehnen Bundesrat und Parlament die Vorlage ab.

In der anschliessenden Abstimmung sprach sich die Versammlung mit grossem Mehr bei einigen Enthaltungen für die Nein-Parole aus.

Nein zur Juso-Initiative

Die «Volksinitiative für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert» ist auch als JUSO-Initiative bekannt. Rick Näf, Präsident der Jungfreisinnigen Thurgau, führte die Argumente der Gegner der Initiative aus. Er bezeichnete

die Initiative sehr direkt als Angriff auf das Wirtschaftssystem der Schweiz. Sie wolle auf Bundesebene eine Erbschaftssteuer einführen, die Vermögen ab 50 Millionen besteuert. Nach zwei gescheiterten Anläufen zum Thema Erbschaftssteuer in den Jahren 2015 und 2021 werde das Thema nun in grünem Deckmantel präsentiert. Damit solle laut den Initianten die Zukunft gesichert werden. Die Initiative vermittele, dass Reiche besteuert werden sollen, um das Klima zu retten. Damit schiesse man jedoch völlig übers Ziel hinaus. Letztlich dringt der Hass auf den Kapitalismus und somit auf Reiche durch. Es wird verkannt, dass beispielsweise fünf Prozent der Bevölkerung 65 Prozent der direkten Bundessteuern bezahlen.

Die Gegner der Vorlage befürchten einen Dominoeffekt, von dem dann alle betroffen wären. Laut einer Umfrage würden 98 Prozent der Reichen die Schweiz bei Annahme der Initiative verlassen. Diese Personen hätten die Möglichkeit, sich andernorts anzusiedeln. Die entsprechenden Steuereinnahmen würden dann wegfallen und zu einem Bumerangeffekt führen, unter dem letztlich alle leiden würden. Insbesondere würden Familienunternehmen getroffen, deren Vermögen in den eigenen Betrieben angelegt ist. Sie müssten zuerst die Hälfte des Unternehmens verkaufen, um die Steuern zu bezahlen. Rick Näf kam im Fazit zum Schluss, dass es bei der Vorlage um einen Angriff auf das heutige Wirtschaftssystem gehe, der abgewehrt werden müsse. Bereits heute kennen 24 von 26 Kantonen eine Erbschaftssteuer. Es besteht kein Handlungsbedarf und die Einführung einer Bundessteuer würde Tür und Tor öffnen. Ein Votum aus der Versammlung unterstrich diese Haltung und forderte dazu auf, die Vorlage auch an der Urne mit einem hohen Mehr abzulehnen. In der nachfolgenden Abstimmung fasste die Präsidentenkonferenz einstimmig die Nein-Parole.

Im Anschluss an die Versammlung lud die Gastgeberin, die Blättler Holzbau GmbH, die Anwesenden zu einem reichhaltigen Apéro ein. Dort wurde der Austausch zu den besprochenen und anderen Themen angeregt weitergeführt.

Daniel Borner

Der sgV zu den Verträgen Schweiz – EU

In seinem Referat zeigte Urs Furrer auf, wie sich der sgV am Vernehmlassungsverfahren für das neue EU-Vertragspaket beteiligt. Das Vernehmlassungspaket besteht aus 2000 Seiten, zum Teil sehr komplizierten Gesetzestexten. Selbst für die Spezialisten des sgV ist es eine grosse Herausforderung, diese bis Ende Oktober sorgfältig zu prüfen. Das Paket besteht aus einem sogenannten Stabilisierungsteil und drei neuen Abkommen zu den Themen Strom, Lebensmittel und Gesundheit. Die Abkommen können nur im Zusammenhang mit dem Stabilisierungsteil angenommen werden. Ergänzend dazu kommen innenpolitische Massnahmen. Der sgV geht diese Aufgaben breit an. Wichtige Vorarbeiten wurden bereits von der SGV-Kommission und den Arbeitsgruppen geleistet. Im Juli fanden Webinare zu den Themen Lohnschutz/Zuwanderung und Strom statt. Bis zum 15. August hatten die Mitgliederverbände die Möglichkeit, erste Bewertungen vorzunehmen und Rückmeldung zu geben. Eine erste Sichtung der Zwischenergebnisse wird der Vorstand Ende August vornehmen. Nach weiteren Zwischenschritten wird die Gewerbekammer am 29. Oktober die Vernehmlassungsantwort beschliessen. Anschliessend wird der Bundesrat von den gesamten Vernehmlassungsantworten Kenntnis nehmen und eine Botschaft an das Parlament verfassen. Bis es zu einer Volksabstimmung beziehungsweise mehreren Abstimmungen über diese Verträge kommt, wird noch einige Zeit vergehen.

Urs Furrer zeigte auf, wie sich die Position des sgV in den Diskussionen um neue Verträge mit der EU seit 2021 verhalten hat. Der sgV hat an über 60 Verhandlungen teilgenommen. Bei den innenpolitischen Massnahmen zeigte der sgV-Direktor die Diskussionen über den Lohnschutz anhand der Regelungen im Entsendeverfahren auf. Dieses soll auf Wunsch der EU einige Anpassungen erfahren. Betroffen sind Unternehmen aus dem europäischen Raum, die in der Schweiz Aufträge ausführen



Urs Furrer, sgV-Direktor

wollen, beispielsweise Messestandbauer, Küchenmonteure, Schreiner, Maler und Gipser sowie andere Branchen aus dem Ausbaugewerbe. Hier soll das Meldeverfahren von heute acht auf vier Tage verkürzt werden. Das heisst, die ausländischen Betriebe müssen sich künftig vier statt acht Tage vor Einreise anmelden. Diese Frist ist vor allem entscheidend, um auch allfällige Baustellenkontrollen organisieren zu können. Bezüglich der Spesen fordert die Schweiz, dass die ausländischen Betriebe ihren

Mitarbeitenden während des Aufenthalts in der Schweiz die hier geltenden Spesenansätze bezahlen, um Wettbewerbsvorteile durch niedrigere Personalkosten zu vermeiden. Darüber konnten sich Arbeitgebervertreter und Gewerkschaften einigen. Umstritten war jedoch das Thema des besonderen Kündigungsschutzes für Arbeitnehmervertreter. Seit Jahren versuchen die Gewerkschaften, den gewählten Arbeitnehmervertretern oder Mitgliedern einer paritätischen Kommission einen besonderen Kündigungsschutz zu verschaffen, wie er beispielsweise in Deutschland üblich ist. Nun versuchen sie es auf diesem Weg.

Ebenfalls beschrieb Urs Furrer den Mechanismus zur Auslösung von Gegenmassnahmen. Wenn beispielsweise die Schweiz im Stromabkommen etwas nicht im Sinne der EU umsetzt, hat diese die Möglichkeit, Gegenmassnahmen in anderen Dossiers zu ergreifen (sogenannte Horizontale Wirkung). In diesen Verträgen sollen zudem die Spielregeln für zukünftige Verhandlungen definiert werden.

Abschliessend wies Urs Furrer darauf hin, dass sowohl Befürworter als auch Gegner der Verträge zur Vereinfachung neigen. Es sei nun Aufgabe des sgV, genau hinzuschauen, um seinen Mitgliedern eine fundierte Empfehlung abgeben zu können. Ob es der Hitze, dem anspruchsvollen Thema, dem dreistündigen Programm oder der Summe des Ganzen geschuldet war: Fragen wurden anschliessend aus dem Publikum nicht mehr gestellt.

Daniel Borner

zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon

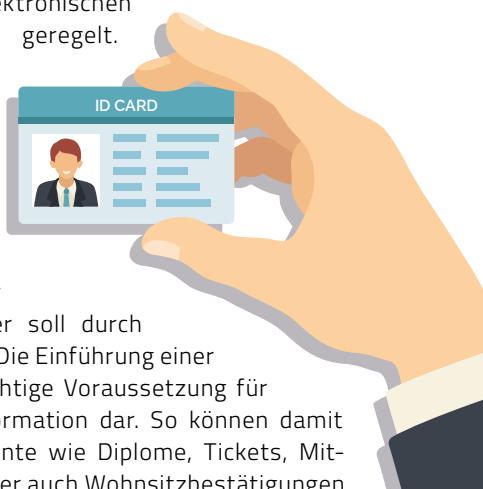
Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

Abstimmungsvorlagen vom 28. September

Am 28. September steht der nächste eidgenössische Abstimmungssonntag an. Die Thurgauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stimmen über zwei nationale und eine kantonale Vorlage ab: Das Bundesgesetz über den elektronischen Identitätsnachweis, die Abschaffung des Eigenmietwerts und das kantonale Ruhetagsgesetz.

Mit der neuen elektronischen Identität (E-ID) des Bundes sollen sich Nutzerinnen und Nutzer künftig sicher, schnell und unkompliziert digital ausweisen können. Dies wird im neuen Bundesgesetz über den elektronischen Identitätsnachweis geregelt.

Im Gegensatz zu der im Jahr 2021 abgelehnten Vorlage soll neu der Bund und nicht Private Herausgeber der E-ID sein. Auch der Support der Nutzer soll durch den Bund erfolgen. Die Einführung einer E-ID stellt eine wichtige Voraussetzung für die digitale Transformation dar. So können damit in Zukunft Dokumente wie Diplome, Tickets, Mitgliederausweise, aber auch Wohnsitzbestätigungen und Betriebsregistrauszüge als digitale Nachweise bestellt und vom Nutzenden auf dem Smartphone verwaltet werden. Die E-ID soll ab 2026 angeboten werden. Gegen das Gesetz wurde das Referendum ergriffen, insbesondere mit Argumenten zum Datenschutz, weshalb es nun zur Volksabstimmung kommt.



Abschaffung Eigenmietwert

Die zweite Bundesvorlage betrifft den Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften. Mit dieser Vorlage sollen die Wohneigentumsförderung reformiert und die Eigenmietwertbesteuerung abgeschafft werden. Der Eigenmietwert stellt aktuell ein fiktives Einkommen dar, das ein Eigentümer durch die Vermietung seiner Immobilie erzielen könnte, obwohl er sie selbst nutzt. Dieser Betrag wird derzeit zum steuerpflichtigen Einkommen hinzugechnet, obwohl kein Mietertrag erzielt wird. Gleichzeitig werden im Rahmen dieser Reform die Abzüge für Unterhaltskosten bei selbst genutzten Liegenschaften abgeschafft. Bei der direkten Bundessteuer und der kantonalen Steuer wird es nicht mehr

möglich sein, Unterhaltskosten abzuziehen. Private Schuldzinsen werden hingegen proportional zum Anteil der in der Schweiz und im jeweiligen Kanton gelegenen unbeweglichen Vermögenswerte vom Einkommen abgezogen. Ausgenommen sind Gebäude oder Gebäudeteile, die von der steuerpflichtigen Person persönlich genutzt werden. Die Abschaffung des Eigenmietwerts wird sich unter anderem auf die Steuereinnahmen auswirken. Deshalb wurden die verschiedenen Steuerabzüge angepasst und auf kantonaler Ebene die Möglichkeit zur Besteuerung von Zweitliegenschaften geschaffen.

Kantonales Ruhetagsgesetz

Bei der Revision des Ruhetagsgesetzes geht es im Kern darum, die mit der parlamentarischen Initiative damals

geforderte Lockerung des Veranstaltungsverbots an hohen Feiertagen umzusetzen. Demnach sollen nichtreligiöse Veranstaltungen mit bis zu 500 Personen in geschlossenen Innenräumen bewilligt werden können. Heute sind nichtreligiöse Veranstaltungen an hohen Feiertagen verboten. Zu den hohen Feiertagen zählen: Karfreitag, Ostersonntag, Pfingstsonntag, Dank-, Buss- und Betttag sowie der Weihnachtstag. Religiöse Veranstaltungen sind hingegen erlaubt. Das Gesetz sieht eine moderate Anpassung an die heutigen gesellschaftlichen Realitäten sowie klare Regeln vor. An diesen Feiertagen sollen künftig kulturelle und sportliche Veranstaltungen in kleinerem Rahmen und in geschlossenen Räumen möglich sein. Sie bleiben jedoch bewilligungspflichtig.

Daniel Borner



Parolen für die Abstimmung vom 28. September 2025



JA zur «Abschaffung des Eigenmietwertes» (Bundesbeschluss vom 20. Dezember 2024 über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften (BBI 2025 17))



JA zum Gesetz über die öffentlichen Ruhetage (Ruhetagsgesetz, RTG)

Neues Austauschformat verbindet Schulen und Wirtschaft

Der Übertritt von der Sekundarschule ins Berufsleben ist für Jugendliche im Berufswahlalter mit vielen Fragen und Unsicherheiten verbunden. Um diesen Prozess gezielter zu begleiten und zu verbessern, haben Schulen, Wirtschaftsorganisationen und Berufsbildungsakteure im Kanton Thurgau gemeinsam ein neues Austauschformat lanciert. Unter dem Label «Dialog Schule Wirtschaft» sollen in den Regionen regelmässig Begegnungen zwischen Schulen und Ausbildungsbetrieben stattfinden, um gegenseitiges Verständnis zu fördern und die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler weiter zu stärken.

Das neue Format ist Teil einer Strategie des Kantons Thurgau zur Gestaltung der Nahtstelle zwischen Sekundarstufe I und II. Ziel dieser Strategie ist es, Voraussetzungen für einen möglichst reibungslosen Übergang in eine Berufslehre oder eine weiterführende Schule zu schaffen. Dabei stehen die individuelle Förderung der Jugendlichen, die gezielte Einschätzung ihrer Fähigkeiten sowie der systematische Austausch zwischen den beteiligten Bildungs- und Arbeitsmarktakteuren im Mittelpunkt. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit der drei kantonalen Bildungsämter und wird von Fachpersonen aus dem Schulfeld aktiv mitgetragen.

Einen zentralen Pfeiler dieser Strategie bildet die Teilstrategie «Austausch». Sie sieht vor, dass lokale Wirtschaftsorganisationen gemeinsam mit den Sekundarschulen regelmässig regionale Anlässe organisieren. Im Vordergrund stehen dabei der Dialog und die direkte Begegnung. Die kantonalen Wirtschaftsverbände, die Industrie- und Handelskammer Thurgau (IHK) sowie der Thurgauer Gewerbeverband (TGV), übernehmen dabei eine koordinierende Rolle. Sie begleiten die Trägerschaften in den Regionen in fachlichen und organisatorischen Belangen.

Das Format orientiert sich am bewährten Modell des «Dialogs Schule Wirtschaft», welches sich in Arbon und Frauenfeld bereits erfolgreich etabliert hat. Neben dem Einblick in ein Unternehmen zur Förderung des Verständnisses für die heutigen Anliegen der Ausbildungsbetriebe soll ausreichend Raum für Diskussionen zu aktuellen Themen sowie für die Netzwerkpflege geschaffen werden.

Die Erwartungen an die neuen Austauschgefässe sind hoch – und bewusst breit angelegt. Sie sollen nicht nur die Sichtbarkeit der Ausbildungsbetriebe in der Region erhöhen, sondern auch dazu beitragen, dass Lehrpersonen ein vertieftes Verständnis für die Anforderungen und Chancen in der Berufswelt entwickeln. Umgekehrt erhalten die Betriebe einen Einblick in die schulischen Rahmenbedingungen und können sich besser mit den Bedürfnissen der Jugendlichen vertraut machen.

Besonders wichtig ist den Initiantinnen und Initianten, dass keine bestehenden regionalen Gefässe konkurrenziert werden. Vielmehr sollen die neuen Anlässe als Ergänzung zu bereits vorhandenen Formaten verstanden werden und dort ansetzen, wo zusätzlicher Dialog und Austausch sinnvoll und gewünscht ist.

Mit dem «Dialog Schule Wirtschaft» entsteht ein lebendiges Netzwerk, das die Zusammenarbeit zwischen Schule und Arbeitswelt auf eine neue, verbindliche Ebene hebt. So wird der Übergang von der Schule ins Berufsleben nicht dem Zufall überlassen, sondern aktiv gestaltet. Für die Jugendlichen bedeutet das: bessere Orientierung, stärkere Förderung und realistische Perspektiven für ihre Zukunft.

Marc Widler

berufsmesse thurgau

**18. – 20. September 2025
beim BBZ in Weinfelden**

Eintritt kostenlos

berufsmesse-thurgau.ch

Veranstalter

**GEWERBE
THURGAU**

Patronat

Thurgau
Departement für Erziehung und Kultur

Unterstützt durch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF

Hauptsponsorin

**Thurgauer
Kantonalbank**



Intransparenz bei der Suva schadet KMU

«Bei der Suva herrscht eine grosse Intransparenz», bemängelt Nationalrätin und TGV-Präsidentin Diana Gutjahr. Sie kritisiert zudem, dass die Suva ihre Fälle zu schnell in die Krankentaggeldversicherung abschiebt – zum Schaden der KMU. Mittels Motion fordert sie ein Beschwerderecht.

Unlängst hat die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (Suva) mitgeteilt, dass sie die Prämien erneut senkt.

Diana Gutjahr, Sie sind Inhaberin eines Metallbau-KMU mit rund 80 Angestellten und zehn Lehrlingen. Hat Sie diese Ankündigung gefreut?

Grundsätzlich ja! In unserem Betrieb sind die Suva-Prämien seit fünf bis sechs Jahren leicht rückläufig. Wir bezahlen insgesamt einen mittleren sechsstelligen Betrag pro Jahr. Die Suva macht sicherlich eine gute Arbeit. Trotzdem stehe ich ihr sehr kritisch gegenüber.



Diana Gutjahr

Inwiefern?

Ich bin der Suva-Prämie ausgeliefert, weil wir dort pflichtunterstellt sind. Ich kann nicht wählen, bei wem ich versichert sein will, geschweige denn kann ich mittels Offerten abschätzen, ob die Prämien risikogerecht sind. Ich habe schon bei der Suva nachgehakt, wie die Prämien genau zustande kommen. Aber da wird jeweils gemauert.

Sie erhalten keine detaillierten Informationen?

Nicht wirklich. Die Suva teilt Betriebe anhand der Haupttätigkeit in Tarifklassen und Unterklassenteile ein, um das Unfallrisiko branchenspezifisch zu bewerten. Unser KMU, die Ernst Fischer AG, ist mit rund 129 weiteren Firmen derselben Kennzahl zugeteilt. Diese Klasse umfasst Betriebe im Bereich Metallbau,

Stahlbau und verwandte industrielle Tätigkeiten mit mittlerem bis höherem Unfallrisiko. Die Suva will mir nicht sagen, wer diese anderen Unternehmen sind. Ich möchte das wissen, da ich nicht glauben kann, dass es so viele gleich gelagerte Betriebe gibt. Es macht mit Blick auf die Unfallkosten einen Unterschied, ob ein Metallbauer vor allem produziert oder auf Montage geht. Es herrscht eine grosse Intransparenz.

Wie argumentieren die Zuständigen der Suva, wenn Sie nachhaken?

Sie schweifen schnell ab und verweisen auf die Zuständigkeit beim Vollzug. Der Gesetzgeber wolle das so. Doch möchte man im Parlament etwas ändern oder fordert – wie ich einst – eine Aufhebung ihres Teilmonopols, dann wehrt sich die Suva mit Händen, Füßen und finanziellen Mitteln dagegen. Damit ist die Suva faktisch ihr

eigener Gesetzgeber, auch wenn sie das vehement bestreitet. Die Corporate Governance wie auch die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht vom Bund wird nicht eingehalten.

Sie kritisieren ausserdem, dass die Suva ihre Fälle in jüngerer Zeit schneller in die Krankentaggeldversicherung abschiebt. Wie kommen Sie darauf?

Ich habe das selbst festgestellt, und andere Betriebe haben es auch so an mich herangetragen. Selbst Suva-Mitarbeiter haben mir diese Praxis hinter vorgehaltener Hand bestätigt. Wenn ein Angestellter einen Velo- oder Arbeitsunfall hat und sich dabei das Knie kaputt macht, dann zahlt die Suva nur eine Zeit lang – vielleicht drei, vier oder fünf Monate. Wenn die Person danach aufgrund ihres Unfalls immer noch arbeitsunfähig ist, heisst es seitens Suva, es sei nun krankheitsbedingt. Es spielt dabei keine Rolle, ob es ein Berufs- oder Nichtberufsunfall ist. Damit geht der Fall zur jeweiligen Krankentaggeldversicherung des Unternehmens über.

Was ist daran problematisch?

Diese Fälle schlagen bei den KMU individuell auf die Prämien für das Krankentaggeld (KTG) durch. Für meine Firma ist eine KTG-Versicherung aufgrund unseres Gesamtarbeitsvertrages obligatorisch. KMU ohne KTG-Versicherungen müssen diese Kosten selbst schultern, was eine hohe finanzielle Belastung darstellt. Zudem haben KTG-Versicherungen im Vergleich zur Suva meist wenig Interesse an Massnahmen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Die Suva schliesst die Fälle also zu früh ab und schiebt sie einer anderen Versicherung zu. Dies führt zu hohen Kosten bei KMU und es leidet zudem die Arbeitsmarktintegration.

«Ich erhoffe mir von meiner Motion, dass die Versicherer die Fälle genauer anschauen und dadurch mehr Transparenz herrscht».

Diana Gutjahr

Sie verlangen mit einer Motion, dass KTG-Versicherungen gegen Entscheide der Unfallversicherer Beschwerde erheben können. Was erwarten Sie von dieser Änderung?

Ich will damit diese Fallabschiebep Praxis der Suva eindämmen. Ausserdem erhoffe ich mir, dass die Versicherer die Fälle genauer anschauen und dadurch mehr Transparenz herrscht und ein Austausch stattfindet. Wenn ich heute meine KTG-Versicherung auf neue – vielleicht unzulässig – von der Suva zugewiesene Fälle anspreche, dann höre ich, man könne gegen diese Praxis nichts unternehmen. Mit dem Beschwerderecht hätten die KTG-Versicherungen neu eine Handhabe, und sie wären aufgefordert, die Fälle genauer und arbeitsplatzbezogen zu prüfen.

Welche Auswirkungen hätte dieses Beschwerderecht auf die Prämien?

Es dürfte die in den letzten Jahren stark gestiegenen KTG-Prämien stabilisieren. Mein Unternehmen zahlt hier mittlerweile einen hohen fünfstelligen Betrag. Man darf nicht vergessen, dass KTG-Leistungen über einen sehr langen Zeitraum ausbezahlt werden – bis zu 720 Tage. Zudem würde durch die erhöhte und arbeitsplatzbezogene Transparenz die Qualität der Fallprüfungen durch die Unfallversicherer gesteigert, was insgesamt eine effizientere Nutzung der Ressourcen im Sozialversicherungssystem fördern würde.

Der Nationalrat hat vor gut einem Jahr Ihr Postulat zur KTG-Versicherung angenommen. Darin rufen Sie den Bund dazu auf, alle Akteure an einen Tisch zu bringen, und fordern Massnahmen, wie Krankschreibungen am Arbeitsplatz verringert werden können. Warum ist das nötig?

Krankschreibungen und Absenzen am Arbeitsplatz nehmen zu, insbesondere aufgrund psychischer Probleme. Das ist eine tickende Zeitbombe für die gesamte Gesellschaft. Oberstes Ziel muss sein, die Menschen möglichst schnell wieder in den Arbeitsprozess, in eine Tagesstruktur, zu integrieren. Mir scheint es jedoch, dass wir Unternehmer noch die Einzigen sind, die an einer schnellen Integration und einer Senkung der explodierenden Kosten interessiert sind. Das hängt mit unserer Gesetzgebung zusammen, die heute so ausgestaltet ist, dass überall nur nach Gründen gesucht wird, weshalb jemand nicht arbeiten kann. Hier müssen wir dringend Gegensteuer geben. Denn es ist doch so: Wenn jemand länger nicht arbeitet, macht das krank. Diese Fehlentwicklungen lassen sich bereits im Kleinen beobachten. So stelle ich fest, dass die Ärzte seit Corona generell eher fünf- anstatt dreitägige Absenzen ausstellen. In der Politik wiederum will man das Übel nicht an der Wurzel packen, sondern es kursieren oberflächliche, ja kontraproduktive Lösungen, wie zum Beispiel ein Obligatorium der KTG-Versicherung. Ein solches würde die Kosten weiter explodieren und die Prämien der Unternehmen noch stärker in die Höhe schnellen lassen.

Der Bundesrat bezeichnete kürzlich die finanzielle Situation der IV als «bedenklich». Zudem stehen zig Forderungen im Raum, um den Sozialstaat weiter auszubauen – Stichworte 13. Rente,

Die Suva ist faktisch ihre eigene Gesetzgeberin, auch wenn sie das vehement bestreitet. Die Corporate Governance wird nicht eingehalten.

Diana Gutjahr

Aufhebung des Ehepaar-Plafonds bei der AHV, Elternurlaub, Kita-Zulagen und so weiter. Was sagen Sie als TGV-Präsidentin und Vorstandsmitglied des sgV dazu?

Wir werden anscheinend stetig wehleidiger und entwickeln uns immer mehr zu einer Wohlfühl- und Freizeitgesellschaft mit Vollkaskomentalität und Null-Risiko-Charakter. Jedes noch so teure «nice to have» soll vom Staat bezahlt werden. Das alles wird dann jeweils als «gratis» verkauft – als ob das Geld auf den Bäumen wachsen würde. All diese übertriebenen Giesskannenprojekte, bei denen Nutzen und Ertrag keine Rolle zu spielen scheinen, werden von den Arbeitnehmern, den KMU und dem Mittelstand bezahlt. Und zwar über höhere Lohnabgaben und steigende Mehrwertsteuern, was sich unter anderem negativ auf den Arbeitsmarkt auswirkt und die Produkte verteuert. Solche politischen Forderungen kommen interessanterweise immer von denjenigen, die bei jeder Gelegenheit den Kaufkraftverlust beklagen.

Die Jungsozialisten wollen Erbschaften über 50 Millionen Franken zu 50 Prozent besteuern. Wie wären die KMU und der Werkplatz Schweiz davon betroffen?

Diese Initiative wäre der Todesstoss für die KMU-Landschaft Schweiz. Denn Unternehmer haben ihr Kapital in der Firma gebunden. Und machen wir uns nichts vor: Käme diese linksextreme Enteignungsinitiative durch, stünden sogleich politische Forderungen im Raum, die Vererbungsschwelle systematisch zu senken, bis sie irgendwann nahe null Franken läge und das Vererben generell nicht mehr möglich wäre. Die Sozialisten wettern über den Kapitalismus, und wollen diesen abschaffen. Doch leben sie einzig vom Griff in die Tasche der Kapitalisten. Unehrlicher und heuchlerischer geht es kaum.

Interview: Rolf Hug / Schweizerische Gewerbezeitung

«Sparen gefährdet Wiederwahl nicht»

Wohl eher wegen des «heissen» Themas als wegen der hochsommerlichen Temperaturen folgten über 30 Kantonsräte und Kantonsrätinnen sowie der Regierungspräsident und der Finanzdirektor der Einladung zum Treffen der parlamentarischen Wirtschaftsgruppe des Thurgauer Gewerbeverbandes.

Nach der vormittäglichen Sitzung des Grossen Rates trafen sich die Mitglieder der Wirtschaftsgruppe, die Vorstandsmitglieder des TGV und die Gäste am 2. Juli zum Mittagessen im Gasthof zum Goldenen Kreuz in Frauenfeld. TGV-Präsidentin Diana Gutjahr zum ersten Treffen dieses Jahres mit Martin Mosler, Bereichsleiter Fiskalpolitik am Institut für Schweizer Wirtschaftspolitik an der Universität Luzern, einen fachkundigen Referenten zum Thema Staatsfinanzen begrüßen. Angesichts der aktuellen Aufgaben- und Verzichtsplanung der Regierung war das Interesse der rund 40 Anwesenden am Thema förmlich spürbar.

Ausgabensenkungen contra Steuererhöhungen

In seinem halbstündigen Referat mit dem Titel «Sparen, sparen, sparen – Konsolidierungen aus wissenschaftlicher Sicht» zeigte Martin Mosler auf, dass eine Ausgabensenkung meist erfolgreicher ist als eine Steuererhöhung. Eine aktuelle Studie von acht modernen Sparprogrammen veranschaulicht, dass Sparen dann erfolgreich ist, wenn es ausgabenbasiert, zeitnah und beherzt umgesetzt wird. Während ausgabenbasierte Sparübungen die Schuldenlast innerhalb von vier Jahren erfolgreich reduzierten, zeigte die Untersuchung, dass einnahmebasierte Konsolidierungen keinen spürbaren Erfolg bei der Staatsverschuldung hatten und die Verschuldung in einigen Fällen sogar erhöht wurde. Dies ist durch die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen begründet, dass bei ausgabenbasierten Konsolidierungen in Zukunft Steuern gesenkt werden. Dadurch werden Konsum und Investitionen angeregt, welche die kurzfristige Reduktion der Staatsausgaben überkompensieren können. Einnahmenbasierte Konsolidierungen verschieben hingegen die Belastung nur in die



TGV-Präsidentin Diana Gutjahr und Martin Mosler, Bereichsleiter Fiskalpolitik am Institut für Schweizer Wirtschaftspolitik an der Universität Luzern.

Gegenwart, ohne die Steuerlast insgesamt zu verändern. Für eine erfolgreiche Sparübung ist jedoch ein beherztes Vorgehen entscheidend. Das genaue Timing ist dabei weniger entscheidend; ein Warten auf «gute Zeiten» ist eher eine Ausrede. Auch die Wirtschaft kann trotz oder wegen Sparmassnahmen wachsen. Als Beispiel dafür nannte Mosler die Einführung der Schuldenbremse in der Schweiz, die in den Folgejahren ein starkes BIP-Wachstum auslöste. Sparen ist zwar nicht beliebt, muss sich aber nicht negativ auswirken. Steuererhöhungen werden von den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern als wesentlich «uncooler» empfunden. In der Regel weiss das Volk, dass es ein Problem gibt, und schätzt es, wenn die Regierung es kompetent angeht. Es gibt Studien, die belegen, dass eine gute Umsetzung von Konsolidierungen von der Stimmbürgerschaft honoriert wird. Eine strengere Haushaltsdisziplin stärkt die Demokratie. Mit anderen Worten: Sparen gefährdet die Wiederwahl nicht.

Sparmöglichkeiten im Thurgauer Haushalt

Ohne eine wissenschaftliche Analyse der Staatsfinanzen wiedergeben zu wollen, zeigte Martin Mosler Sparmöglichkeiten im Thurgauer Haushalt auf. Ansätze sieht er bei den Subventionen, von denen in der Regel wenige profitieren, die aber von allen bezahlt werden, beim grosszügigen Arbeitgeber Staat, der bis zu fünf Prozent mehr für eine Funktion bezahlt wie die Privatwirtschaft für eine vergleichbare, sowie bei der stark wachsenden Regulierung. Zum Schluss der Veranstaltung dankte Präsidentin Diana Gutjahr dem Referenten für seine fachkundigen Ausführungen und wünschte den Parlamentarierinnen und Parlamentariern sowie den Regierungsräten viel Kraft und Mut, die Aufgaben- und Verzichtsplanung beherzt umzusetzen.



Angeregte Gespräche bei der Wirtschaftsgruppe.

Bilder Daniel Borner

Daniel Borner

suissetec thurgau unter neuer Führung

Präsident Alex Niedermann lud die Mitglieder von suissetec thurgau am 19. Juni zur ordentlichen Generalversammlung ein. Rund 80 Personen leisteten der Einladung Folge und wurden im Quellpark Kundelfingerhof in Schlatt an diesem herrlichen Sommertag mit einem erfrischenden Apéro empfangen.

In seinem Jahresbericht blickte Alex Niedermann auf seine gesamte Wirkungszeit im Vorstand von suissetec thurgau zurück, wovon er zwölf Jahre lang als Kassier amtierte, bevor er im Jahr 2020 Präsident wurde. Er sei mit vielen Chancen und Herausforderungen konfrontiert gewesen, und habe auch erfahren müssen, wo es Grenzen gebe. Er habe sich immer mit grosser Freude für den Verband engagiert und entsprechend auch viel profitieren können. An dieser Stelle dankte er seinen Vorstandskollegen, den Mitgliedern und der Geschäftsstelle für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit.

Verabschiedung als Ehrenpräsident

Vizepräsident Fabio Pollini ehrte Alex Niedermann später mit einer Laudatio und hob seine bemerkenswerten Leistungen hervor, die er mit Leidenschaft erfüllt habe. Er habe den Verband geprägt und mit Weitblick geführt. Er hinterlasse grosse Fussstapfen – eine Kultur des Machens, des Miteinanders und des Vorangehens. Nach der Übergabe eines Abschiedsgeschenks wurde Alex Niedermann zu seiner Überraschung die Ehrenpräsidentenschaft verliehen.

Erhöhung Mitgliederbeitrag

Bei den statutarischen Geschäften stand die Erhöhung des Mitgliederbeitrags zur Debatte. Aufgrund der zu erwartenden Mehrkosten für die überbetrieblichen Kurse, insbesondere im Zusammenhang mit der neuen Bildungsverordnung, hatte der Vorstand beschlossen, eine Erhöhung des Jahresbeitrags zu beantragen. Dieser Antrag wurde von den Anwesenden grossmehrheitlich unterstützt und nach kurzer Diskussion von den Mitgliedern bewilligt.

Christoph Roth wird neuer Präsident

Das gewichtigste Traktandum war die Wahl des neuen Präsidenten. Nach sorgfältiger und intensiver Suche konnte Christoph Roth, Egli + Roth GmbH, Amriswil, für das Präsidium gewonnen werden. Er ist kein Unbekannter, war er doch bis 2023 Vorstandsmitglied des Thurgauer Gewerbeverbandes und bis 2022 Präsident des Gewerbevereins Amriswil. Christoph Roth versicherte, dass er das Amt mit Freude, aber auch mit dem nötigen Respekt antrete. Er dürfe auf die Unterstützung seines Umfelds zählen und werde sich künftig mit grosser Motivation für den Verband und die Branche einsetzen. Mit einstimmiger Wahl und herzlichem Applaus wurde der neue Präsident ins Amt eingesetzt. Neben Alex Niedermann hat auch Vorstandsmitglied Marc Weibel, Eisenbart + Partner AG, seinen Austritt gegeben. Neu wurden Kevin Tinz, Aria Lüftungstechnik AG, Amriswil, und Tobias Fäh, Amstein + Walthert AG, Frauenfeld, in den Vorstand gewählt.



Christoph Roth (links) löst Alex Niedermann als Präsident ab.

MINT4kids

Unter Varia stellte der Geschäftsführer Marc Widler das neue Workshop-Programm MINT4kids für Grundschulklassen vor. Das Ziel sei es, den Thurgauer Schülerinnen und Schülern die «MINT-Berufe» (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) näher zu bringen. Jedes Kind soll mindestens einmal während seiner Schulzeit an einem MINT4kids-Angebot teilnehmen. Ein Basisangebot soll ab Herbst 2025 in Weinfelden und Frauenfeld starten und auf den Sommer 2026 erweitert werden. Bis Ende dieses Jahres soll eine Stiftung die Trägerschaft übernehmen. Es sei vieles am Entstehen und die Mitglieder würden über die weiteren Entwicklungen laufend informiert. Im Anschluss an die Versammlung liessen man den lauen Sommerabend bei einem feinen Nachtessen und guten Gesprächen ausklingen.

Nicole Felix



Generalversammlung im Quellpark Kundelfingerhof in Schlatt. Bilder: Nicole Felix

Präsidiales Lob für Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrsamt

Anlässlich der 97. ordentlichen Generalversammlung genossen die Mitglieder des Auto Gewerbe Verbandes Schweiz Sektion Thurgau am 1. Juli Gastrecht bei der Haustechnik Eugster AG in Arbon.

32 stimmberechtigte Mitglieder und etwa ein Dutzend Gäste nahmen an diesem heissen Sommertag zuerst die Gelegenheit wahr, den vor ein paar Jahren mit dem Schwergewicht auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz erstellten Hauptsitz der Eugster Haustechnik AG in Arbon mit der einmaligen Bäderausstellung zu besichtigen. Daniel Eugster, Inhaber des Firmenunternehmens rund um die Bereiche Sanitär, Heizung und Energie, bot den Autogewerblern informative Einblicke in die Geschäftsphilosophie des Vorzeigebetriebes, der nächstes Jahr auf 50 Jahre Firmengeschichte zurückblicken kann. Am frühen Abend stand die Abhandlung der ordentlichen Geschäfte auf dem Programm. Autogewerbeverbandspräsident Richard Heini bedankte sich zuerst bei Gastgeber Daniel Eugster und hiess die Thurgauer Gewerbeverbandspräsidentin und Nationalrätin Dina Gutjahr, über deren Kommen er sich sehr freute, herzlich willkommen. Sein besonderer Dank galt dem ebenfalls anwesenden Philip Egger vom Thurgauer Strassenverkehrsamt für die stets angenehme Zusammenarbeit, hauptsächlich in Bezug auf die Dieselpartikelfiltermessgeräte, deren Amortisation sehr teuer ist. Grussworte des Zentralverbandes überbrachte der Medienverantwortliche Yves Schott. Seit Anfang Juni sei ein neuer, übersichtlich gestalteter Internetauftritt (www.agvs-upsa.ch) aufgeschaltet und die Kommunikation habe ebenfalls einen Relaunch erfahren.

Elektromobilität, Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Diana Gutjahr zeigte sich ebenfalls hoch erfreut und geehrt in ihrer neuen Funktion als Vorsitzende des TGV erstmals beim AGVS zu Gast sein zu dürfen. Die Kontakte zur Basis seien ihr sehr wichtig, um ihm direkten Kontakt zu spüren und zu erfahren, um was



Diana Gutjahr und Richard Heini.

es wirklich gehe: «Um Tatkraft, Gestaltungswillen, Verantwortung nämlich und ein tiefes Bekenntnis zum Standort Thurgau.» Gerade in der heutigen Zeit, in der Unternehmen er mit neuen Vorschriften, steigenden Kosten und zunehmendem Fachkräftemangel konfrontiert seien, sei es dringend erforderlich, dass sich jemand für ihre Interessen stark mache. Elektromobilität, Digitalisierung und Nachhaltigkeit würden die Automobilbranche in den kommenden Jahren massgeblich beeinflussen. Diana Gutjahr sieht es als Aufgabe, diese Herausforderungen als Chance zu begreifen und aktiv mitzugestalten. Politische Ziele könnten nur gemeinsam erreicht werden.

AGVS: Die Stimme der Vernunft

Diana Gutjahr nutzte ihren Auftritt, um die Bedeutung des direkten Austauschs mit dem Gewerbe zu betonen. Sie lobte den AGVS als «Stimme der Vernunft» in verkehrspolitischen Fragen. Dass man nach dem Nein zum STEP nun in Bern eine Verbindung zwischen Strasse und Schiene suche, zeige auf, dass der aktuelle Departementsvorsteher Albert Rösli an Lösungen interessiert sei und die Gräben schliessen möchte. Hingegen sprach sich Gutjahr klar gegen weitere finanzielle Umverteilungen, insbesondere von der Strasse auf die Schiene aus: «Dagegen müssen wir uns entschieden wehren. Das Geld von der Strasse muss bei der Strasse bleiben. Ich zähle auf den AGVS und danke für den Einsatz herzlich.»



Die Mitglieder nahmen die Jahresrechnung ohne Gegenstimme an.

Bilder: Peter Mesmer

Zähe Lohnverhandlungen

Aus dem präsidenten Bericht Richard Heinis war zu erfahren, dass der Vorstand im vergangenen Jahr viel Zeit in die Vorbereitungen des Umzugs in den Berufsbildungscampus gesteckt habe. Die Lohnverhandlungen mit den Gewerkschaften hätten sich als sehr mühsam und langwierig erwiesen. Er hoffe aber jetzt doch, dass es eine Einigung gebe und es zu einem Abschluss komme, mit dem alle Leben könnten. Chefexperte Thomas Hofer orientierte über den Ablauf des Qualifikationsverfahrens. Die Ergebnisse der erfolgreichen Thurgauer Kandidaten lagen wiederum leicht über dem Schweizer Durchschnitt. Die 95 Personen seines Expertenteams hätten wiederum hervorragend gearbeitet. Er dankte für den grossen Einsatz zu Gunsten des Berufsnachwuchses. Per Ende Juni seien dieses Jahr 61 Lehrverträge unter Dach und Fach, etwas weniger als vor einem Jahr. Erfahrungsgemäss würde sich die Zahl über den Sommer aber noch erhöhen. Thomas Hofer informierte auch über die Jahresrechnung des Vereins Berufsbildung Autoberufe Thurgau. Die flüssigen Mittel sind auf 2,35 Millionen Franken angewachsen. Mit Anschaffungen halte man sich gleichwohl

stark zurück, da damit dann genügend finanzielle Mittel für die Einrichtungen im Berufsbildungscampus zur Verfügung stünden. Marc Widler stellte darauf die Jahresrechnung des Verbandes vor. Sie schliesst mit einem kleinen Gewinn von 3000 Franken leicht über dem Budget ab. Rückstellungen sind für die Berufsbildung 5000 Franken (Stand neu 110 000 Franken) und für das 100 Jahr Jubiläum 2028 10 000 Franken (Stand neu 30 000 Franken) gebildet worden.

Diskussion um Form der QV-Feiern

Nach einer längeren intensiven Diskussion über die Form zukünftiger QV-Feiern, die seit Jahren auf dem Weinfelder Thurberg stattfinden und an die bisher weder Eltern noch Lehrbetriebe eingeladen sind, beendete Richard Heini den offiziellen Teil der Versammlung. Bevor die Gesellschaft ins Restaurant Seehus nach Egnach zum Abendessen und gemütlichen Zusammensein dislozierte, folgte noch ein Kurzreferat von Productmanager Thomas Gilgen von der New Process Energies AG, Felben-Wellhausen zum Klimaschutzdiesel HVO 100.

Peter Mesmer

Lohnbuchhaltung? Wir übernehmen.

OBT Weinfelden unterstützt
Unternehmen beim Lohnoutsourcing
– zuverlässig, effizient und sicher.
obt.ch/weinfelden



Nachfolgen und Ehrungen

Im Fokus der 113. Jahresversammlung des Verbandes TGshop Fachgeschäfte Thurgau standen die Ergänzungswahlen in den Vorstand. Elisabeth Steiner erhielt für ihre grossen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft.

Präsident Matthias Hotz führte die 50 Anwesenden durch den geschäftlichen Teil der Versammlung. Alle traktandierten Geschäfte sowie die Ergänzungswahlen und Ehrungen wurden einstimmig angenommen. Daniel Müller, Achermann Optik AG Optic 2000, wurde als neuer Sektionsverantwortlicher der Sektion Frauenfeld in den Vorstand gewählt und tritt die Nachfolge von Elisabeth Steiner an. Als Nachfolgerin von Urban Ruckstuhl, Bodan AG, konnte Regula Keune, Park-Apotheke AG, als neue Sektionsverantwortliche der Sektion Kreuzlingen für den Vorstand gewonnen werden. Jennifer Rickenbach, Bürgi Hotz Zellweger Rechtsanwälte, wurde neu in die Geschäftsleitung gewählt. Vize-Präsidentin Elisabeth Steiner erhielt für ihr jahrelanges grosses Engagement einen Riesenapplaus. Die Ernennung zum Ehrenmitglied erfolgte danach ebenfalls per Akklamation. Elisabeth Steiner war über 30 Jahre im Kantonalvorstand und seit 2007 Mitglied der Geschäftsleitung.



(Von links nach rechts) Matthias Hotz, Präsident TGshop Fachgeschäfte Thurgau; Elisabeth Steiner, neues Ehrenmitglied; Regula Keune, neue Sektionsverantwortliche Kreuzlingen; Jennifer Rickenbach, neues Mitglied der Geschäftsleitung und Daniel Müller, neuer Sektionsverantwortlicher Frauenfeld.

RAIFFEISEN

Thurgauer Raiffeisenbanken

«Liquidität bank- und firmenübergreifend steuern?»

Ganz einfach: mit Raiffeisen KMU eServices.

Entdecken Sie unsere Banking-Plattform und steuern Sie Ihre Liquidität bank- und firmenübergreifend.

Mehr erfahren:



Jährliche Mitgliederumfrage

Die jährlich durchgeführte Mitgliederumfrage gibt einen umfassenden Überblick darüber, wie es den Thurgauer Fachgeschäften im Geschäftsjahr 2024 ergangen ist. Der Umsatz nahm im Vergleich zum Vorjahr etwas ab. Das Weihnachtsgeschäft ist gegenüber dem Vorjahr aber erfreulich gewachsen. Die Umsatzerwartungen der Fachgeschäfte werden für dieses Jahr ähnlich wie im Vorjahr eingeschätzt. Die Zahl der betroffenen Fachgeschäfte im Hinblick auf Preiserhöhungen bei Handelswaren und Rohstoffen nahm ab. Ein Viertel der Befragten gab an, dass bei ihnen in den nächsten fünf Jahren die Nachfolge bevorsteht. Bei mehr als der Hälfte konnte die Nachfolge bereits geregelt werden. Seit Einführung der Thurgauer Geschenkkarte im Jahr 2009 sind Guthaben im Gesamtwert von etwas mehr als drei Millionen Franken verkauft worden. Aktuell bieten rund 130 Fachgeschäfte und Restaurants



Rund 50 Mitglieder besuchten die 113. Jahresversammlung der TGshop Fachgeschäfte Thurgau bei der Getränke Hahn AG in Frauenfeld.
Bilder: TGshop

die Thurgauer Geschenkkarte an, die als vielseitiges lokales Geschenk sehr beliebt ist.

Im Anschluss an die Versammlung waren die Teilnehmenden zum Apéro riche und zu einer Führung durch die Räumlichkeiten der Getränke Hahn AG eingeladen.

TGshop

Pro Bons sammeln lohnt sich doppelt

Jedes Frühjahr und jeden Herbst führt der Dachverband TGshop Fachgeschäfte Thurgau Pro Bon Verlosungen durch. Letzte glückliche Gewinnerin ist Christine Höchner aus Bischofszell.

Pro Bons sammeln lohnt sich gleich doppelt. Für jeden Zehn-Franken Einkauf in einem Pro Bon Fachgeschäft erhalten Kundinnen und Kunden ein Pro Bon Märkli. Ist die Sammelkarte voll, lösen sie diese beim nächsten Einkauf bei ihrem Detailisten ein und erhalten zehn Franken. Jeder ausgefüllte Talon gelangt zudem in die nächste Verlosung. Den Hauptpreis dieses Frühjahrs erhielt am 25. Juni Christine Höchner. Im Pro Bon Fachgeschäft Bücher zum



Die strahlende Christine Höchner und Dieter Sauder, Pro Bon Verantwortlicher der Sektion Bischofszell, anlässlich der Gewinnübergabe.

Turm in Bischofszell überreichte ihr Dieter Sauder einen Blumenstrauß und eine Thurgauer Geschenkkarte im Wert von 500 Franken.

Christine Höchner freute sich sehr über dieses unerwartete Geschenk. Auf die Frage, was sie damit kaufen werde, meinte sie lachend: «Ich habe einige nützliche Sachen auf meiner Einkaufsliste: schöne Schuhe, Kleider in guter Qualität...



TGshop

Weiterbilden und Verantwortung übernehmen

Vier angehende Schreinerinnen und 28 Schreiner bereiteten sich in einem eintägigen Seminar im Gebäude und auf dem Gelände der Verkehrssicherheit Thurgau AG auf ihren Einstieg ins Berufsleben vor.

Heinz Fehlmann, Präsident des Verbandes Schreiner Thurgau VSSM, gab dem Schreiner Nachwuch unter dem Motto «Der Schritt zum Mitarbeiter» wertvolle Ratschläge mit Blick auf ihr zukünftiges Berufsleben.

Stärken kennen, Potenzial nutzen

Heinz Fehlmann legte das Schwergewicht seiner Ausführungen auf die Situation im Betrieb, den Gesamtarbeitsvertrag und die Dienstleistungen des Verbandes. «Heute ist ein Tag, von dem Sie etwas für das Arbeitsleben und für Ihre persönliche Zukunft mitnehmen können», wandte er sich an die angehenden Berufsleute. Er riet ihnen: «Sie sind Schreiner, Ihre Stärken sind Ihr Potenzial und jeder/jede von Ihnen muss sie kennen und das tun, was er/sie am besten kann.» Von einem Arbeitnehmer werde Offenheit, Toleranz, Hilfsbereitschaft und eine Vorbildfunktion gegenüber den Lernenden erwartet. Fehlmann informierte die jungen Berufsleute, dass sie nun ein Mehrfaches des bisherigen Lehrlingslohns erhalten, nämlich im Minimum 4510 Franken als Schreiner/in EFZ und 3793 Franken als Schreiner/in EBA. Diese Löhne steigen nach vier Jahren Berufserfahrung auf 5447 respektive 4447 Franken. Der Schreinerpräsident forderte die jungen Berufsleute auf: «Erscheinen Sie gesund, ausgeruht und pünktlich zur Arbeit und verhalten Sie sich offen und ehrlich bei Fehlern».

Weiterbildung steigert Marktwert

Gemäss Gesamtarbeitsvertrag liegt die wöchentliche Arbeitszeit bei 41,5 Stunden und es gelten 23 Tage Ferien jährlich. Heinz Fehlmann warnte vor Schwarzarbeit und wies darauf hin, dass



Schreiner Präsident Heinz Fehlmann vermittelt den angehenden Berufsleuten wertvolle Tipps und Ratschläge für ihr zukünftiges Berufsleben.

die Entlohnung bei Überzeit einen Zuschlag von 25 Prozent zur Folge hat und auch ein 13. Monatslohn ausbezahlt werden muss. Fehlmann riet den zukünftigen Schreiner: «Bilden Sie sich weiter, denn unsere Branche hat einen Mangel an Führungspersonen und Ihr Marktwert steigt mit jeder Weiterbildung.» Zudem wies er darauf hin, dass neu keine Bedingung mehr besteht, die eine Ausbildung zum Fertigungsspezialist erfordert, um die Ausbildung zum Projektleiter zu absolvieren. «AVOR-Spezialisten steht der Umstieg ins Büro offen und ab Herbst beginnt diese Ausbildung», sagte Fehlmann und wies auf die dreijährige berufsbegleitende Ausbildung nach der Berufsmittelschule hin, welche heute viel Wert auf Digitalisierung und KI legt.



Rund um die Geldbildung

Im Rahmen von drei Workshops bot sich den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit verschiedenen wichtigen Themen für das Berufsleben zu befassen. Personalberater Stefan Frei wies darauf hin, wie man sich hinsichtlich des Auftretens und der Kommunikation verhalten muss und wie eine Bewerbung gestaltet werden sollte. Über die Strategie eines Vermögensaufbaus mit einem kleinen Budget informierte Stefan Gut. Seine wertvollen Tipps vermittelten einen Überblick darüber, wie man die finanziellen Ziele erreicht und immer genügend Geld hat. Fragen rund um den Persönlichkeitsschutz und die Wirkung eines Menschen nach aussen erläuterte Stella Seefried vom Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden.

Geschicklichkeit mit Auto und Veloanhänger

Auf dem Gelände des Verkehrssicherheitszentrums stellten die Lernenden dann unter der Leitung von Alexandra und Flavio Giordano, unterstützt von Jacqueline Köhler, Leiterin Administration, ihre Geschicklichkeit und ihr Wissen im Zusammenhang mit dem Autofahren unter Beweis. Viel Spass und Plausch bildeten dabei das Fahren mit einem Veloanhänger, einem Löffel im Mund, das Rückwärtsfahren und das Platzieren eines Senkels auf einer Zielscheibe. Bei einem abschliessenden Wettbewerb mit einem Dutzend Fragen rund um das Verhalten im Verkehr konnten die Teilnehmenden ihr Wissen unter Beweis stellen und einen der attraktiven Preise in Form von Gutscheinen gewinnen.

Werner Lenzin



ZAHLUNGS- VERKEHR PERFEKT ORGANISIERT.

MEHR ALS EINE BANK.

Der TKB E-Business-Berater hat mir telefonisch wertvolle Tipps gegeben, wie ich meinen Zahlungsverkehr einfach effizienter gestalten kann.

tkb.ch/e-business

 **Thurgauer
Kantonalbank**

Alles vom Fach unter einem Dach

Besuchen Sie vom 25. bis 29. September an der WEGA die Gwerbler-Halle 11. Entdecken und erleben Sie die Fachgeschäfte von Weinfelden und Umgebung und knüpfen Sie Kontakte.

Unter dem Motto «Alles vom Fach unter einem Dach» organisiert der Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung die Gwerbler-Halle 11. In der Alten Sek-Turnhalle beim Thomas-Bornhauser Schulhaus werden sich rund 35 Gewerbebetriebe und Fachgeschäfte von Weinfelden und Umgebung präsentieren und den Kontakt zu den Besuchern und Interessenten pflegen.

Musik, und Verpflegung und Geselligkeit

Musikalische Genüsse bietet die Musikschule Weinfelden mit täglichen Live-Auftritten. Im Foyer der Halle erwartet die Besucherinnen und Besucher die Gwerblerbeiz, betrieben von der Handwerksbäckerei Strassmann. Während des ganzen Tages werden feines Essen, Süßes und Getränke serviert. Für alle, die eine kurze Verschnaufspause brauchen oder den Messtag in geselliger Atmosphäre ausklingen lassen möchten, lädt die Gwerblerbar von Weinbau Max Zahnd zum Verweilen ein.

«Job-Start» bietet Einblicke in die Berufswelt

Ein besonderes Highlight ist der «Job-Start», welcher am Montagmorgen stattfindet. Die Messestände sind zu dieser Zeit durch eine auszubildende Person sowie einem Lernenden der Unternehmen besetzt, welche den Schülerinnen und Schülern der 1. Sekundarstufe Weinfelden für Fragen und erste Einblicke in die Berufswelt zur Verfügung stehen. Seien Sie dabei und erleben Sie die Vielfalt unserer lokalen Wirtschaft hautnah.

Gewerbeverein Weinfelden



Bilder: Mario Testa

**AKTIV +
NAH GWERBLER
HALLE 11**

Gewerbeverein Weinfelden

25. – 29. September 2025
WEGA – Weinfelden

Gwerbler-Halle 11 – «Alte Sek-Turnhalle»
beim Thomas-Bornhauser-Schulhaus

mit
Gwerbler-
Beiz und
Bar

**«Alle vom Fach unter
einem Dach...»**

Infos und Ausstellerverzeichnis
www.gewerbeweinfelden.ch/wega

Schauen Sie bei uns in der Gwerbler-Halle 11 vorbei.

Berufsmesse Thurgau 2025: Berufe hautnah erleben

Vom 18. bis 20. September 2025 steht Weinfelden ganz im Zeichen der beruflichen Orientierung. An der 15. Berufsmesse Thurgau präsentieren 97 Aussteller rund 200 Berufe und Ausbildungswege, die im Kanton möglich sind – vielfältig, praxisnah und erlebbar.

Die Berufsmesse bietet Jugendlichen die Gelegenheit, verschiedenste Berufe aus nächster Nähe kennenzulernen, mit Lernenden und Ausbildungsverantwortlichen ins Gespräch zu kommen und erste Kontakte zu Lehrbetrieben zu knüpfen. Bereits über 3'600 Schülerinnen und Schüler haben sich für einen Besuch im Klassenverband angemeldet. Doch es geht um mehr als Informationsvermittlung: Die Messe unterstützt die Jugendlichen dabei, eigene Interessen und Fähigkeiten zu reflektieren, Stärken zu erkennen und sich mit möglichen beruflichen Wegen auseinanderzusetzen. Im direkten Austausch und beim praktischen Erleben entstehen Eindrücke, die kein Lehrmittel, kein Prospekt und keine Webseite ersetzen können.

Auch für Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen ist die Berufsmesse ein wertvoller Ort der Begegnung. In verschiedenen Veranstaltungen und Gesprächsformaten wird aufgezeigt, wie Jugendliche sinnvoll begleitet werden können – mit Offenheit,

Geduld und dem richtigen Mass an Unterstützung. Eltern nehmen in der Berufswahlphase eine zentrale Rolle ein. Sie sind oft die ersten Ansprechpersonen, die Mut machen, zuhören, Orientierung geben – und manchmal auch bewusst loslassen müssen. Die Messe gibt ihnen das nötige Rüstzeug mit auf den Weg, um ihre Kinder kompetent und einfühlsam durch diese prägende Phase zu begleiten.

Im Berufsmesse-Forum werden Fragen behandelt, die viele Eltern beschäftigen: Wie viel Eigenverantwortung darf man erwarten? Wann braucht ein junger Mensch Freiraum, wann einen Anstoss? Gleichzeitig erhalten Lehrpersonen und Schulleitungen Einblicke in die aktuellen Anforderungen der Arbeitswelt und knüpfen Kontakte mit Ausbildungsbetrieben – ein Austausch, der auch den Unterricht bereichert.

Die Berufsmesse Thurgau versteht sich nicht als klassische Ausstellung, sondern als Ort echter Begegnung. Hier treffen sich Schule und Wirtschaft auf Augenhöhe – mit dem gemeinsamen Ziel, Jugendlichen Perspektiven zu eröffnen und sie auf ihrem Weg ins Berufsleben zu unterstützen. In einer Zeit, in der der Übergang von der Schule in die Berufswelt immer vielfältiger und anspruchsvoller wird, ist ein solcher Ort wertvoller denn je.

Marc Widler

Transporte

Schnider

Recycling

Entsorgungskonzepte.

Langfristige und nachhaltige Lösungen.

Sie suchen nach langfristigen und nachhaltigen Lösungen im Bereich Recycling und Abfallentsorgung? Dann sind wir genau der richtige Ansprechpartner für Ihre individuelle Entsorgungslösung.

sammeln • transportieren • verwerten • entsorgen

www.schnider-ag.ch

Standorte:
Engelburg, Herisau, Sulgen



Mentorinnen und Mentoren tauschen Erfahrungen aus

Mitte August trafen sich rund 20 ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren sowie Vertreterinnen und Vertreter des Kantons und des Thurgauer Gewerbeverbandes zum Mentoring-Erfahrungsaustausch in der Gartenarena der ERNI Gartenbau + Planung AG in Kreuzlingen.

Die jährliche Zusammenkunft dient nicht nur der Weiterbildung und dem fachlichen Austausch, sondern ist auch ein Ausdruck von Wertschätzung und Dank. Andrea Kuoni, Programmleiterin von Mentoring Thurgau, begrüusste die Anwesenden bei strahlendem Sonnenschein herzlich und freute sich über die Vielzahl an bekannten und neuen Gesichtern. Besonders willkommen geheissen wurde Florian Pallmann, der seit August die Leitung der Berufs- und Studienberatung Thurgau übernommen hat. Bei dieser Gelegenheit wurde auch Edi Gentsch, langjähriger Mentor, für seinen engagierten Einsatz gewürdigt und in den «Mentoren-Ruhestand» verabschiedet. Abgerundet wurde der Vormittag mit einem gemeinsamen Mittagessen, das reichlich Gelegenheit zum persönlichen Austausch und zur Vernetzung bot.

Spannende Einblicke bei den Landschaftsgärtnern

Ein besonderer Dank galt dem Gründer der ERNI Gartenbau + Planung AG, Christian Erni, und seinem Team rund um Geschäftsführer Abi Bartholet, die den Teilnehmenden nicht nur spannende Einblicke in den Betrieb, sondern auch in das Berufsbild Landschaftsgärtnerin / Landschaftsgärtner EFZ bot. Der Lehrlingsverantwortliche Julian Sommer betonte, es sei ihm ein Herzensanliegen, seine Leidenschaft für den Beruf weiterzugeben. Neben einer



Bilder: Andrea Kuoni

Mentoring Thurgau

Mentoring Thurgau unterstützt Jugendliche ab der 2. Oberstufe bis zum obligatorischen Schulabschluss mithilfe ehrenamtlicher Mentorinnen und Mentoren bei der Lehrstellensuche. Die Begleitung erfolgt individuell und kostenlos und umfasst zum Beispiel das Optimieren von Bewerbungsunterlagen oder die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Weitere Informationen: www.mentoring-thurgau.ch.

fundierten Ausbildung bietet ERNI seinen Lernenden unter anderem auch sieben Wochen Ferien, um ihnen den Übergang von der Schule in die Berufswelt zu erleichtern. Christian Erni ergänzte, dass der Beruf weit mehr als reine körperliche Arbeit umfasst: Sowohl in der Pflege wie auch in der Planung bietet er viel Raum für Kreativität und individuelle Gestaltung. Auch die Lernenden selbst berichteten von ihren Erfahrungen und betonten, dass sie sich jederzeit wieder für den Beruf und für ERNI als Lehrbetrieb entscheiden würden: «Es macht Spass, und die Stimmung im Team ist sehr gut.»

Andrea Kuoni

Die Lehre – auch eine hervorragende Charakter- und Persönlichkeitsbildung

Das duale Bildungssystem in unserem Land ist einzigartig, um das uns viele Länder beneiden. Die Lernenden stehen während der Lehrzeit mitten im Beruf und in der Erwachsenenwelt. Sie eignen sich nicht nur Fachkenntnisse an, sondern lernen auch, sich in andere einzufühlen, spüren, wie Erwachsene gegenüber dem eigenen Verhalten reagieren. Sich einordnen wird zum Selbstverständnis. Junge Menschen suchen oft eine sinnstiftende Tätigkeit, sie wollen nicht nur «einfach» Arbeitskraft sein. Die Gesellschaft wandelt sich stets; heute schneller als in vergangenen Zeiten. So braucht auch die Berufsausbildung Anpassungen. Es wäre aber die falsche Richtung, wenn die Anforderungen im schulischen und beruflichen Bereich wegen des herrschenden Zeitgeistes reduziert würden. Wer die Voraussetzungen für die Erlangung eines eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses noch nicht erfüllt, hat die Möglichkeit, den Weg über ein eidgenössisches Berufsattest einzuschlagen, um dann in einem zweiten Schritt das eidgenössische Fähigkeitszeugnis zu erwerben.

Ein Abschluss ist die Basis für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit oder für eine Weiterbildung. Eine bestandene Prüfung dokumentiert die fachlichen Kenntnisse und ermöglicht den Einstieg in die breite Berufswelt. Daher ist es sehr wichtig, dass eine angefangene Ausbildung auch abgeschlossen wird, dies sollten sich Lernende aber auch Lehrbetriebe immer wieder vor Augen führen.



Kaum sind die Freudentränen der jährlich stattfindenden Lehrabschlussfeiern getrocknet, muss die berufliche Zukunft weitergeplant werden. Dies heisst: Eintritt als Fachfrau oder Fachmann ins Berufsleben und Weiterbildung. Die Berufslehre ist keine Sackgasse. Sie ist weit mehr als nur eine Alternative zu einer gymnasialen oder Fachmittelschulausbildung. Sie ist auch eine hervorragende Charakter- und Persönlichkeitsbildung.

Ich gratuliere allen Absolventen und Absolventinnen aller Lehrberufe sowie der Berufsmaturität ganz herzlich zum bestandenen Qualifikationsverfahren. Sie haben einen sehr wichtigen Meilenstein in ihrem Leben erreicht. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Gewerbebetriebe, die jungen Menschen eine berufliche Perspektive ermöglichen. Sie investieren Zeit, Wissen und Geduld, um Lernenden eine fundierte und praxisnahe Ausbildung zu bieten. Sie tragen Verantwortung und leisten einen grossen Beitrag zur Fachkräftesicherung und damit zur nachhaltigen Stärkung unserer Wirtschaft und Gesellschaft.

Denise Neuweiler, Chefin Departement für Erziehung und Kultur

**GEWERBE
THURGAU**



Wir gratulieren
allen jungen
Berufsfachkräften
zum erfolgreichen
Lehrabschluss!

Thurgauer Gewerbeverband

Thomas-Bornhauser-Strasse 14 T 071 626 05 05 info@tgv.ch
8570 Weinfelden www.tgv.ch

Feiern statt bohren, schweissen und zeichnen

Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger aus vier metallverarbeitenden Berufen wurden am 4. Juli in Frauenfeld feierlich verabschiedet. Geehrt wurden auch vier Berufsleute mit einer Abschlussnote von 5,0 oder höher. Gastrednerin war Hürdenläuferin Debby Schenk.

Wenn Metallbauer, Anlagen- und Apparatebauer, Metallbaukonstrukteure und Metallbaupraktiker für einmal nicht mit Helm und Schutzbrille unterwegs sind, sondern mit Hemd und Urkunde, dann ist es Zeit zum Feiern: Die diesjährige QV-Abschlussfeier der Thurgauer Metallberufe fand am 4. Juli im Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld statt – ein Anlass, der handwerkliche Leistung, Durchhaltewille und Gemeinschaft gleichermassen würdigte.

«Ihr habt euch selbst geformt»

Insgesamt 22 Absolventinnen und Absolventen durften in diesem Jahr ihre Lehrabschlusszeugnisse entgegennehmen. Moderiert wurde die Feier vom Co-Präsidenten des Fachverbands Metaltec Thurgau, Jörg Hochuli. In seiner Festrede hob er die Bedeutung der Berufsbildung hervor und zeigte auf, wie viel Know-how, Verantwortung und Lernbereitschaft in den vier Ausbildungsjahren gefragt seien: «Ihr habt Euch nicht nur das Handwerk beigebracht – Ihr habt auch Euch selbst geformt», so Hochuli.

22 Zeugnisse, 4 Spitzenleistungen

Besonders erfreulich war die Leistung von vier jungen Berufsleuten, die ihre Ausbildung mit der Note 5,0 oder besser abschlossen. Geehrt wurden: Mauro Schneebeili (Metallbauer EFZ, Pfister Me-

Die Notenbesten

Metallbauer EFZ: Mauro Schneebeili, Pfister Metallbau AG, Mauren (5,0); Jari Fäh, Willi Messerli AG, Guntershausen b. Berg (5,2);

Metallbaukonstrukteur/in EFZ: Leonie Campregher, Ernst Fischer AG, Romanshorn (5,2);

Anlagen u. Apparatebauer EFZ: David Stadelmann, Kernen AG, 9215 Buhwil (5,2);

tallbau AG, Mauren), Jan Fäh (Metallbauer EFZ, Willi Messerli AG, Guntershausen b. Berg), Leonie Campregher (Metallbaukonstrukteurin EFZ, Ernst Fischer AG, Romanshorn) und David Stadelmann (Anlagen- und Apparatebauer EFZ, Kernen AG, Buhwil).

Emotionaler Hürdenhöhepunkt

Einen emotionalen Höhepunkt bildete die Gastrede der Schweizer Hürdenläuferin Debby Schenk. Die mehrfache Schweizer Meisterin gab persönliche Einblicke in ihren sportlichen Weg mit all seinen Umwegen, Rückschlägen und Erfolgen – und motivierte die jungen Berufsleute, auch in ihrer Zukunft nicht nur auf Leistung, sondern auf Leidenschaft zu setzen. Zum Schluss der offiziellen Feier wurde jeder Absolventin und jedem Absolventen nebst dem Zeugnis auch ein Geschenk überreicht – und für die Besten gab es zusätzlich eine Auszeichnung von Debrunner Acifer AG. Der Abend klang mit geselligem Beisammensein bei einem feinen Apéro riche aus.

Peter Mesmer



Bilder: Peter Mesmer

116 erfolgreiche neue Berufsleute bei SWISSMECHANIC

Mit über 500 Gästen und Angehörigen fand Ende Juni die QV-Abschlussfeier der sechs technischen Berufe Automatiker, Automatikmonteur, Elektroniker, Konstrukteur, Polymechniker und Produktionsmechaniker im Casino Frauenfeld statt.

Werner Bötschi, Bildungsobmann SWISSMECHANIC Sektion Thurgau, gratulierte den 116 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen. Für die stimmungsvolle musikalische Umrahmung sorgten das junge Duo Esaeme y Calvo und SRF 3 Best Talent Florencia Yunis.

Weltweit bewundertes duales Bildungssystem

Werner Bötschi dankte dem erfolgreichen Berufsnachwuchs, aber auch den Ausbildnern, Berufsschullehrern und besonders den Eltern für ihr grosses Engagement während der Lehrzeit. Er erklärte den jungen Leuten, dass sie stolz auf den erreichten Meilenstein sein dürfen. Zudem betonte er, dass sie auch dankbar sein müssen, Teil des weltweit bewunderten dualen Bildungssystems zu sein. Sie seien nun bestens gerüstete Fachleute, um die Herausforderungen der Branche anzugehen und ihre Karrieren zu starten. «Im Gegensatz zum Ausland sind Sie bei uns nicht nur in schulischer Theorie ausgebildet worden, sondern Sie konnten diese auch in Ihren Lehrbetrieben in die Praxis umsetzen und haben zudem bereits in jungen Jahren gelernt, wie der Berufsalltag funktioniert.» Zusammen mit Matthias Mosimann, Pro-



Bildungsobmann Werner Bötschi führte durch die QV-Feier.

rektor des Bildungszentrums für Technik Frauenfeld, und Claudio Calonder, Zentrumsleiter SWISSMECHANIC, Ausbildungszentrum «Mühlfang» in Weinfelden, überreichte dann Werner Bötschi zum Höhepunkt der Veranstaltung die eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse und prämierte die Notenbesten der sieben Abschlussklassen. Zum Abschluss der Feier offerierte SWISSMECHANIC Sektion Thurgau allen Anwesenden einen Apéro in der Stadtkaserne Frauenfeld.

Alex Vettorel



Gruppenbild der Notenbesten der sieben Berufe.

Bilder: Foto Winiger, Frauenfeld

Die Notenbesten

Automatiker/in EFZ: 5,4, Noël André Allenspach, Lengwil, Elektro Arber AG; 5,4, Florin Schneider, Amriswil, Fresh Food & Beverage Group AG; 5,3, Oliver Noah Schegg, Märwil, Stadler Bussnang AG; 5,2, Manuel Nyffeler, Berg SG, Aerne Engineering AG; 5,2, Levin Keller, Amlikon-Bissegg, Rey Automation AG; 5,0, Basil Bär, Erlen, BMS Sulmatic AG; 5,0, Michelle Seitz, Balgach, Sika Automotive AG; 5,0, Julia Svenja Villiger, Guntalingen, Früh AG;

Automatikmonteur EFZ: 5,1, Jeremy Francis Mitchell, Donzhausen, Pezag AG; 5,0, Julian Giovanettoni, Wil SG, Blattner AG;

Elektroniker EFZ: 5,8, Nico Würth, Märstetten, Baumer Electric; 5,6, Tobias Frei, Amriswil, Bucher Hydraulics AG; 5,3, Tim Bretscher, Hagenbuch ZH, Baumer Electric AG; 5,1, Louis Lüthi, Frauenfeld, Baumer Electric AG; 5,0, Raphael Sager, Wil SG, Baumer Electric AG;

Konstrukteur/in EFZ: 5,3, Elhana Aluseska, Arbon, Aerne Engineering AG; 5,3, Robert August Häberlin, Zihlschlacht, Aerne Engineering AG; 5,3, Joel Hutter, Uttwil, Sika Automotive AG; 5,3, Yanic Loris Wendel, Brerg, Stadler Bussnang AG; 5,2, Andrin Simon Bonderer, Steinebrunn, General Dynamics European; 5,2, Moritz Benjamin Isser, Altnau, Stadler Bussnang AG; 5,2, Robin Schuhmacher, Raperswil, BERNINA International

AG; 5,1, Simon Stefan Brunner, Wängi, Agrar Landtechnik AG; 5,0, Shyrl Robin Braitto, Heldswil, Stadler Bussnang AG; 5,0, Joan Bugea, Wiesendangen, Baumer Electric AG; 5,0, Finian Neil Dal Cero, Eschenz, General Dynamics European;

Polymechniker/in EFZ Profil E: 5,6, Maurice Joel Giess, Aadorf, Gressl AG; 5,6, Domenic Thierry Sharma, Frauenfeld, Bächler Feintech AG; 5,4, Lukas Kramer, Thundorf, Bächler Feintech AG; 5,3, Nino Brunner, Romanshorn, FPT Motorenforschung AG; 5,3, James Alexander Hofer, Wiesendangen, General Dynamics European; 5,2, Piper Emily Mühlebach, Wigoltingen, Utilis AG; 5,1, Tim Andreas Heuberger, Müllheim, Jossi AG; 5,1, Sascha Schmid, Guntershausen b. Aadorf, Gressl AG; 5,1, Michael Silva Vaz, Kreuzlingen, General Dynamics European;

Polymechniker/in EFZ Profil G: 5,1, Nicola Sprenger, Weingarten-Kalthäusern, Santex Rimar AG; 5,0, Christian König, Neuhausen am Rheinfall, Schöttli AG;

Produktionsmechaniker/in EFZ: 5,6, Agnes Mae Fässler, Sulgen, Bruggli; 5,2, Binyam Kifle, Weinfelden, Swiss Tool Systems AG; 5,1, Feti Ramadani, Bürglen, ohne Lehrbetrieb; 5,0, Hamdi Ibishi, Amriswil, Stadler Bussnang AG; 5,0, Arlind Osmani, Winterthur, Stadler Bussnang AG; 5,0, Thien An Tran, Weinfelden, Swiss Tool Systems AG;

Erfolgreicher Nachwuchs der Automobilbranche

Das Autogewerbe feierte im Restaurant Thurberg den erfolgreichen Berufsnachwuchs: 23 Automobil-Mechatronikerinnen und -Mechatroniker, 38 Automobil-Fachleute und vier Automobil-Assistenten erhielten ihre Fähigkeitsausweise im Rahmen einer gemütlichen Feier.

Chefexperte Thomas Hofer lobte die Absolventinnen und Absolventen für ihren Durchhaltewillen und gratulierte ihnen zum erreichten Meilenstein. Auch wenn heute vieles mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz erledigt werden könne, sei gerade in der Automobilbranche das menschliche Handeln unersetzlich. KI könne weder Reifen wechseln noch einen Fahrzeugservice durchführen, meinte Hofer. «Sie als ausgebildete Fachkräfte sind daher unersetzlich und enorm wichtig. Sie dürfen zu Recht stolz sein, auf das, was Sie erreicht haben,» betonte Hofer. Er ermutigte die Absolventen, sich – so wie es bei der künstlichen Intelligenz auch der Fall ist – stets weiterzuentwickeln und sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Entspannter Abschluss auf dem Thurberg

Nach der Übergabe der Diplome, Fähigkeitszeugnisse und Notenblätter genossen die frischgebackenen Berufsfachleute der Automobilbranche den Abend auf dem Thurberg mit seiner wunderbaren Weitsicht, noch mehr allerdings das entspannte Plaudern über die vergangene Lehrzeit. Die eine oder andere Episode wurde wieder hervorgeholt und man liess das gemeinsam Erlebte der letzten Jahre Revue passieren – ein würdiger Abschluss für eine strenge, lehrreiche und prägende Zeit.

Nicole Felix



Die vier Automobilfachmänner mit den besten Noten.

Bilder: Nicole Felix

Die Notenbesten

Automobil-Assistent EBA: Eduardo Cucciniello, Auto Kappler AG (5,0); Ariel Lanz, Garage-Carrosserie Burri AG (5,2); Rilind Memeti, Oberfeld Garage GmbH (5,0); Alessio Passaretti, Driver Center (5,1)

Automobilfachmann/-frau EFZ: Dario Bianchet, Auto Lang AG (5,0); Cyrill Hirzel, Centralgarage Weinfelden AG (5,1); Noah Morgenegg, Bickel Auto AG (5,0); Jonas Tresch, Engeler Automobile AG (5,1)

Automobil-Mechatroniker/in EFZ: Jeremy Baak, Morgental Garage GmbH (5,2); Joey Egger, Lesa-Autotechnik GmbH (5,0); Rodrigo Pereira, Garage Berli (5,1); Amos Haslebach, Ulmann AG (5,4); Philipp Hasler, Garage Brüniger AG (5,1); Manuel Niklaus, Stahel AG (5,3); Amos Soltermann, Heller Automobile AG (5,1); Benjamin Spycher, Tobler Automobile AG (5,1)



Die erfolgreichen Automobil-Mechatroniker und Automobil-Assistenten freuen sich mit Chefexperte Thomas Hofer (l.).



**Herzliche
Gratulation!**

Neue Chauffeusen und Chauffeure

Über 30 neue Chauffeusen und Chauffeure im Strassentransport – das ist die Bilanz des diesjährigen Qualifikationsverfahrens.

Mit lautem Geheule rollte der Konvoy von Lastwagen beim Landwirtschaftlichen Zentrum Mattenhof in Flawil an. Stolz über den erfolgreichen Abschluss einer intensiven Lehrzeit reichten die Chauffeusen und Chauffeure ihre LKWs in Reih und Glied auf, ehe der feierliche Akt in der Aula begann.

Eine Fahrt durchs Leben

Marco Frauchiger, Rektor des BZwu, begrüßte die über 100 Teilnehmenden zur Abschlussfeier und gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zur bestandenen Prüfung. Er verglich die Ausbildung mit einer Fahrt durchs Leben. Auch diese verläuft nicht immer geradeaus, es muss hin und wieder an einem Rast-

platz neue Energie getankt werden und man sollte auch ab und an die schönen Aussichten der Fahrt genießen. Symbolisch hakte Marco Frauchiger die Ladeliste der Ausbildung ab. Im Anschluss richtet auch Markus Manser, Berufsbildungsbobmann der ASTAG

OFL, die Worte an die jungen Berufsleute und ihre Familien. Er brachte auf humorvolle Art Gemeinsamkeiten zwischen der Lehrzeit und der Pflanzenwelt zum Ausdruck, die er bei einem Einkauf im Gartencenter festgestellt hatte.

Der Höhepunkt des Abends bestand in der Diplomübergabe und Prämierung der besten Abschlüsse. Chefexperte Magnus Popp tat dies in sehr persönlicher Art und Weise. Beim abschliessenden Apéro im Freien wurde auf den Erfolg angestossen und der schöne Sommerabend in geselliger Runde genossen. Thomas Tannheimer

Erfolgreiche Absolventen aus dem Thurgau

Strassentransportfachmann EFZ: Robin Stefan Amstutz, Schönholzer Transport, Märstetten; Michael Esterle, Hugelshofer Logistik AG, Frauenfeld.

Strassentransportpraktiker EBA: Bashir Ahmadi, Schönholzer Transport, Märstetten; John Kirchhof, Som Groupe AG, Romanshorn.

Solide Leistungen der Gebäudetechniker

Am 3. Juli begrüßte Christoph Roth rund 180 Personen zur QV-Feier von suissetec thurgau in der Kartause Ittingen. Als frisch gewählter Präsident war dieser erfreuliche Anlass sein erster offizieller Auftritt.

Er gratulierte den erfolgreichen Absolventen zum erreichten Meilenstein in ihrer Berufskarriere und dankte den Angehörigen sowie den Lehrbetrieben für die wertvolle Unterstützung und Begleitung der Jugendlichen durch die Lehrzeit. Auch Nationalrat und Gartenbau-Unternehmer Manuel Strupler gab sich die Ehre, Gratulationen zu überbringen. Er rief die Ab-



Nationalrat Manuel Strupler gratulierte als Festredner.

solventen dazu auf, den Berufsstolz zu pflegen und betonte, wie wichtig das eigene Bauchgefühl für den beruflichen Werdegang sei. Denn, wer etwas mit Herzblut mache, könne auch erfolgreich sein. Nach einem feinen Nachtessen in der festlich eingedekten Remise folgte dann endlich der Höhepunkt der Feier: 25 Sanitärinstallateure, neun Heizungsinstallateure, vier Heizungspraktiker und fünf Sanitärpraktiker durften freudig ihre Notenausweise und Schulzeugnisse entgegennehmen.

Den notenbesten Absolventen jedes Berufsbildes wurde zudem eine Werkzeugtasche, gesponsort von der Firma Debrunner Acifer AG, Weinfelden, überreicht.

Nicole Felix



Die Absolventen mit den besten Noten: (von links) Sanitärinstallateur EFZ Robin Betschart, Heizungspraktiker EBA Liam-Maurice Künzi und Heizungsinstallateur EFZ Ernst Heinrich, flankiert von Martin Angst (links) und Roland Hochreitener, den beiden Vertretern von Werkzeugtaschensponsor Debrunner Acifer AG. Bilder: Nicole Felix

Die Notenbesten

Heizungsinstallateur EFZ: Heinrich Ernst, Schönenberger & Partner AG (5,5)

Heizungspraktiker EBA: Liam-Maurice Künzi, Hans Keller Energietechnik AG (5,0)

Sanitärinstallateur EFZ: Robin Betschart, Künzi Haustechnik AG (5,2); Paul Köhler, Zahn + Co AG (5,1); Finn Niklas Weilenmann, bollinger ag (5,1)

Die Lehre ist eine Lebensschule

Alle 26 Kandidaten Maurer EFZ und Baupraktiker EBA haben dieses Jahr das Qualifikationsverfahren erfolgreich durchlaufen und somit die Lehrabschlussprüfung bestanden.

Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes (TBV), wandte sich im Rahmen seiner Begrüssung an die erfolgreichen Berufsleute, deren Angehörige, Experten, Berufsbildner, Instruktoren, Lehrpersonen und weiteren Gäste. «Heute ist nicht nur das Wetter heiss, sondern ich hoffe, dass die Lernenden auch heiss auf die Resultate sind», sagte Tschanen. Im Zusammenhang mit dem Skisport hätten alle nun den ersten Lauf geschafft und das Fundament für das weitere Berufsleben gelegt, dies getreu dem Zitat: Die



Die erfolgreichen Maurer EFZ und Baupraktiker EBA.

Bild: TBV

Die Notenbesten

Goldene Maurerkelle und TBV-Auszeichnung: Linus Christoph Schneider, Hans + Martin Hasler AG, Guntershausen b. Aadorf (5,4); Flurin Hasler, A. Ramsperger Bauunternehmung AG, Eschlikon, (5,4); Elias Janik Kundert, A. Ramsperger, Bauunternehmung AG, Eschlikon, (5,3); Ramon Klarer, Lambrecht Bau GmbH, Egnach (5,3).

Maurer EFZ: Gian Pinggera, Messmer AG, Sulgen (5,2); Bastian Bressan, Popp AG Baugeschäft, Horn (5,1); Alessandro Cardinale, Contartese AG, Amriswil (5,1); Levin Gurtner, Rütimann Hoch + Tiefbau AG, Diessenhofen (5,0).

Baupraktiker EBA: Jonas Hutterli, Kunz Bau AG, Ermatingen (5,2); Asad Mustafi, Leo Hasler AG, Warth (5,2).

Lehre ist eine Lebensschule, ein Fundament, auf dem man aufbauen kann.» Der Präsident forderte die jungen Berufsleute auf, im Zusammenhang mit gezielten Weiterbildungen, Teamarbeit und Erfahrungen im täglichen Einsatz auf den Baustellen routinierte Profis zu werden. «Dank Ihrer Ausbildung stehen Ihnen alle Türen offen und ich hoffe, möglichst viele von Ihnen irgendwo wieder auf einer Baustelle anzutreffen», wünschte sich der Präsident. Anschliessend übergaben Geschäftsführer Gian Nauli, Chefexperte Rolf Kunz und Chefinstruktor Thomas Arpasi den jungen Berufsfachleuten ihre Fähigkeitszeugnisse. Die vier Notenbesten erhielten zudem die begehrte Goldene Kelle des Thurgauischen Baumeister-Verbandes und eine TBV-Urkunde.

Werner Lenzin

Ihr Fachwissen ist gefragt

13 Strassenbauer EFZ, drei Strassenbaupraktiker EBA, und ein Gleisbauer EFZ haben ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden, wovon vier – drei Strassenbauer und ein Strassenbaupraktiker – mit dem Goldenen Hammer ausgezeichnet wurden.

Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes (TBV), richtete seine Begrüssung an die erfolgreichen Berufsleute, deren Angehörige, Experten, Berufsbildner, Instruktoren, Lehrpersonen und weiteren Gäste: «Ich freue mich ganz besonders, dass Sie trotz EM-Start der Fussballerinnen und Biergartenwetter hier sind.» Mit dem Fachwissen der Strassenbauer entstünden Strassen in einer Qualität, auf die man stolz sein dürfe, so Tschanen. Er zeigte sich überzeugt davon, dass die jun-



Die erfolgreichen Strassenbaupraktiker EBA und Strassenbauer EFZ.

Bild: TBV

gen Berufsleute auch in Zukunft eine Arbeitsstelle finden werden, und freute sich mit Stolz über die erbrachten Leistungen. «Jetzt beginnt ein neuer Lebensabschnitt, Qualität, Leistung und Tempo sind gefragt und der Erfolg wird sich einstellen», sagte der Präsident. Er forderte die jungen Berufsleute auf, im Zusammenhang mit gezielten Weiterbildungen, Teamarbeit und Erfahrungen im täglichen Einsatz auf den Baustellen, routinierte Profis zu werden. «Dank Ihrer Ausbildung stehen Ihnen alle Türen offen und ich hoffe, möglichst viele von Ihnen irgendwo wieder auf einer Baustelle anzutreffen», wünschte sich der Präsident.

Werner Lenzin

Die Notenbesten

Strassenbauer EFZ: Michael Joe Würth, Andwil, Hüppi AG, Kreuzlingen (5,7, mit Goldenem Hammer); Luca Hollenstein, Hosenruck, Schenk AG, Heldswil (5,5, mit Goldenem Hammer); Dario Andreas Hossmann, Affeltrangen, Vetter AG, Lommis (5,4, mit Goldenem Hammer); Collin Ritter, Busswil, Urs Schatt Tiefbau GmbH, Oberwangen (5,2); Ramon Oswald, Bischofszell E. Bürgi + Söhne AG, Bischofszell (5,2); Joel Kocher, Amriswil, STRABAG AG, Amriswil (5,2); Loris Mascanzoni, Wuppenau, Cellere Bau AG, Münchwilen (5,1); Tasim Haliti, Weinfelden, STRABAG AG, Amriswil (5,0).

Strassenbaupraktiker EBA: Tobias Noel Roth, Bichelsee, Cellere Bau AG, Münchwilen (5,3, mit Goldenem Hammer).

«Was Ihr schafft, ist nachhaltig!»

Am 4. Juli, erhielten acht Schreinerpraktiker/innen EBA sowie 32 Schreiner/innen EFZ im Frauenfelder Casino ihre Fähigkeitszeugnisse zum Abschluss ihrer Lehre. Zehn Jungschreinerinnen und Jungschreiner schlossen mit Auszeichnung ab.

«Vier erlebnisreiche Jahre stehen hinter Ihnen». Mit diesen Worten eröffnete Daniel Burkhart, Präsident der Berufsbildungskommission, die Abschlussfeier des Verbands Schreiner Thurgau und begrüßte die 200 Gäste, darunter Familienangehörige, Berufsbildner/innen und Betriebe der Absolventinnen und Absolventen. Auch Verbandspräsident Heinz Fehlmann richtete sich mit Gratulationen an die Jungschreinerinnen und Jungschreiner. Er sprach einen besonderen Dank an Daniel Müller und dessen Nachfolgerin Evelyne Hennet, Leiterin der Geschäftsstelle, für die Organisation und einwandfreie Durchführung der Feier aus.



Das Schreinergewerbe freut sich über 40 neue Berufsfachleute.

Bild: Anja Kündig

Die Notenbesten

Schreiner EFZ: Mick Salomon, Herzog Küchen AG, Homburg (5,4); Jerome Herrmann, Erich Keller AG, Sulgen (5,2); Dominik Schmidt, B & L Schlauri AG, Ermatingen (5,2); Fabian Frei, Erich Keller AG, Sulgen (5,1); Finn Keller, Schreinerei Kuhn, Langrickenbach (5,1); Lukas Loser, raumwerke AG, Felben Wellhausen (5,1); Nando Stamm, Meier Schreinerei AG, Weinfelden (5,0); Dominic Zani, Bantli AG, Eschenz (5,0)

Schreinerpraktiker/in EBA: Laura Serena Cianni, Schreinerei Fehlmann AG, Müllheim Dorf (5,1); Sumeya Kesselring, Müller Fenster AG, Frauenfeld (5,1)

Rar und begehrt wie Goldstücke

Anders Stokholm, ehemaliger Stadtpräsident von Frauenfeld, überbrachte den jungen Berufsleuten persönliche Grussworte. Er sagte: «Sie alle sind Goldstücke: Rar und immer von Bedarf.» Sascha Berchtold, seit diesem Jahr Chefexperte, lieferte die Zahlen, auf die alle gewartet hatten. In diesem Jahr erhielten zwei Schreinerpraktikerinnen EBA mit dem Notenschnitt 5,1 eine Auszeichnung sowie dazugehörend eine Japansäge. Bei den Schreibern EFZ schlossen drei mit einem 5,1-Notendurchschnitt, zwei mit einem 5,2-Schnitt und einer mit einem Notenschnitt von 5,4 ab. Mick Salomon von der Herzog Küchen AG in Homburg sicherte sich damit zusätzlich zum traditionellen Hobel eine Anerkennungsurkunde des Kantons Thurgau.

Anja Kündig

Aus gutem Holz geschnittener Berufsnachwuchs

Fünf junge Männer haben das Qualifikationsverfahren für den Beruf Holzbearbeiter EBA sowie 43 Männer und eine Frau für den Beruf Zimmermann/Zimmerin EFZ erfolgreich durchlaufen. Für besonders gute Leistungen konnten zwei Diplome übergeben werden.

Die Feier zur Abschlussprüfung erfolgte im Thurgauerhof in Weinfelden mit einem grossen Festakt, der von jungen Mädchen und Frauen vom TSV Co-Dance aus Uttwil mit Tanz und Akrobatik umrahmt wurde. Zahlreiche Zimmerleute erschienen stolz in ihrer Berufstracht zur Schlussfeier. «Es gibt keinen anderen Beruf im Land, der mit solchem Stolz und Brauchtum ausgeübt wird», betonte Roman Vollenweider, Präsident Holzbau Schweiz, Sektion Thurgau. Chefexperte Rolf Reubi zeigte sich sehr beeindruckt, mit welchen Emotionen die Lernenden die Prüfung angegangen sind.



Timo Schubbach und Michael Hasler glänzen mit den besten Abschlussnoten.

Hochachtung des Regierungsrates

«Ich habe grösste Hochachtung vor dem, was Sie leisten», lobte Regierungsrat Urs Martin, der die Grüsse der Kantonsregierung überbrachte. Sibylle Märki, Rektorin des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden, hatte bei ihrer Ansprache einen Hirnholzschnitt dabei, dessen Jahrringe die Lehrzeit symbolisierten. Sie wünschte den Absolventen für das weitere Berufsleben Festigkeit, Standhaftigkeit und Langlebigkeit – Eigenschaften, die auch den Werkstoff Holz auszeichnen.

Thomas Güntert

Die Notenbesten

Zimmermann EFZ: Michael Hasler (5,7), Hofmann Holzbau, Bertschikon; Timo Schubbach (5,3), Paul Burkhard Holzbau-geschäft, Roggwil; Joshua Lionel Malagrino (5,2), A. Kuratle AG, Hüttlingen; Silvan Lutz (5,1), Ernst Herzog AG, Frauenfeld; Jérôme Levin Popp (5,1), Kaufmann Oberholzer AG, Roggwil; Felix Bühler (5,0), Wiesli Holzbau AG, Weinfelden; Jonathan Stefan Koch (5,0), Fuchs Holzbau AG, Lommis; Simon Müller (5,0), Waldhof Holzbau AG, Langrickenbach; Janis Nadler (5,0), Krähenbühl Holzbau AG, Thundorf; Samuel Lio Renk (5,0), Huber Holzbau GmbH, Neukirch; Reto Vetterli (5,0), B. Hollenstein AG, Eschlikon.

Holzbearbeiter EBA: Antonius Silvanus Stephan (5,1), Fuchs Holzbau AG, Lommis.



Die erfolgreichen Lehrabsolventen der Zimmermänner und Holzbearbeiter mit Holzbaupräsident Roman Vollenweider (links) und Chefexperte Rolf Reubi (rechts).

Bilder: Thomas Güntert

Zeichnerinnen und Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur

Am 1. Juli 2025 fand im Dreispitz Kreuzlingen die Abschlussfeier der Zeichnerinnen und Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur statt. Sabrina Schäfli vom Berufsverband ZEIRO führte durch den Abend, an dem 20 Absolventen ihren Notenausweis erhielten.

«In Ihrer Ausbildung haben Sie gelernt, kreative Ideen in präzise Zeichnungen und technische Pläne umzusetzen. Es ist eine anspruchsvolle Verbindung von gestalterischem Talent und technischen Wissen.» Mit anerkennenden Worten blickte QV-Chefexperte Hunor Szasz auf die Prüfungen zurück und betonte dabei die durchwegs positive und ruhige Stimmung, die während der Durchführung herrschte.

Auszeichnungen für herausragende Leistungen

Im Rahmen der Abschlussfeier wurden mehrere Absolventinnen und Absolventen für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet. Allen voran Lorain Ruggiero. Sie schloss das Qualifikationsverfahren mit der hervorragenden Note 5,4 ab und wurde dafür zusätzlich vom Kanton Thurgau geehrt. Für die beste Erfahrungsnote in der Schule erhielt Lea Tanner eine Auszeichnung. Ebenfalls gewürdigt wurde das kreativ und sorgfältig gestaltete Arbeitsbuch von Nina Forster, das durch seine Qualität hervorstach. Das Berufsfeld der Zeichnerinnen und Zeichner entwickelt sich stetig weiter – mit Spannung darf verfolgt werden, wohin die Wege der jungen Fachkräfte führen.

Sandra Stoll



Die erfolgreichen Zeichnerinnen und Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur.

Bild: Sandra Stoll

Die Notenbesten

Lorain Ruggiero, innoraum AG, Frauenfeld (5,4); Lea Carina Tanner, Bauatelier Metzler GmbH, Frauenfeld (5,2); Valentino Alderisio, Beat Schneider Architektur GmbH, Müllheim Dorf (5,0); Nina Lorena Forster, Projekt 3 Architektur GmbH, Weinfelden (5,0); Sarah Niederer, Häberlin Architekten HTL/STV AG, Müllheim Dorf (5,0).

Zeichnerinnen und Zeichner EFZ Fachrichtung Ingenieurbau

Am 2. Juli fand im Dreispitz Kreuzlingen die Abschlussfeier der Zeichnerinnen und Zeichner EFZ Fachrichtung Ingenieurbau statt. 15 Prüfungsabsolventen und -absolventinnen haben bestanden. Sie dürfen einer vielversprechenden beruflichen Zukunft entgegblicken.

Der Rektor des BBM Oliver Szalatnay richtete andenkende Worte an die Klasse und zeigte auf, was sich in den letzten vier Lehrjahren alles getan und wie schnell sich die Technik weiterentwickelt hat. Durch den Abend führte Andreas Koblér, QV-Chefexperte und Vorstandsmitglied des Berufsverbands ZEIRO. Er betonte, dass mit dem Abschluss ein neuer Abschnitt beginnt – weg von der betreuten Ausbildung hin zu mehr Eigenverantwortung.



Die erfolgreichen Zeichnerinnen und Zeichner EFZ Fachrichtung Ingenieurbau.

Bild: Sandra Stoll

Vielversprechende Zukunft

Dominic Marc Toscan vom Lehrbetrieb Innoplan Bauingenieure AG, Kreuzlingen, wurde für seine besondere Leistung geehrt: Er schloss das Qualifikationsverfahren mit der hervorragenden Note

5,3 ab und erhielt dafür zusätzlich eine Auszeichnung vom Kanton Thurgau. Mit derselben und besten Erfahrungsnote in der Schule starteten Jonathan Forrer und Anusan Rathunenthiran ins QV. Sie erhielten ein Präsent von Christa Obrist.

Sandra Stoll

Jana D'Agostino, beste Thurgauer Jung-Malerin

Den besten Lehrabschluss als Malerin EFZ erzielte in diesem Jahr im Thurgau Jana D'Agostino. Die junge Frau aus Weinfelden erreichte die hervorragende Durchschnittsnote von 5,3.

Für ihre tolle Abschlussnote durfte Jana D'Agostino (Lehrbetrieb Vock AG, Weinfelden), an der Lehrabschlussfeier des Malerunternehmerverbandes Thurgau (TMUV) die Glückwünsche und den Applaus ihrer Lehrer, Ausbilder und Familienangehörigen entgegennehmen. Sie tat dies zusammen mit elf weiteren jungen Malerinnen und Malern EFZ, einer Malerpraktikerin – und zwei Malerpraktikern EBA, in gediegenem Rahmen im Restaurant Klein-Rigi in Schönenberg an der Thur.

Beruf mit Zukunft

Lobende Worte gab es von TMUV-Präsidentin Gabi Neumann. Die jungen Fachkräfte hätten während der Ausbildung manche Höhen und Tiefen erfolgreich bestanden und so die Basis für eine berufliche Karriere gelegt. Sie hoffe,



Jana D'Agostino aus Weinfelden war mit 5,3 die Notenbeste.

Die Notenbesten

Maler/in EFZ

Jana D'Agostino Maler Vock AG, Weinfelden, 5,3; Mia Schönholzer, Maler Vock AG, Weinfelden, 5,0; Laura Weibel, Maler Vock AG, Weinfelden, 5,0; Maren Dörig, Walo Früh AG, Fischingen, 5,0; Timo Kaiser, Rombach Malergeschäft GmbH, Wilen bei Wil, 5,0.

Maler/in EBA: Flavia Kiener, H.Sutter AG, Schönenberg an der Thur, 5,2.

dass diesem «Grundstein» noch viele weitere «Steine» innerhalb der Malerbranche folgen werden, denn «die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, welche wir Ihnen anbieten können, sind sehr gut. Malerinnen und Maler werden immer gefragt sein, denn wir haben einen Beruf mit Zukunft», befand Gabi Neumann. Gramos Krasniqi, im TMUV-Vorstand für die Berufsbildung verantwortlich, gab den jungen Berufsleuten einen ähnlichen Rat mit auf den weiteren Berufsweg: «Bleiben Sie dem Malerberuf treu, denn es ist der schönste Beruf, den es gibt».

Von den 14 zum Qualifikationsverfahren angetretenen Malerinnen und Malern haben zwölf, nämlich neun Frauen und drei Männer, bestanden. Eine Quote von 86 Prozent, die sich sehen lassen kann, zugleich aber auch zeigt, dass man auch im «buntesten» aller Berufe nichts geschenkt erhält.

Christof Lampart



Zwei erfolgreiche Malerpraktiker und eine Malerpraktikerin EBA.



Die erfolgreichen Malerinnen und Maler EFZ.

Bilder: Christof Lampart



Herzliche Gratulation!



Gratulation zur bestandenen Prüfung!

Am 3. Juli durften 59 engagierte Nachwuchstalente in Weinfelden ihren erfolgreichen Lehrabschluss feiern. Die Absolventinnen und Absolventen aus den Kantonen Thurgau (22), St. Gallen (31), Appenzell Ausserrhoden (4) und Appenzell Innerrhoden (2) haben ihre vierjährige Ausbildung in den Fachrichtungen Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechanik mit grossem Einsatz und Können abgeschlossen.

Im Rahmen des Qualifikationsverfahrens am Bildungszentrum LMB-Technik-Bildung in Weinfelden hat der Berufsnachwuchs sein fundiertes Wissen und handwerkliches Geschick unter Beweis gestellt. Während ihrer Ausbildung haben die Absolventinnen und Absolventen umfassende Kenntnisse in den Bereichen Mechanik, Antriebstechnik, Analyse, Diagnose, Hydraulik, Elektronik sowie in allgemeinbildenden Fächern erworben.

Fähigkeitszeugnisse, Diplome und Geschenk

Sowohl die praktische als auch die theoretische Prüfung meisterten sie mit Erfolg und erhielten dafür das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis – ein bedeutender Meilenstein in ihrer beruflichen Laufbahn. Im feierlichen Rahmen wurden die Leistungen der Absolventinnen und Absolventen gemeinsam mit Lehrmeistern, Familien, Berufsschullehrpersonen und Vertretern der Fachverbände gewürdigt. Ein Ensemble der Musikschule Weinfelden umrahmte den Anlass musikalisch. Die Abschlussklassen zeigten insgesamt ausgezeichnete Leistungen: Neun der jungen Berufsleute erzielten Noten im Bereich von 5,3 bis 5,6 – ein klares Zeichen für ihre Hingabe und Fachkompetenz. Die besten Leistungen wurden zusätzlich mit dem Diplom und einem Steckschlüsselsatz als Geschenk gewürdigt.

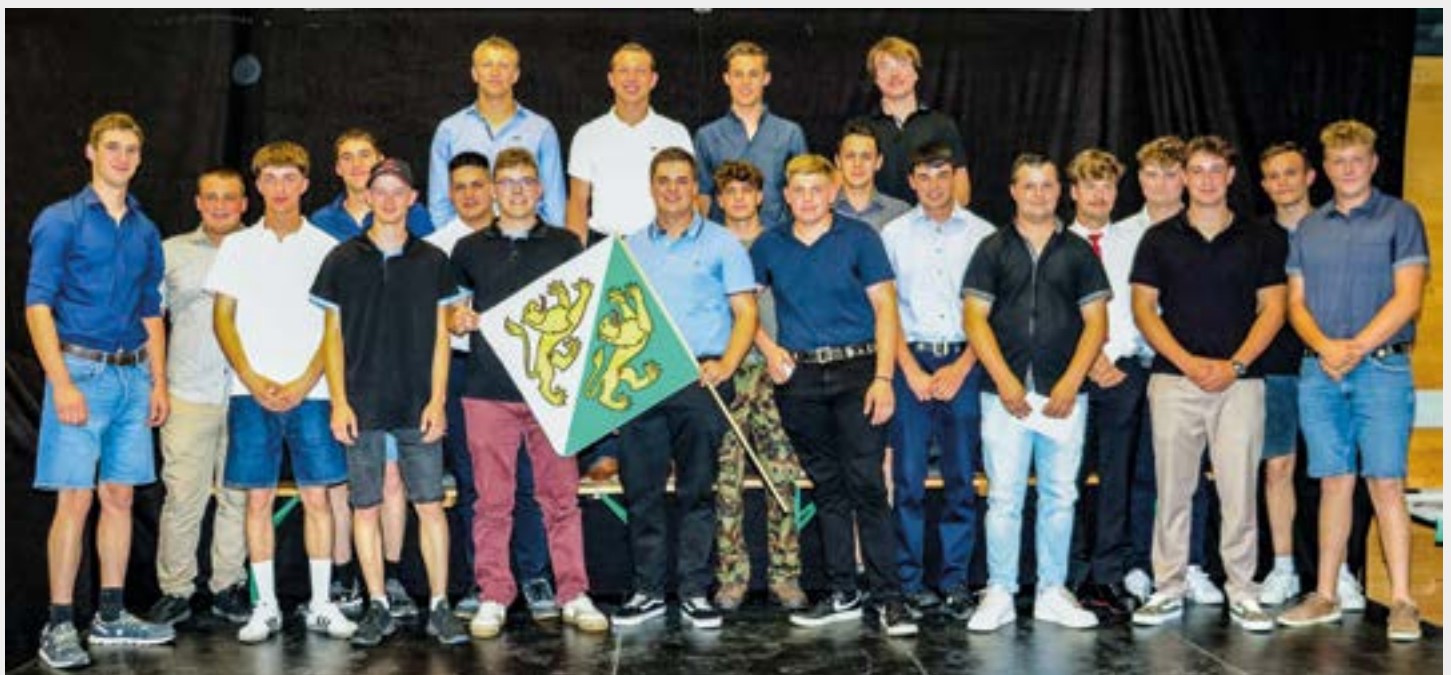
Grussworte von Marcel Volkart

Ein besonderer Moment der Feier war die Ansprache von Marcel Volkart, Amtschef Berufsbildung Thurgau. In seinen motivierenden Grussworten würdigte er das Durchhaltevermögen sowie die positiven Eigenschaften, welche sich die Lernenden während der anspruchsvollen Lehrzeit erarbeitet haben. Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, technisches Geschick, gute Auffassungsgabe, gute körperliche Verfassung, Freude am Kundenkontakt sowie die Freude an Lösungsfindungen bei Wartungen und Defekten seien nur einige der Voraussetzungen, welche die erfolgreichen Berufsleute unter Beweis gestellt haben. Nicht zu vergessen, während der Lehre brauche es ein unterstützendes Umfeld, bestehend aus Familie, Freunden, Lehrern und Lehrmeistern. «Der Durchhaltewille, den Sie in Ihrer Ausbildungszeit bereits bewiesen haben, wird Ihnen auch in Zukunft ein treuer Begleiter sein.» Mit einem Thurgauer Geschenkkorb und grossem Applaus wurde Marcel Volkarts Beitrag herzlich verdankt.

Rafael Zürcher, Doris Fernandez

Die Notenbesten

Landmaschinenmechaniker/in EFZ: Philipp Rusch, Ruder Traktoren AG, Zihlschlacht (5,2); Jonas Schönholzer, Ad. Bachmann AG, Tägerschen (5,2); Pascal Schwager, Sonne Landtechnik AG, Wiezikon b. Sirnach (5,2); Lars Schweizer, Forrer Landtechnik AG, Frasnacht, (5,2); Remo Stutz, Brunner Spezialwerkstatt AG, Rickenbach b. Wil, (5,5); Nick Martin Tobler, Schenk Technik AG, Andwil TG, (5,5); Patrick Weibel, Lüthi Landmaschinen AG, Affeltrangen (5,3); Joel Wettstein, Keller Technik AG, Nussbaumen TG.



Die erfolgreichen Thurgauer Absolventinnen und Absolventen.

Bild: Martin Schär

Erfolgreicher Nachwuchs für die Milchwirtschaft

29 Milchtechnologieninnen und -technologen sowie drei Milchpraktiker aus der Region Ostschweiz haben dieses Jahr das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder das Eidgenössische Berufsattest (EBA) erlangt.

«Starke Leistungen dürfen gefeiert werden», sind Marcel Gabriel, Präsident der Bildungskommission Milchberufe Ostschweiz, und Stephan Lüchinger, Prorektor GT/Technik, überzeugt. Anlässlich der festlichen Lehrabschlussfeier Anfangs Juli in Wil gratulierten sie den Absolventinnen und Absolventen herzlich zum erfolgreichen Abschluss. Es war ein rundum gelungener Anlass für die erfolgreichen jungen Berufsleute, bereichert durch Ansprachen der Klassensprecher. Sie liessen die Ausbildungszeit Revue passieren, und abgerundet durch die aufmunternden Abschlussworte der Bereichsleiterin Alma Tsiopoylidis, die mit einem treffenden Zitat von Viktor Frankl zur Zukunft der Absolvierenden schloss: «Der Sinn des Lebens ist es, dem Leben Sinn zu geben.»

Roland Tanner



Freude bei den erfolgreichen Ostschweizer Absolventinnen und Absolventen.

Bild: Roland Tanner

Die Notenbesten

Erfolgreiche Thurgauerinnen und Thurgauer: Szymon Harmansa, Strähl Käse AG, Siegershausen; Jannik Imhof, Käse-
rei Neuenschwander AG, Güttingen; Maria Oertle, Molkerei
Biedermann AG, Bischofszell, Yohanes Tesfalase, Käserei
Studer AG, Hefenhofen.

Elf Forstwerte und eine Forstwartin

An der diesjährigen Diplomfeier durften elf Forstwerte und eine Forstwartin ihre Fähigkeitszeugnisse als Forstwerte und Forstwartin EFZ in Empfang nehmen.

Wie üblich fand die Übergabe im feierlichen Rahmen unter Beisein von Eltern, Freunden, Berufsbildnern, QV-Experten, Berufskundelehrer und Gästen statt. Die Bestnote 5,4 erreichte Vincent Berger (Bürgergemeinde Tägerwilten). Die weiteren stolzen jungen Berufsleute sind Gian Aerni (Forstrevier Mittelthurgau), Joel Aeschlimann (ThurForst), Mathias Brenninkmeijer (Fortuso), Flurin Brunner (Fortuso), Cirill Gmür (Forsta AG), Florian Keller (Forstbetrieb Fischingen-Tobel), Cedric Muggensturm (Forstbetrieb Seerücken-Rhein), Hannah Muggli (Pro Forst), Flurin Schneider (Waldkorporation Romanshorn), Fabian Schudel (Forstbetrieb Fischingen-Tobel) und Joel Schweizer (Bachmann

Forst GmbH). Die OdA Wald Thurgau gratuliert dem Forstnachwuchs herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünscht allen viel Erfolg und Freude im zukünftigen Berufsleben!

Roman Schnyder



OdA Wald Thurgau gratuliert elf jungen Männern und einer jungen Frau zum erfolgreichen Lehrabschluss.
Bild: Roman Schnyder

Die Notenbesten

Vincent Berger (5,4) Bürgergemeinde Tägerwilten / Florian Keller (5,2) Forstbetrieb Fischingen-Tobel / Joel Aeschlimann (5,1) ThurForst.

Moment der Freude und des Stolzes

Am Dienstag, 1. Juli, startete mit einem stimmungsvollen Apéro die Diplomfeier der Gärtnerinnen und Gärtner im festlich geschmückten Casino Frauenfeld. Insgesamt 32 Absolventinnen und Absolventen durften ihre verdienten Diplome entgegennehmen – ein Moment des Stolzes und der Freude für die jungen Fachkräfte sowie ihre Familien, Ausbilderinnen und Ausbilder.

Die Abschlussklasse setzte sich zusammen aus 23 Gärtnerinnen und Gärtnern EFZ im Fachbereich Garten- und Landschaftsbau, vier Absolventen der zweijährigen Ausbildung EBA Garten- und Landschaftsbau sowie fünf Zierpflanzengärtnerinnen EFZ. Besonders erfreulich: Gleich sieben Kandidaten im Garten- und Landschaftsbau EFZ schlossen mit der hervorragenden Note 5,0 oder höher ab. Nach der feierlichen Übergabe der Diplome stand der gemütliche Teil des Abends an. Ein feines Abendessen vom Gasthof Eisenbahn in Weinfelden sorgte für das leibliche Wohl. Ein weiteres Highlight folgte mit dem spannenden Reisebericht zweier Landschaftsgärtner über ihre Studienreise nach München. Zum Abschluss überraschten die Zierpflanzengärtnerinnen ihren Lehrer mit einem persönlichen Geschenk als Zeichen der Wertschätzung und Verbundenheit. Die Diplomfeier 2025 war ein

Die Notenbesten

Zierpflanzengärtner/innen EFZ: Silvana Bolz, Amlikon-Bissegg (5,3), Blumen Joos GmbH, Wängi;

Garten- und Landschaftsbau EFZ: Luzius Rentzel, Wängi (5,3), Winkler & Richard AG, Wängi; Raphael Marti, Gunterhausen (5,2), Winkler & Richard AG, Wängi; Anna Bischof, Thalheim (5,1), Martinelli Naturgärten GmbH, Niederneunforn; Mia Damiani, Balzerswil (5,1), Seiler Gärten AG, Balzerswil; Ursin Mosimann, Hüttwilen (5,1), Gartenbau Markus Stieger AG, Weiningen; Simon Waldburger (5,1), Fahrion & Partner Gartenbau AG, Kreuzlingen; Til Brühlmann, Hüttwilen (5,0), Müller Gartenbau AG, Frauenfeld; Flavio Carrara, Horn (5,0), Petralli Gartenbau AG, Arbon;

gelungener Abend voller Emotionen, Stolz und Gemeinschaftsgefühl. Mit Freude und Zuversicht blickt man in die Zukunft, in der Hoffnung, auch in den kommenden Jahren wieder zahlreiche motivierte junge Menschen auf ihrem Weg zum Berufsabschluss begleiten zu dürfen.

Simone Wirz



Die erfolgreichen Gärtnerinnen und Gärtner, Garten- und Landschaftsbauer und Zierpflanzengärtnerinnen.

Bilder: Simone Wirz

**GEWERBE
THURGAU**

Min Ort

Qualifizierte Stellenangebote
mit Arbeitsort Thurgau
übersichtlich auf einem Portal.

Thurgau
Alle offenen Thurgauer Stellen auf einen Blick. karriere-thurgau.ch

Mini Stell

Lässt es zu, Arbeit und
Familie dank kurzer Wege
super zu verbinden.

Floristennachwuchs verzaubert die Ostschweiz

Auch in diesem Jahr stellten zahlreiche Lernende ihr Können unter Beweis und schlossen ihre Ausbildung mit dem Qualifikationsverfahren erfolgreich ab – ein bedeutender Meilenstein der jungen Floristinnen auf dem Weg ins Berufsleben, der gebührend gefeiert wurde.

Am 2. Juli versammelten sich die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen gemeinsam mit ihren Familien, Freunden sowie Kolleginnen und Kollegen im festlich geschmückten Würth-Haus in Rorschach zur feierlichen und würdigen Abschlussveranstaltung. Traditionsgemäss fand die Feier gemeinsam mit den Verbänden JardinSuisse Ostschweiz und JardinGrischun statt, wodurch rund 450 Gäste am Bodensee zusammenkamen – ein stimmungsvoller Rahmen für diesen besonderen Anlass.

Anerkennung aus Politik und Verbänden

Mit dabei waren auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Berufsverbänden, die den jungen Berufsleuten ihre Anerkennung erwiesen. In ihren Ansprachen lobten Marco Bechtiger, Präsident Florist.ch Ostschweiz und Liechtenstein, und Marco Schafflüzli, Präsident JardinSuisse Ostschweiz, das Engagement und die Fachkompetenz der Absolventinnen und Absolventen. Gemeinsam mit der St. Galler Regierungsrätin Bettina Surber und Rolf Grunauer, Rektor des Bildungszentrums Rorschach, betonten sie die zentrale Rolle des gut ausgebildeten Berufsnachwuchses für die nachhaltige Entwicklung der grünen Branche.

Vielversprechende Zukunft

Im Mittelpunkt des Abends standen jedoch klar die Absolventinnen und Absolventen. Mit Spannung erwarteten sie die Übergabe ihrer Diplome – ein Moment des Stolzes, der Freude und der Erleichterung. Auch in diesem Jahr wurden zahlreiche Sonderpreise für herausragende Leistungen verliehen. Die Resultate zeigen:



Frohe Gesichter bei den vier besten Thurgauerinnen.

Die berufliche Zukunft dieser jungen Talente ist vielversprechend. Besonders erfreulich ist, dass acht der insgesamt 27 frisch diplomierten Floristinnen ihre Ausbildung in Betrieben im Kanton Thurgau abgeschlossen haben. Mit ihrer Kreativität und Leidenschaft für florale Gestaltung werden sie künftig die Ostschweiz – und insbesondere den Thurgau – mit blühenden Meisterwerken verzaubern.

Flavia Kern

Die Notenbesten

Floristin EFZ: Simone Fraefel (5,3), GINKGO GmbH, Amriswil; Leanne Isabelle Huber (5,2), Blumen Iseli, Amriswil; Lara Bischof (5,0), Gärtnerei Urs Keller AG, Zihlschlacht; Zsofia Sebestyén (5,0), GINKGO GmbH, Amriswil;



Herzliche
Gratulation!



Erfolgreicher Ostschweizer Floristennachwuchs.

Bilder: Flavia Kern

Feierlicher Lehrabschluss der Gesundheits- und Sozialberufe

Am 26. und 27. Juni fanden im Pentorama Amriswil die feierlichen Lehrabschlussfeiern der Thurgauer Gesundheits- und Sozialberufe statt. Michael Kunz, Vorstandsmitglied der Oda GS TG, führte mit Charme und Humor durch die beiden Abende.

Am Donnerstag feierten die Fachpersonen Gesundheit ihren Abschluss. Festrednerin Karin Frischknecht, Amtsleiterin Gesundheit TG, betonte in ihrer Ansprache, wie wichtig es sei, den eigenen Rucksack mit Wissen, Erfahrung und guten Wegbegleitern zu füllen. Insgesamt erhielten 175 Absolventinnen und Absolventen ihr Fähigkeitszeugnis. Am Freitag folgten die Feiern der Fachpersonen Betreuung sowie der Assistenzen Gesundheit und Soziales. Die Stadträtin und Kantonsrätin Barbara Dätwyler würdigte die tägliche Arbeit der Berufsgruppen, die grosse Verantwortung und viel Einfühlungsvermögen erfordere. 98 angehende Fachpersonen Betreuung sowie 31 Assistenzen Gesundheit und Soziales durften ihr Fähigkeitszeugnis bzw. Berufsattest entgegennehmen.

Zahlreiche Absolventinnen und Absolventen wurden für besondere Leistungen und erfolgreiche Berufsmaturitäten ausgezeichnet. Die Emil-Halter-Stiftung Jugendförderung Thurgau ehrte zudem mehrere junge Berufsleute für ihre herausragenden Vertiefungsarbeiten. Die stimmungsvollen Feierlichkeiten boten einen würdigen Rahmen, um das Engagement der Berufsleute zu feiern und ihnen alles Gute für ihren weiteren Weg zu wünschen.

Melanie Rüeegsegger

Die Notenbesten

Assistenz Gesundheit und Soziales (AGS): Selina Atasever, Rehaklinik Zihlschlacht, (5,3)

Fachperson Betreuung (FaBe): Nils Hertach, Kinderbetreuung Biberburg, (5,5); Michèle Lea Esther Kroll, Kinderkrippe Felsenburg, (5,4); Ariane Alig, Verein Kindertagesstätte Bärenhöhle, (5,3); Yano Allenspach, Kita Fabelhaft GmbH, (5,3); Linda Bianca Hafner, Verein Kinderkrippe Chinderhuus Sunnehof, (5,3); Jasmin Künzle, Bildungsstätte Sommeri, (5,3); Maj Meier, ABA Amriswil, (5,3); Janis Evan Wirth, Stiftung Hofacker Weinfelden, (5,3); Linda Momoko Endo, Kita Botthofen GmbH, (5,3)

Fachperson Gesundheit (FaGe): Simona Martinho Pombal, Spitex Arbon, (5,5); Elin Eichmann, Spital Thurgau AG, (5,5); Joana Feusi, Tertium Neutal Berlingen, (5,5); Emily Lettaus, Spitex Nordwest Diessenhofen, (5,5); Sabrina Stopper, Spitex Frauenfeld, (5,4); Lara Baumann, Spitex Frauenfeld, (5,4); Melanie Fürst, Alterszentrum Kreuzlingen, (5,4); Giana Huber, Spital Thurgau AG, (5,4); Xenia Kehl, Rehaklinik Dussnang, (5,3); Jasmin Andrea Hagen, Rehaklinik Zihlschlacht, (5,3); Milena Jordan, Klinik Seeschau Kreuzlingen, (5,3); Melanie Eveline Albert, Spital Thurgau AG, (5,3); Mia Marcella Goldinger, Spital Thurgau AG, (5,3); Aileen Sophie Warger, Spital Thurgau AG, (5,3)



Impressionen der Lehrabschlussfeiern Gesundheits- und Sozialberufe.

Bilder: Melanie Rüeegsegger

Medizinische Praxisassistentinnen feierten in Aadorf

Am 3. Juli fand die Lehrabschlussfeier der Medizinischen Praxisassistentinnen im Gemeindezentrum Aadorf statt. Alle 25 Absolventinnen haben erfolgreich bestanden und wurden zusammen mit ihren Berufsbildnerinnen und -bildnern sowie ihren Angehörigen gebührend gefeiert.

Begrusst wurde die gutgelaunte Gesellschaft durch Dr. med. Barbara Peter Hauser, MPA-Beauftragte der Ärztesgesellschaft Thurgau. Die Grussbotschaft überbrachte Daniel Bösch, Rektor des Berufsbildungszentrums Arbon. Dr. med. Carsten Peters teilte seine Gedanken zum Lehrabschluss mittels einer kurzweiligen Präsentation. Aufgelockert wurde die Feier durch die bei-

den Abschlussklassen, welche humorvoll einen Rückblick auf ihre Ausbildungszeit mit einigen besonderen Highlights und Erinnerungen boten, sowie musikalisch durch Noemi Beza.

Mit Spannung erwarteter Höhepunkt

Dann folgte endlich der mit viel Spannung erwartete Höhepunkt des Abends. Die Absolventinnen durften ihre eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen. Den Förderpreis der Ärztesgesellschaft Thurgau für die beste VA erhielt Rosa Lina Gut. Der Stiftungspreis der Emil Halter Stiftung – Jugendförderung TG – ging verdient an Elea Messmer. Der Abend wurde mit einem gemeinsamen Apéro abgerundet, bei dem die Gäste die Gele-

genheit hatten, sich auszutauschen und die Erfolge der Absolventinnen zu feiern. Die Lehrabschlussfeier war ein gelungener Anlass, der die harte Arbeit und das Engagement der jungen Fachkräfte würdigte und einen schönen Abschluss ihrer Ausbildung darstellte. Das Bildungszentrum Arbon und die Ärztesgesellschaft Thurgau gratulieren allen Absolventinnen herzlich zur erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfung als Medizinische Praxisassistentin und wünschen alles Gute für den Start ins Berufsleben.



Zurecht stolze und zufriedene Medizinische Praxisassistentinnen MPA.

Bild: Evelyn Büchel

Evelyn Büchel

Erfolgreiche Coiffeusen und Coiffeure

Die erfolgreichsten Coiffeusen- und Coiffeur-Lernenden EFZ durften in der Aula Torggel des Bildungszentrums für Bau und Mode Rosenegg in Kreuzlingen ein Geschenk und die Anerkennungsurkunde für ihre gute Leistung in Empfang nehmen.

Mit der höchsten Gesamtnote 5,5 brillierte Chiara Cattaneo (Coiffeur Sisters GmbH, Arbon). Ein weiteres Diplom ging an Esmeralda Zähler (5,3 / Saphir Hairdesign, Müllheim Dorf.) «Ihr habt einen Meilenstein erreicht in euerem Leben» sagte der Präsident von Coiffure Suisse Thurgau, Andrea Giorgio Gagliardi, bei der Begrüssung der Kandidatinnen, Kandidaten, Eltern, Ausbilder und Gäste. Er befragte die jungen Berufsleute darüber, wie sie über die abgeschlossene Lehre denken. «Es lohnte sich. Es war sehr anstrengend. Ich würde den Beruf wieder erlernen, aber mehr auf meine Gesundheit achten. Es ist mein Traumberuf», lauten einige Antworten. Der Präsident ergänzte: «Schön, dass ihr es geschafft habt. Die Lehre vergleiche ich gerne mit dem Erlernen des Autofahrens. Nach erfolgreicher Prüfung ist man plötzlich ohne Fahrlehrer unterwegs.»



Präsident Andrea Giorgio Gagliardi und Chefexpertin Carmen Tobler gratulierten den besten Absolventinnen und Absolventen: (von links) Chiara Cattaneo, Esmeralda Zähler, Elias Egli, Elena Kaufmann, Kay Heinrich und Joyenna Graf. Bild: Werner Lenzin

«Juppi, ihr habt es geschafft»

Andrea Klaus, Mitglied des Zentralvorstandes von Coiffure Suisse, meinte im Zusammenhang mit den erbrachten Leistungen: «Unser Verband hat Euch während allen Lehrjahren im Hintergrund begleitet und heute werden Eure Leistungen gewürdigt.» Sie erinnerte daran, dass Coiffeusen und Coiffeure Menschen verschönern, ihr Selbstvertrauen stärken und sie zum Strahlen bringen. Mit Freude konnte Chefexpertin Carmen Tobler anlässlich der Ehrung der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen mitteilen: «Juppi, ihr habt es geschafft». Alle erhielten aus der Hand von Rektor Oliver Szalatnay als sichtbares äusseres Zeichen der Belohnung eine Rose.

Werner Lenzin

Die Notenbesten

Chiara Cattaneo, Coiffeur Sisters GmbH, Arbon, 5,5; Esmeralda Zähner, Saphir Hairdesign, Müllheim Dorf, 5,3; Elias Egli, Hairstylist Pierre AG, Kreuzlingen, 5,2; Elena Kaufmann, Coiffeur Sisters GmbH, Arbon, 5,1; Kay Heinrich, Hairstyle Mushkolay, Weinfelden, 5,0; Joyenna Graf, hoor PUNKT, Sirmach, 5,0.

Beste praktische Prüfungen: Kay Heinrich, Hairstyle Mushkolay, Weinfelden, 5,6; Ana Ortiz, Hairstylist Pierre AG, Frauenfeld, 5,5; Joyenna Graf, hoor PUNKT, Sirmach, 5,5.

Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ und Unterhaltspraktiker/in EBA

Am 27. Juni 2025 durften in Romanshorn insgesamt 21 Fachfrauen und Fachmänner Betriebsunterhalt EFZ sowie sechs Unterhaltspraktikerinnen und -praktiker EBA ihren Notenausweis entgegennehmen.

Die Stimmung im festlich geschmückten Brüggli war gelöst und stolz – die Absolventinnen und Absolventen hatten schliesslich einen wichtigen Meilenstein erreicht. Für magische Momente sorgte dabei der Künstler Ayoze León, der mit seiner eindrucksvollen Zaubershow begeisterte und für staunende Gesichter sorgte. Besonders geehrt wurden zwei Absolventen für ihre herausragenden Leistungen: Thomas Ammann (Abschluss gemäss Art. 32 BBV, ohne Berufsbildner) erreichte mit der Gesamtnote 5,2 den besten Abschluss im Bereich Betriebsunterhalt EFZ. Markus Hauser (Alterszentrum Stein am Rhein, Berufsbildner: Mark Skivington) wurde mit der Note 4,9 als Bester unter den

Unterhaltspraktikern EBA ausgezeichnet. Wir gratulieren allen Absolventinnen und Absolventen herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung und wünschen ihnen alles Gute für ihren weiteren beruflichen Weg.

Nicole Berg

Die Notenbesten

EBA: Markus Hauser, Alterszentrum Stein am Rhein (4,9); Analena Delic, Brüggli Romanshorn (4,4); Gezaye Kewani, Stiftung Wetterbaum Frauenfeld (4,4);

EFZ: Thomas Ammann, Abschluss gemäss Art. 32 BBV (5,2); Ivana Schuber, Alterszentrum Aaheim Aadorf (5,1); Jonas Hauser, Werkhof, Politische Gemeinde Steckborn (5,1); Stefan Keller, Abschluss gemäss Art. 32 BBV (5,1);



Stolze und glückliche Fachfrauen/Fachmänner Betriebsunterhalt EFZ (links) und Unterhaltspraktiker/innen EBA (rechts).

Bilder: Nicole Berg

Hauswirtschaft: Beruf und Berufung

Am 30. Juni fand im Stadtgarten in Frauenfeld die Abschlussfeier des Qualifikationsverfahrens der Hauswirtschaftspraktikerinnen und -praktiker EBA sowie Fachfrauen/Fachmänner Hauswirtschaft EFZ statt.

Am feierlichen Anlass wurden die Leistungen der Lernenden gewürdigt, die ihre vielseitige und anspruchsvolle Ausbildung mit viel Einsatz und Ausdauer erfolgreich abgeschlossen haben. Für die musikalische Umrahmung sorgte Sängerin und Gitarristin Joëlle Favazzo. Mit ihren feinfühligsten Songs verzauberte sie die Anwesenden.



Durchwegs frohe und erleichterte Gesichter beim Hauswirtschaftsnachwuchs.

Bild: Barbara Bücheli

Mit Herzenslust und innerem Antrieb

An der Lehrabschlussfeier wurde im Besonderen auf die Bedeutsamkeit der durch Wertschätzung und Nachhaltigkeit geprägten EBA- und EFZ-Ausbildungen hingewiesen. So lautete dann die Maxime: Die Hauswirtschaft ist nicht nur Beruf, sondern auch Berufung.

Die jungen Berufsleute sollen ihren wunderbaren Beruf mit Herzenslust und innerlichem Auftrieb ausüben und sich dabei selbst umsorgen und aufgehoben fühlen.

Barbara Bücheli

Erfolgreicher Nachwuchs der Bäcker-Konditor-Confiseriebranche

Mit grosser Vorfreude und spürbarer Erleichterung über das bestandene Qualifikationsverfahren versammelten sich am 2. Juli rund 115 Gäste im Festsaal des Restaurants Traube in Weinfelden, um die Absolventinnen und Absolventen der Bäcker-Konditor-Confiseriebranche gebührend zu feiern.

Insgesamt konnten dieses Jahr 19 Lernende ihr Qualifikationsverfahren erfolgreich abschliessen. Christian Walz, Leiter der Thurgauer Regionalgruppe, eröffnete die Feier. Er bedankte sich herzlich bei allen Anwesenden für ihren Einsatz, insbesondere bei den

Lehrbetrieben, Lehrpersonen, Eltern, dem familiären Umfeld und den Sponsoren.

Im Anschluss an das gemeinsame Abendessen moderierte Lorena Mohn, Chefexpertin Detailhandel, einen persönlichen Talk mit drei Lernenden. Diese berichteten offen über ihre Erfahrungen während der Ausbildung, erzählten von Höhen und Herausforderungen, von Teamarbeit, Kreativität und der Freude, täglich mit feinen Produkten Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Darauf folgte die feierliche Zeugnisübergabe im Detailhandel EFZ, begleitet von einer wertschätzenden Laudatio. Vier Lernende ha-



Absolventen/Absolventinnen Fachrichtung Confiserie.



Absolventinnen Fachrichtung Bäckerei.

Bilder: Stefan Thalmann

ben erfolgreich abgeschlossen. Für ihre herausragende Leistung wurde Noemi Wackernagel von der Walz Backkunst AG mit der Bestnote von 5,5 ausgezeichnet. Zoé Bürgi vom Café Ruedi erhielt die Auszeichnung für die beste praktische Prüfung. Im Anschluss übernahm Adrian Studer, Chefexperte der Produktion, das Wort. Er ermutigte die jungen Berufsleute, Verantwortung zu übernehmen und ihr Wissen künftig weiterzugeben. «Ihr seid nun die Vorbilder die Ihr selber sein wollt», gab er ihnen mit auf den Weg.

Es folgte die Gratulation und Zeugnisübergabe an die Absolventinnen und Absolventen der Produktion: Zum Abschluss erfolgte nochmals ein Dank an alle Lehrbetriebe, Ausbilder/innen, Eltern und Absolventinnen und Absolventen für ihr Engagement und ihre Geduld. Gemeinsam sei Grosses geleistet worden. Nun aber sei es Zeit, sich über das Erreichte zu freuen und den Erfolg gemeinsam zu feiern.

Anna Lehmann

Die Notenbesten

Fachrichtung Confiserie: Ailén Ruch, Kreuzlingen, Mohn AG Sulgen (5,7); Céline Frick, Gähwil, Mohn AG, Sulgen (5,1).

Fachrichtung Bäckerei: Eszter Tary, Kreuzlingen, Lehmann Holzofenbeck AG, Lanterswil (5,5); Sofia Ryser, Schlattlingen, Beda Beck AG, Basadingen (5,5); Eveline Bürki, Stettfurt, Sonne-Beck AG Frauenfeld (5,0); Lara Brugger, Amriswil, Dreischübe Herisau (5,0).

BKC EBA: Aras Al Wandt, Kreuzlingen, Bodensee Café, Scherzingen (5,4).

Detailhandel BKC: Noemi Wackernagel, Kreuzlingen, Walz Backkunst AG, Tägerwilen (5,5); Aina Gräber, Landschlacht, Bäckerei-Konditorei Bürgin, Kreuzlingen (5,1).

Gute Noten für Lernende des Gastgewerbes

Beim Qualifikationsverfahren der gastgewerblichen Berufe erreichten Sarah Schaltegger, Indira Stiel, Aline Schär und Lucia Margareta Zehnder die höchste Note 5,4. Insgesamt 22 der 68 Absolventinnen und Absolventen durften sich für die Note 5,0 und höher ins «Goldene Buch» eintragen.

«Heute ist ein grosser Tag, einer, den ihr wahrscheinlich nie vergessen werdet, heute dürfen wir alle das feiern, was ihr geleistet und durchgestanden habt», sagte Erika Bilgery-Harder, Präsidentin Hotel & Gastro formation Thurgau, im Festsaal des Kongresszentrums Thurgauerhof in Weinfelden zu den Kandidatinnen und Kandidaten. Ihre Grussadresse galt auch den Eltern, Ausbildern und den Verantwortlichen der Berufsschule. Die Präsidentin bezeichnete das Diplom nicht als Zufall, sondern als Resultat harter Arbeit, Disziplin und der Leidenschaft für einen Beruf. Die Ausbildung in der Gastronomie und Hotellerie nannte

sie charakterbildend. «Ihr habt einen wundervollen Beruf und feiert heute einen wichtigen Tag auf Eurer Lebensreise. Wie sich diese weiterentwickelt, habt Ihr selbst in der Hand», sagte Patrik Riebli, Generalsekretär beim Departement für Erziehung und Kultur. «In Ihrem Wissensrucksack, den Sie auf dieser Reise mittragen, hat es noch viel Platz für weitere Reiseutensilien in Form von Weiterbildungen», stellte Riebli fest. Im Anschluss ehrte Erika Bilgery-Harder die Notenbesten des Qualifikationsverfahrens und die Verfasserinnen und Verfasser der besten Vertiefungsarbeiten.

Werner Lenzin



Die 22 erfolgreichsten Lernenden der Berufe im Gastgewerbe mit einer Abschlussnote von 5,0 und höher trugen sich ins Goldene Buch ein.

Bild: Pecoraino / Licht und Gestaltung

Die Notenbesten

Koch/Köchin EFZ: Aline Schär, Kdo Waffenplatz Frauenfeld (5,4); Lucia Margareta Zehnder, Gasthof zum goldenen Kreuz AG, Frauenfeld (5,4); Lara Greuter, Alterszentrum Aaheim Aadorf (5,3); Tabea Neukomm, Klinik Schloss Mammern AG (5,3); Noemi-Felice Pernisch, Rehaklinik Zihlschlacht AG (5,3); Yanik Alig (Genossenschaft Alters- und Pflegeheim Romanshorn (5,1); Julia Căcilia Maria Germann, UNQ AG – Krone am See, Altnau (5,1); Josija Poltéra, Wohn- und Pflegezentrum Neuhaus Wängi (5,1); Armend Emini, Ekkarthof-Verein Lengwil (5,0); Viorica Iantos, Gasthaus Schupfen, Diessenhofen (5,0); Tamara Reichmuth, Alterszentrum Park Frauenfeld (5,0); Dominik Sturzenegger, Clenia Littenheid AG (5,0); Lena Wegener, Gasthaus Schupfen, Diessenhofen (5,0);

Restaurantfachfrau EFZ: Sarah Schaltegger, Hotel Seegarten Gastronomie GmbH, Arbon (5,4); Indira Stiel, Landgasthof Seelust AG, Egnach (5,4); Selina Volkmann, Hotel Bad Horn AG (5,1); **Restaurantangestellte EBA:** Kyara Aylin Scherer, Restaurant La Terrasse – Stift Höfli, Frauenfeld (5,1); **Hotelfachfrau EFZ:** Anna Byland, Stiftung Kartause Ittingen, Warth, (5,2); **Hotellerieangestellter EBA:** Loris Colonese, Ausbildungszentrum Schloss Wolfsberg AG, Ermatingen (5,0); **Küchenangestellter EBA:** Marvin Roger Meier, Massnahmenzentrum Kalchrain, Hüttwilen, (5,2); Fynn Andrew Schwendener, Hotel Greuterhof AG, Islikon (5,1); Alessandro Muraga, Stift Höfli, Oberstammheim (5,0);

Lehrabschlussfeier auf dem Bodensee

Auf der MF-Euregia in Romanshorn fand am 26. Juni bei bestem Ausflugs Wetter die Lehrabschlussfeier der Thurgauer Informatik-Berufe statt. Am feierlichen Anlass durfte der IT-Nachwuchs aus vier Berufsbildern herzliche Gratulationen entgegennehmen.

Die Lehrabschlussfeier findet traditionell auf einem Schiff statt. Alle erfolgreichen Absolventeninnen und Absolventen (ICT-Fachfrau/-mann EFZ (dreijährige Ausbildung) / Betriebsinformatiker/in EFZ (vierjährige Ausbildung) / Informatiker/in Applikationsentwicklung EFZ (vierjährige Ausbildung) / Informatiker/in Plattformentwicklung EFZ (vierjährige Ausbildung) durften eigene Gäste einladen. Dies hat zur guten und festlichen Stimmung bestens gepasst.

Die Notenbesten

ICT-Fachmann/Fachfrau EFZ: Jamie Gerber (5,7), Witzig Al-teco Digital Services AG;
Betriebsinformatiker/in EFZ:
Ivan Kocherhans (5,8), Lidl Schweiz DL AG;
Aaron Felleiter (5,3), General Dynamics European Land;
Beverly Frik (5,3), Amt für Informatik Kanton Thurgau;
Informatiker/in EFZ, Applikationsentwicklung:
Raffael Barth (5,6), FPT Motorenforschung AG;
Larissa Nussbaumer (5,6), Thurgauer Kantonalbank;



Die Informatik-Branche darf sich auf topmotivierten und bestens ausgebildeten Nachwuchs freuen.

Bild: ICT Berufsbildung Thurgau

Starkes Zeichen für mehr Vielfalt

Ruedi Neff, Geschäftsführer des Berufsverbands ICT-Berufsbildung Thurgau begrüsst die fröhliche Gesellschaft zur Festrundfahrt. Mit dabei waren auch der Prorektor der Berufsfachschule Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld, Matthias Mosimann, sowie diverse Prüfungsexperten, Berufsbildner und Fachvorgesetzte aus den dualen IT-Ausbildungsbetrieben. Nach dem Mittagessen begaben sich alle auf das Hauptdeck, um den

Grussworten und der ersehnten Diplomübergabe beizuwohnen. Die Absolventen/innen wurden mit Namen einzeln aufgerufen, um ihre Leistung zu würdigen. Einige durften wegen überragender Leistungen, nebst dem Fähigkeitsausweis auch noch kleine Geschenke entgegennehmen. Besonders erfreulich, dass in diesem Jahr fünf Frauen zum erfolgreichen Abschluss gratuliert werden konnte – ein starkes Zeichen für mehr Vielfalt in der Informatik!

«Wer rastet, der rostet»

Die Informatik-Branche verändert sich sehr schnell und es ist daher wichtig, dass IT-Spezialisten/innen durch ständige Weiterbil-

dungen ihr Know-how stets aktuell halten. Das Sprichwort «wer rastet, der rostet» gilt fast nirgends in der Berufswelt mehr als in der Informatik. Chefexperte Zekeria Oezdemir, Prorektor Matthias Mosimann und Marco Foletti, Bereichsleiter Informatik am BZT Frauenfeld, gratulierten den 28 Lernenden, die während drei oder vier Jahren die Berufsfachschule in Frauenfeld besucht und dazu parallel ihr praktisches Wissen in den Lehrbetrieben vertieft haben. ICT Berufsbildung Thurgau gratuliert allen herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünscht viel Glück für die weitere berufliche und private Zukunft.

Fabio Colbrelli

Erfolgreiche Lehrabgänger starten als Profis in die KV-Welt

Rund 200 junge KV-Lernende feierten, den Abschluss ihrer dreijährigen Ausbildungszeit im Thurgauerhof in Weinfelden. Sie liessen sich von Berufsbildnern, Prüfungsexperten, Eltern und Freunden feiern; inklusive einiger Freudentränen bei der Übergabe der Notenblätter.

«Es kommt mir vor, als würde ich jedes Jahr genau dasselbe sagen, wenn ich an der Schlussfeier zu den Lehrabgängern spreche. Und doch ist es jedes Mal etwas ganz Besonderes, natürlich auch für euch Absolventinnen und Absolventen. Schon am Eingang sind mir die vielen stolzen Eltern, Freunde, Bekannten und Lehrbeauftragte ins Auge gestochen; so muss das sein». Stefan Keller eröffnete die Schlussfeier der Kaufleute im Wissen, dass die jungen Berufsleute drei spannende und strenge Jahre hinter sich haben. «Behaltet die guten Momente und die Höhepunkte eurer Ausbildungszeit in bester Erinnerung, ab sofort gehört ihr nämlich zu den ausgebildeten Berufspersonen, also feiert das auch wie es sich gehört.» Stefan Keller präsidiert seit über 20 Jahre die Prüfungskommission. Völlig verdient erntete auch er einen tosenden Applaus.

Fähigkeiten, wichtiger als Noten

Durch die etwas über einstündige Zeremonie führten Patrick Wegmüller und Pascal Diethelm. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Band Butter und Gonfi. Nicht allzu viele Auszubildende haben in den vergangenen drei Jahren Renate Bircher, Rektorin des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden, persönlich kennengelernt. «Und das ist auch gut so.

Denn, wenn es jemand mit mir zu tun hatte, dann ging es womöglich um weniger angenehme Punkte», sagte sie augenzwinkernd. Wunderbar sei, dass sie heute ausnahmslos in strahlende Gesichter von jungen Berufsleuten blicken dürfe, die einen Meilenstein erreicht haben und diesen verdientermassen zelebrieren», meinte Bircher. «Fähigkeiten sind wichtiger als Noten», lautete ihr Plädoyer. «Setzt euch weiterhin Ziele, plant eure Zukunft und träumt von positiven Aspekten, denn nun seid ihr gewappnet, mit Problemen umzugehen.»

Ehre, wem Ehre gebührt

Das Qualifikationsverfahren der Kaufleute mit der Basis-Grundbildung hat Mike Saint (GAWELA GmbH, Tägerwilen) als Bester abgeschlossen. Gratulation zu seiner hervorragenden Abschlussnote von 5,7. Bei der erweiterten Grundbildung ist es Janis Thalmann (Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Frauenfeld), der gar mit der Note 5,8 brillierte. Und die Grundbildung inklusive Berufsmaturität, bestand Melanie Graf (Politische Gemeinde, Frauenfeld) mit 5,6 (EFZ) und 5,8 (BM).

Christoph Heer



Gruppenbild des Thurgauer KV Nachwuchses mit den besten Noten.

Bild: Christoph Heer

Detailhandelsfachleute schaffen etwas noch nie Dagewesenes

Im Amriswiler Pentorama fand am 30. Juni die QV-Feier (Lehrabschlussfeier) der Detailhandelsfachfrauen- und -männer sowie der Detailhandelsassistentinnen und -assistenten statt. Alle 97 Detailhandelsfachleute haben ihre Abschlussprüfungen bestanden – ein Rekord. «Letztes Jahr lag die Durchfallquote noch bei 7,5 Prozent.

Ich freue mich riesig über diese Erfolgsquote», sagte Matthias Hotz, Präsident von TGshop. Bei den Detailhandelsassistenten lag die Durchfallquote 2025 bei 11,11 Prozent. Hotz ermutigte die Absolventen, sich weiter zu engagieren: «Es wäre schön, euch irgendwann als Geschäftsleiter oder Inhaber wiederzusehen.» Zu- vor sollen sie aber feiern. «Ihr habt viel gelernt und gelitten, nun seid stolz auf eure Leistung und geht euren Weg weiter.»

Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Denise Neuweiler überbrachte die Grussworte. Sie lobte die Kleiderwahl der Absolventen: «Euer Erscheinungsbild ist hervorragend und passt, denn heute steht ihr im Mittelpunkt.» Sie erinnerte sich an ihren Lehrabschluss und riet, Verantwortung zu übernehmen. «Ihr habt Aufs und Abs erlebt, euch Wissen angeeignet und euch zu Persönlichkeiten entwickelt. Ihr habt einen grossen Schritt gemacht.»

Daniel Bösch, Rektor Bildungszentrum Arbon, verglich die Ausbildung mit einem Marathon: «Viele fragten sich, ob sie es schaffen. Doch Ihr wolltet alle Euer Ziel erreichen – und nun habt Ihr ein äusserst gutes Resultat.» Er forderte die jungen Berufsleute auf, sich nicht mit Mittelmass zufriedenzugeben: «Entwickelt Euch weiter, aber feiert heute erst einmal ausgiebig.»

Christoph Heer



Die Absolventinnen und Absolventen mit Diplom, also einer Gesamtnote von 5.3 und mehr.

Die Notenbesten

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ:

Janessa Eisenring, Genossenschaft Migros Ostschweiz, Wil SG, 5.6; Rebeka Schär, Pius Schäfler AG, Amriswil, 5.6; Yasmin Döpfer, Fressnapf Schweiz AG, Rickenbach b. Wil, 5.6; Leonora Alushi, Bickel Auto AG, Frauenfeld, 5.5; Noemi Saphira Wackernagel, Walz Backkunst AG, Tägerwilten, 5.5; Samuel Noah Bär, Interdiscount, Kreuzlingen, 5.5; Marco Luz Nobre, SFS Group Schweiz AG, Frauenfeld, 5.5; Maria del Mar Tonger Rengel, Botty Weinfeldten, Weinfeldten, 5.4; Gowthaman Ravikumar, Volg Detailhandels AG, Müllheim Dorf, 5.4; Annika Ehrbar, Dosenbach - Ochsner AG Schuhe und Sport, St. Gallen, 5.3; Malyuun Diini Maxamed, Coop Genossenschaft, Amriswil, 5.2; Leandra Käser, Volg Detailhandels AG, Wigoltingen, 5.2; Amra Ademi, Müller Handels AG Schweiz, Weinfeldten, 5.2; Joya Emely Walker, Dosenbach-Ochsner AG, Frauenfeld, 5.2; Noa Severin Andermatt, Garage Herzog AG, Sirnach, 5.2; Aina Ranva Gräber, Bäckerei-Konditorei Bürgin GmbH, Kreuzlingen, 5.1; Sara Wirth, LANDI Bodensee AG, Arbon, 5.1; Jarina Bram-

mertz, Volg Detailhandels AG, Horn, 5.1; Natalie Mock, Pius Schäfler AG, Frauenfeld, 5.1; Lejla Aruni, Manor AG, Kreuzlingen, 5.1; Sarah Germann, Modehaus Grob GmbH, Bürglen TG, 5.1; Joelina Legler, Genossenschaft Migros Ostschweiz, Gossau SG, 5.0; Tatiana Sofia Martins Barros, Interdiscount, Frauenfeld, 5.0; Svenja Milena Caseli Manser Handwerkercenter AG, Arbon, 5.0; Josefine Schulz, Landi Seerücken, Genossenschaft, Hörhausen, 5.0; Filipe Teixeira Coutinho, Teixeira Coutinho, Matzingen, 5.0.

Detailhandelsassistent/in EBA:

Fatbardha Fejzuli, Coop Genossenschaft, Bischofszell, 5.3; Rita Ajdari, Genossenschaft Migros Ostschweiz, Amriswil, 5.2; Adissa Sherifoska, Genossenschaft Migros Ostschweiz, Arbon, 5.1; Sophie Alix, Avec Shop Amriswil Bahnhof, Amriswil, 5.0; Debora Alexandra Fonseca dos Santos, Genossenschaft Migros Ostschweiz, Bischofszell, 5.0; Arda Kilic, Coop Genossenschaft, St. Gallen, 5.0.

Ohne Elektriker keine Energie und keine Zukunft

Die diesjährige QV-Feier der Elektroberufe fand am 26. Juni im Arboner Seeparksaal statt.

«Ihr habt den besten Beruf der Welt», sagte Sandro Cangina, Präsident von EIT.thurgau. «Ohne euch läuft nichts. Denkt an den kürzlichen Blackout in Spanien: Ohne Elektroinstallateure, Netzelektriker und Montage-Elektriker würde das Leben stillstehen. Ihr bringt Licht ins Dunkel.»

Patrick Strehler erinnerte an den Lehrbeginn: «Vor drei bis vier Jahren veränderte sich Euer Leben von einem Tag auf den anderen. Heute noch im Schwimmbad, morgen der erste Arbeitstag. Oft war es streng und hektisch, doch Ihr wart stets motiviert. Jetzt seid Ihr Elektroprofis und vielfältig einsetzbar.» Er überreichte die Auszeichnungen für vorzügliche



Die Elektroinstallateure mit einer Note von 5.3 und höher. Von links: Sandro Cangina (Präsident EIT.thurgau), Fabio Langenegger, Simon Leumann, Silas Koller, Raphael Holenstein, Oliver Boltshauser, Patrick Strehler (Chefexperte).

Die Notenbesten

Montage-Elektriker EFZ:

Jon Canosa Dominguez, Ellenbroek Hugentobler AG, Frauenfeld (5.1); Oliveira Hortenso Ângelo Manuel, Romanshorn, Calonder AG, Romanshorn (5.1).

Elektroinstallateur/in EFZ:

Luca, Buchmüller, Elektro Strassburger AG, Ermatingen (5.0), Elia Grossenbacher, Etavis Grossenbacher AG, Arbon (5.0), Jeremy Fabian Kressebuch, Elektro Strassburger AG, Ermatingen (5.0), Melissa Maute Jimenez, Etavis AG, Frauenfeld (5.0), Mathyas Urs Josèphe Amstutz, Habersaat AG, Frauenfeld (5.1), Joel Nicola Huser, Elektro Nef Arbon GmbH, Arbon (5.2), Nils Rokosch, Elektro-Reisch GmbH, Berlingen (5.2), Fabio Martin Langenegger, Eigenmann AG, Münchwilen (5.3), Noah Schwager, Gebr. Willi Elektro AG, Buch b. Märwil (5.3), Silas Markus Koller, ZELLcom AG, Aadorf (5.4), Simon Leumann, Elektro Schwegler AG, Istighofen (5.4), Raphael Holenstein, EWE Elektro AG, Hüttwilen (5.5), Oliver Boltshauser, e-team elektro ag, Oberaach (5.8).

Leistungen. Besonders hervor stach Oliver Boltshauser (e-Team Elektro AG) mit der Note 5.8.

Des Weiteren sind es Raphael Holenstein (Note 5.5), Silas Koller (5.4, Zellcom AG, Aadorf), Simon Leumann (5.4, Elektro Schwegler AG, Istighofen), Fabio Langenegger (5.3, Eigenmann AG, Münchwilen) und Noah Schwager (5.3, Gebr. Willi Elektro AG, Buch bei Märwil), die ebenfalls für ihre vorzüglichen Abschlussnoten geehrt wurden.

Dem vorher erwähnten Oliver Boltshauser gelang zudem die Bestnote 6.0 als bester Berufsschüler des Bildungszentrums für Bau und Mode, BBM, in Kreuzlingen. Doch damit nicht genug, ebenso bewerkstelligte Boltshauser die beste praktische Arbeit mit der Note 5.6. Hierbei gesellt sich Silas Koller dazu, auch er mit der tollen Leistung einer 5.6.

«Ihr habt eine grosse Herausforderung gemeistert. Nehmt euren Platz im Beruf ein, bleibt nicht stehen, verfolgt eure Ziele und nutzt die Chancen. Den Grundstein zum Erfolg habt Ihr gelegt», sagte Cangina abschliessend.

Christoph Heer

Vom Thurgauer Gewerbeverband für das Thurgauer Gewerbe gegründet

**GEWERBE
THURGAU**

**AHV
AVS** **IV**

AHV- und Familienausgleichskasse des Thurgauer Gewerbeverbandes



Zehn Polygrafinnen und Polygrafen

Mit Stolz, Applaus und Gänsehautmomenten feierten am 30. Juni zehn frisch diplomierte Polygrafinnen und Polygrafen in der Aula des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden ihren Lehrabschluss.

Vor rund 80 Gästen wurden die Diplome überreicht – ein unvergesslicher Moment für die Absolventinnen und Absolventen nach vier Jahren voller Lernen, Kreativität und Durchhaltevermögen. Die Stimmung? Pure Freude! Familie, Freunde, Dozierende und Begleitpersonen applaudierten begeistert, als die jungen Berufsleute ihre hart erarbeiteten Diplome in den Händen hielten. Mit dabei waren zahlreiche Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter aus dem Unterricht, den überbetrieblichen Kursen und dem Berufsleben.



Zufriedenheit und Stolz bei den erfolgreichen Prüfungsabsolventinnen und -absolventen.

Bild: Benaja Hälgi

Das Trio Falling in Love veredelte die Feier musikalisch. Für besondere Momente sorgten auch die inspirierenden Reden von Beat Kneubühler, Direktor von dpsuisse, Sergio De Baptistis, Prorektor und Leiter Erwachsenenbildung am GBW, sowie Karin Buschor, Chefexpertin. Als Special Highlight ging der begehrte dpsuisse-Preis dieses Jahr an Nora Böni vom Lehrbetrieb Genius Media AG in Frauenfeld für ihre sensationelle Abschlussnote von 5,4. Respekt!

Karin Buschor

Die Notenbesten

Nora Böni, Genius Media AG, Frauenfeld, (5,4); Giulia Filipovic, Hess Druck AG, Märstetten, (5,0); Leena Pfister, Bodan AG, Kreuzlingen, (5,0); Mia Scheiwiller, Ströbele AG, Romanshorn, (5,0); Michael Schmid, Brüggli, Romanshorn, (5,0).

93 Prozent haben bestanden

In einer würdigen, musikalisch umrahmten Feier ehrte das Bildungszentrum für Technik Frauenfeld BZT 106 Diplomandinnen und Diplomanden der Berufsmaturität Natur, Landschaft und Lebensmittel sowie der Berufsmaturität Technik, Architektur, Life Sciences. Neben den hervorragenden Prüfungsnoten wurden auch die Interdisziplinären Projektarbeiten mit einem Award ausgezeichnet.

Nach der Begrüssung durch Rektor René Strasser, richtete Andreas Wirth, Präsident Schulen Frauenfeld, sein Grusswort an die Anwesenden. Dabei zitierte er Albert Schweitzer: «Erfolg ist nicht der Schlüssel zum Glück. Glück ist der Schlüssel zum Erfolg. Wenn du liebst, was du tust, wirst du erfolgreich sein.» Die Absolventinnen und Absolventen hätten nun ein VIP-Ticket für ihre weitere berufliche Karriere in der Tasche. Neben der persönlichen Leidenschaft brauche es auch

das passende Umfeld, weshalb er neben den Auszubildenden und Eltern auch den Mitarbeitenden des BZT dankte.

Ausweise, Anerkennungsurkunden und Sonderpreise

Danach standen die Diplomierten im Zentrum: 93 Prozent der angetretenen Berufsmaturitäts-Absolventinnen und -Absolventen erhielten ihren verdienten Ausweis. Zudem wurden die Besten mit einem Erinnerungsgeschenk des BZT und einer Anerkennungsurkunde des Kantons Thurgau ausgezeichnet. Auch die prämierten interdisziplinären Projektarbeiten sorgten für Staunen





und wurden mit Sonderpreisen ausgezeichnet. Durch die gezielte Optimierung des Futterplans eines Milchviehbetriebs auf Basis einer Heuanalyse können die Milchleistung, die Fruchtbarkeit und die Wirtschaftlichkeit deutlich verbessert werden: Es werden 103 500 Kilogramm mehr Milch pro Jahr produziert, die Futterkosten sinken und es ergibt sich ein wirtschaftlicher Mehrwert von über 50 000 Franken. Beim Projekt «MEDMATE» wurde ein automatisierter Tabletenspender entwickelt, der Medikamente sicher und zeitgenau ausgibt und so Pflegepersonal und Angehörige entlastet. Der «Kelny Delta Roboter» zeigt, wie komplexe Robotik durch inverse Kinematik und 3D-Druck für Bildungszwecke verständlich umgesetzt werden kann. Beim «PuckMaster» wurde der Eishockeysport als mechanisch und digital ausgeklügelter Spielkasten entwickelt. Und mit dem «ShowerGuide» wird der Energieverbrauch beim Duschen in Echtzeit visualisiert – eine technische Lösung zur Förderung nachhaltigen Verhaltens im Alltag.

Manfred Hollenstein

Die Notenbesten

BM1 Technik, Architektur, Life Sciences: BM1 lehrbegleitend 3-jährig: Mathyas Urs Josèphe Amstutz, Frauenfeld, Habersaat AG (5,3).

BM1 Technik, Architektur, Life Sciences: BM1 lehrbegleitend 4-jährig: Tobias Frei, Amriswil, Bucher Hydraulics AG (5,4); Nussbaumer Larissa Nussbaumer, Berg TG, Thurgauer Kantonalbank (5,5); Nico Würth, Märstetten, Baumer Electric AG (5,4).

BM2 Vollzeit Technik, Architektur, Life Sciences: BM2 Vollzeit: Till Albrecht, Horn (5,4); Mervin Hoffmann, Uttwil (5,6); Nicola Hofmann, Kreuzlingen (5,4); Leon Julian Hollenstein, Amriswil (5,8); Romeo Rutishauser, Neukirch (Egnach) (5,6); Andrew Schwartzberg, Märstetten (5,8).

BM2 Teilzeit Technik, Architektur, Life Sciences: BM2 Teilzeit: Gisela Keller, Biessenhofen (5,3); Chiara Pignitter, Wängi (5,4); Felix Rauter, Tägerwilen (5,8).

BM2 Vollzeit Natur, Landschaft und Lebensmittel: BM2 Vollzeit: Nicola Timon Halter, Braunau (5,6).

BM2 Teilzeit Natur, Landschaft und Lebensmittel: BM2 Teilzeit: Ramon Mahr, Arbon (5,6).



Bilder: Manfred Hollenstein



Herzliche Gratulation!



Wirtschaftsmaturandinnen und -maturanden

265 junge Leute des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden haben die Berufsmaturandenausbildung erfolgreich gemeistert. Die Jahresbestnote erreichte Sophie Wyss mit einer 5,8.

«Heute feiern wir den Abschluss einer bedeutenden Etappe – die Berufsmaturität ist ein Meilenstein, der Wissen, Leistung und Persönlichkeit verbindet», sagte Carmen Eckmann, Abteilungsleiterin BM des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden (BZWW) im Rahmen der Schlussfeier



30 Maturandinnen und Maturanden erreichten die Note 5,3 und höher.

30 Diplome und Rosen

Das Wissen und die Leistung waren es auch, die es 265 (99,3 Prozent) Absolventinnen und Absolventen der BM2 ermöglichen, die Prüfung erfolgreich abzulegen. 30 Berufsmaturandinnen und -maturanden erhielten aufgrund ihres Notendurchschnitts von 5,3 oder höher, zusätzlich ein Diplom und eine Rose aus den

Händen von Heidi Eckenfels, Präsidentin der BM-Kommission und Rektorin Renate Bircher. Die Bestnoten der jeweiligen Studiengänge erarbeiteten sich Sophie Wyss (5,8), Fabio Hugentobler (5,3), Lia Huber (5,7), Eva Oehler (5,7), sowie Selina Kaufmann und Janine Lebeda (5,7). Emanuel Fischer, Maximilian Pietsch, Anina Brander, Salome Buschauer, Sophie Wyss (Jahrgangsbeste), Florian Berner, Dominik Streller und Jill Blarer überzeugten zudem die Jury unter der Leitung von Matthias Weisgerber mit ihrer Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA) so sehr, dass ihnen von Martin Witzig, Vizepräsident des Stiftungsrats der Emil-Halter-Stiftung für Jugendförderung im Thurgau, ein mit 500 Franken dotierter Preis überreicht wurde.

Die Notenbesten

BM1 Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft:

Melanie Graf, Aadorf, Politische Gemeinde Frauenfeld, 5,8; Tim Ian Minder, Wallenwil, Baumer Electric AG, 5,6; Muhamed Sinani, Sulgen, Max Hauri AG, 5,5; Lena Widmer, St. Margarethen, Politische Gemeinde Münchwilen, 5,40; Valeria Naima Stillhard, Warth, Raiffeisenbank Seerücken 5,3;

BM2 Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen:

Fabio Hugentobler, Frauenfeld, 5,3;

BM2 Gesundheit und Soziales, Studienrichtung Gesundheit:

Lia Huber, Neukirch (Egnach), 5,7; Leonie Dominique Angehrn, Wigoltingen, 5,5; Cindy Rüesch, Thundorf, 5,5; Amanda Sigrist, Gachnang, 5,5; Livia Anna Brunner, Mauren, 5,4; Emanuel Fischer, Frasnacht, 5,4; Ramona Künzle, Zihlschlacht, 5,4; Fiona Rohner, Sitterdorf, 5,3;

BM2 Gestaltung und Kunst:

Selina Kaufmann, Roggwil, 5,7; Janine Lebeda, Stettfurt, 5,7; Sina Gsell, Schönenberg an der Thur, 5,6; Raphael Iten, Altnau, 5,6; Adina Neagu, Frauenfeld, 5,5; Ilenia Tassone, Warth, 5,4; Jill Blarer, Islikon, 5,3; Anna Egger, Märwil, 5,3;

BM2 Gesundheit und Soziales, Studienrichtung Soziale Arbeit:

Eva Oehler, Uttwil, 5,7; Anita Appert, Wängi, 5,4; Sandrine Corinne Keller, Frauenfeld, 5,4; Afrim Bakija, Frauenfeld, 5,3; Salome Buschauer, Bürglen, 5,3; Selina Mayer, Erlen, 5,3; Mattia Randegger, Salmsach, 5,3;

BM2 Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft:

Sophie Wyss, Aadorf, 5,8; Nora Luana Müggler, Frauenfeld, 5,5; Chiara Grob, Steckborn, 5,4; Dominik Streller, Amriswil, 5,4; Florian Tobias Berner, Amriswil, 5,3; Sidney Staub, Amriswil, 5,3;

«Jetzt reden wir»

Für humorvolle Rückblicke sorgten Sena Rexhepaj und Altin Palushaj, die die zwei Jahre an der Berufsmaturitätsschule unter dem Motto «Jetzt reden wir» Revue passieren liessen. Mit Caterina Klossner führte erstmals eine Maturandin durch das Programm. «Die Qual der Wahl steht nun an, was man daraus machen kann», bemerkte sie abschliessend. Die Band Sonset gab ihr Statement musikalisch ab und verabschiedete die Maturandinnen und Maturanden mit Tina Turners «Simply the Best». mwg



Acht Maturandinnen und Maturanden wurden von der Emil-Halter-Stiftung für ihre IDPA ausgezeichnet.
Bilder: Gabriele Pecoraino

Lehrabschluss auf dem Arenenberg gefeiert

46 Landwirtinnen und Landwirte EFZ, darunter vier mit Schwerpunkt Biolandbau, und elf Agrarpraktiker EBA feierten am 2. Juli auf dem Arenenberg ihren erfolgreichen Lehrabschluss.

Über 50 von ihnen waren mit ihren mit Blumen und Tafeln geschmückten Traktoren nach Salenstein gereist. Angeführt wurde der Zug von einem Fendt mit Anhänger, auf dessen Ladefläche in grossen Holzlettern «Landwirt EFZ» stand. Jack Rietiker, Geschäftsführer des Arenenbergs, zollte den Diplomanden grossen Respekt. Er prophezeite den jungen Frauen und Männern eine grossartige Zukunft: «Ihr seid die nächste Generation, welche die Schweizer Landwirtschaft prägen und weiterentwickeln wird».

Das diesjährige Niveau war sehr hoch: Bei den Agrarpraktikern lag der Notendurchschnitt bei 5,0, bei den Landwirten EFZ bei 5,1. Eine stattliche Anzahl von 21 Absolventen schlossen die Ausbildung zum Landwirt/in EFZ mit einem Notendurchschnitt von 5,3 und höher ab – eine beeindruckende Leistung. Jahrgangsbester war Janic Keller aus Neukirch a.d. Thur mit einer sensationellen Schlussnote von 5,7. Den Förderpreis für die besten Vertiefungsarbeiten von der Stiftung für Jugendförderung erhielten Lorena Knobel zum Thema «Bruderhahn und das Zweinutzungshuhn» und Timotheus Lutz zum Thema «Hofschlachtung».

Stefanie Giger



Die erfolgreichen Landwirtinnen und Landwirte EFZ.

Bild: Stefanie Giger

Die Notenbesten

Landwirt/in EFZ: Janic Keller, Neukirch an der Thur, 5,7, Jürg Roth-Meyer, Altnau; Timotheus Lukas Lutz, Bernhausen, 5,6, Thomas Langenegger, Mattwil; Roman Schnyder, Nieverglatz SG, 5,6, Markus Schmucki, Sirmach; Eyvar Albrecht, Eschenz, 5,5, Schloss Herdern, Herdern; Jan Keller, Schönholzerswilen, 5,5, David Dumelin, Hüttlingen; Jan Tobler, Freidorf TG, 5,5, Urs Dietiker, Felben-Wellhausen; Luca Wohlfender, Roggwil TG, 5,5, Roman Anderegg, Wetzikon (TG); Fabian Zwald, Wermatswil, 5,5, Grob Gemüse AG, Schlattlingen; Michael Eisenegger, Niederbüren, 5,4, Lukas Maurer, Frauenfeld; Michel Fürer, Zuckenriet, 5,4, Felix Würth, Hagenwil b. Amriswil; Manuel Yanick Hinder, St. Margarethen, 5,4, Reto Osterwalder, Wängi; Lorena Knobel, Wängi, 5,4, GG Wiesmann, Oberneunforn; Pascal Kuhn,

Harenwilen, 5,4, Daniel Vetterli, Rheinklingen; Iven Michel Schefer, Mattwil, 5,4, Martin Müller, Kümmertshausen; Remo Vetter, Berg TG, 5,4, Jan Hug, Kesswil; Dario Vontobel, Schönenberg an der Thur, 5,4, Martin Müller, Kümmertshausen; Samuel Zürcher (Biolandbau), Weinfelden, 5,4, Roman Anderegg, Wetzikon (TG); Leon Noah Lengweiler (Biolandbau), Arbon, 5,3, Art. 32; Simon Schädler, Schönholzerswilen, 5,3, Ralf Hahn, Siegershausen; Daniel Schild, Otterberg, 5,3, Art. 32; Andrin Weber, Berg TG, 5,3, Christoph Guhl, Homburg;

Agrarpraktiker/in EBA: Lucien Eichholzer, Ulibach, 5,5, Thomas Vetsch, Hattenhausen; Laura Huggler, Amlikon-Bissegg, 5,3, Dominic Schöni, Pfyn; Katrin Isler, Hugelshofen, 5,3, Thomas Ruch, Mauren TG;

Gedanken

zum Berufsbildungsforum

Berufswettbewerbe wie die SwissSkills bieten jungen Berufsleuten nicht nur eine Bühne zur Leistungsschau, sondern fördern auch nachhaltig ihre persönliche und berufliche Entwicklung. Gleichzeitig profitieren die Ausbildungsbetriebe: Sie gewinnen motivierte Lernende, stärken gezielt Fachkompetenzen und erhöhen ihre Attraktivität als Ausbildungsbetrieb.

Am diesjährigen Thurgauer Berufsbildungsforum wird das Thema Berufswettbewerbe aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Die SwissSkills Organisation zeigt auf, welche Idee hinter den Wettbewerben steht, wie sie aufgebaut sind und welchen Beitrag sie zur Weiterentwicklung der Berufsbildung leisten.

Im Anschluss gibt Melanie Rüeggsegger (Oda GS Thurgau) in einem Inputreferat Einblick, weshalb der Berufsverband regelmässig Meisterschaften für Fachleute Gesundheit durchführt. Sven Bürki, WorldSkills-Gewinner der Möbelschreiner 2017 in Abu Dhabi, spricht im Interview mit Maximilian Koch über seine Erfahrungen und den langfristigen Nutzen für seine berufliche Laufbahn.

Den Abschluss bildet eine Podiumsdiskussion mit vielfältigen Einblicken aus Verband, Praxis und persönlicher Erfahrung rund um das Thema Berufswettbewerbe.

Das Thurgauer Berufsbildungsforum richtet sich an alle, die sich mit der Ausbildung von Jugendlichen in der dualen Berufsbildung befassen. Der Anlass ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Der Nutzen von Berufs- wettbewerben für Lehrbetriebe

18. Thurgauer Berufsbildungsforum

19. September 2025
14.00 – 15.30 Uhr

Veranstaltungsort

Kongresszentrum «Thurgauerhof»
Thomas-Bornhauser-Strasse 10
8570 Weinfelden

Anmeldung:
www.bbf-tg.ch

Der Anlass ist unentgeltlich.



Begegnungsplattformen für das Gewerbe und die Bevölkerung

Messen und Gewerbeausstellungen zählen zu beliebten Freizeitaktivitäten der Bevölkerung und dienen als wichtige Informationsplattformen, um neue Produkte oder Unternehmen kennenzulernen.

Gewerbepräsidentin Diana Gutjahr unterstreicht die Bedeutung kleiner und grosser Veranstaltungen dieser Art: «Gewerbeausstellungen bieten den Gewerbetreibenden die Gelegenheit, der lokalen Bevölkerung, bestehenden und potenziellen Kundinnen und Kunden sowie zukünftigen Mitarbeitenden und Lernenden persönlich zu begegnen.» Zudem kann so auf das lokale Leistungsangebot aufmerksam gemacht werden. Messen und Gewerbeausstellungen sind nicht nur effektive Marketinginstrumente für Unternehmen, sondern bieten auch der Bevölkerung einen echten Mehrwert. «Sie können Gewerbebetriebe aus ihrer Region kennenlernen, sich über aktuelle Themen informieren und Neuheiten entdecken», so die Thurgauer Nationalrätin. Die Veranstaltungen erzeugen sowohl direkt als auch indirekt – etwa durch Investitionen und Verkäufe der Aussteller – eine nachhaltige Wertschöpfung für die regionale Volkswirtschaft. Neben zahlreichen lokalen und regionalen Ausstellungen übernimmt die WEGA als grösste und bedeutendste jährlich stattfindende Publikumsveranstaltung im Thurgau eine Leuchtturmfunktion.

Die WEGA als Leuchtturmplattform

Die WEGA Messeleitung erfasste 2023 erstmals präzise Besucherzahlen. Das Ergebnis zeigt: Fast jede zweite Thurgauerin beziehungsweise jeder zweite Thurgauer besuchte die WEGA. Dasselbe gilt auch für andere lokale Gewerbeausstellungen und überregionale Messen, die jährlich Tausende Menschen anlocken. «Die bevorstehende WEGA nimmt als grösste Messe des Kantons stellvertretend für alle Gewerbeausstellungen im Thurgau eine zentrale Leuchtturmfunktion für das regionale und kantonale Gewerbe ein», erklärt Diana Gutjahr. Die bekannte Familienmesse im Stadtzentrum von Weinfelden ist mit mehr als 400 Anbietern das «grösste Einkaufszentrum des Kantons – wenn auch nur temporär», wie WEGA-Präsident Beat Bollinger betont. Über 260 Gewerbebetriebe aus dem Thurgau – davon 106 aus Weinfelden – sind vertreten. Insgesamt rund 700 Firmen und Organisationen aus der Region wirken jährlich als Aussteller, Lieferanten, Programmpartner, Sponsoren und



Diana Gutjahr, Präsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes mit Beat Bollinger, Verwaltungsratspräsident WEGA.
Bild: zVg

mehr an der Durchführung der WEGA mit. «Gewerbeausstellungen – ob klein oder gross – sind bedeutende Multiplikatoren für die regionale Wirtschaft», so Bollinger weiter. Die Möglichkeit, mit potenziellen Kundinnen und Kunden persönlich in Kontakt zu treten, ist der wichtigste Grund für die Vielzahl an Unternehmen, die sich Jahr für Jahr an der WEGA beteiligen.

Wirtschaftlich und gesellschaftlich bedeutend

«Messen sind nicht einfach nur «Spaß-Events», sondern leisten einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der lokalen Wirtschaft», ist Beat Bollinger überzeugt. «Für zahlreiche Firmen und Organisationen sind sie Schaufenster, Verkaufsplattform und Innovationsportal zugleich.» Messen generieren – direkt sowie indirekt – eine hohe, nachhaltige Wertschöpfung für die regionale Volkswirtschaft. Nicht zuletzt sind solche Veranstaltungen auch wichtige Orte der Begegnung, der Geselligkeit und des sozialen Austauschs. Diana Gutjahr bringt es auf den Punkt: «Sie bringen Menschen zusammen, ermöglichen persönliche Begegnungen und Erlebnisse, stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und tragen dazu bei, dass wir uns mit unserer Heimat identifizieren.»

TGV

entdecken
erleben
geniessen

**Weitere Werbemöglichkeiten
im Rahmen der WEGA:**
www.wega.ch

W

GA

A

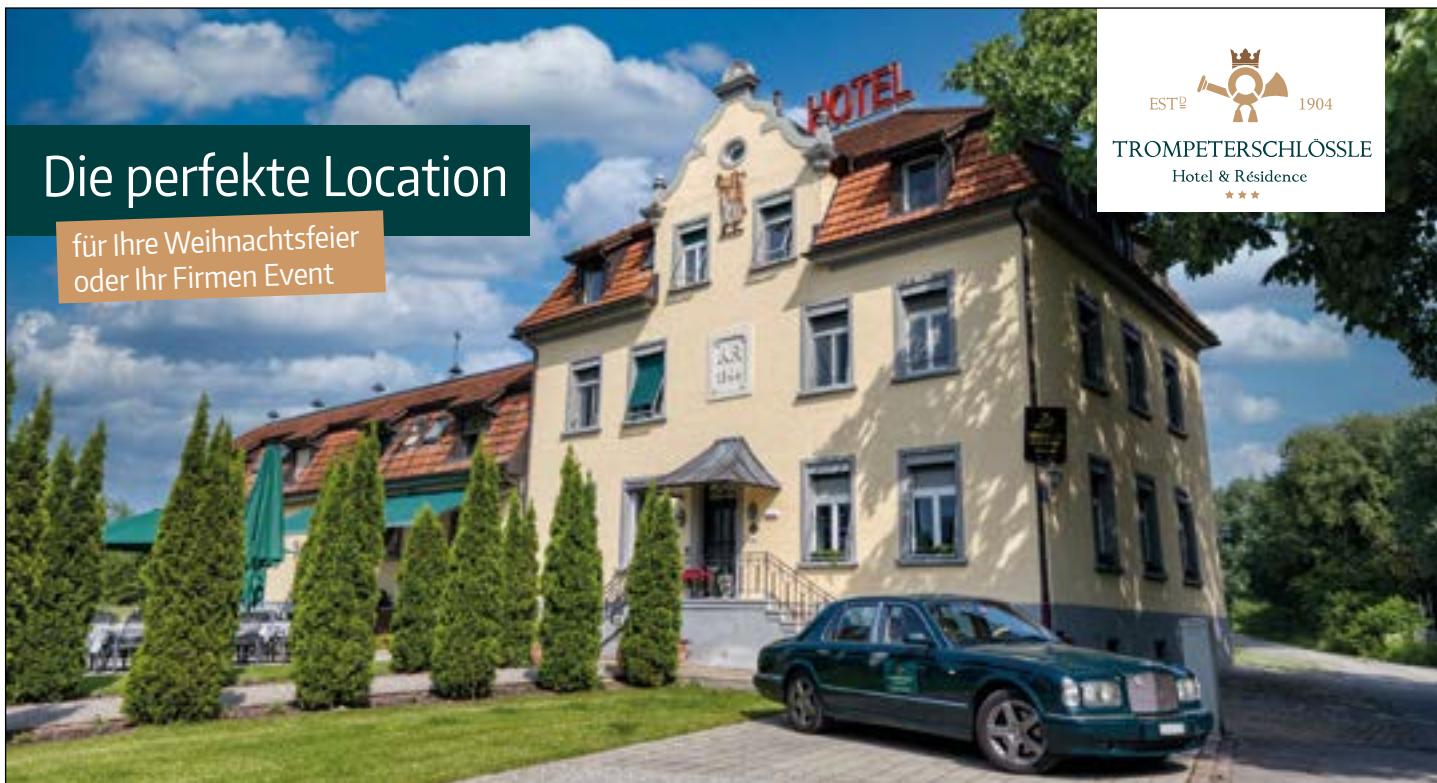
DIE THURGAUER MESSE

Die perfekte Location

für Ihre Weihnachtsfeier
oder Ihr Firmen Event



TROMPETERSCHLÖSSE
Hotel & Résidence
★★★



Ihr persönliches Whisky-Event im schottischen Landhotel!

Begeistern Sie Ihre Mitarbeiter oder Geschäftspartner, Ihre Familie oder Freunde mit einem Event im unverwechselbaren schottischen Ambiente und buchen Sie dafür exklusiv das erste Whisky-Hotel Europas – das Trompeterschlössle Hotel & Résidence!

Feiern Sie Ihre Weihnachtsfeier, Geburtstag oder Hochzeit im Hotel Trompeterschlössle gelegen am grünen Südufer des Bodensees direkt an der deutsch-schweizerischen Grenze bei Konstanz. Gemeinsam mit Ihnen gestalten wir Ihr Event ganz nach Ihren Wünschen und sorgen so für einen unvergesslichen Tag.

Highlights sind unter anderem perfekt auf Ihr Event zugeschnittene Whisky-Tastings mit schottischem Dinner und allem, was das Whisky-Herz begehrt!

Unser Restaurant mit Platz für bis zu 50 Personen, unsere Dachterrasse sowie grosse Sonnenterrasse sorgen für Exklusivität und familiären Flair. Sie und Ihre Gäste schlafen bei uns in unseren insgesamt 23 Zimmern alle unter einem Dach – so kann jede Minute gefeiert und gemeinsam genossen werden!

**Fragen Sie heute noch unverbindlich Ihren Termin an.
Wir senden Ihnen gerne weitere Informationen zu.**

E-Mail: info@trompeterschloessle.com | Tel.: +41 71 669 31 31

Trompeterschlössle Hotel & Résidence
Konstanzerstrasse 123
CH-8274 Tägerwilen bei Konstanz am Bodensee
www.trompeterschloessle.com



Sky-Frame gewinnt den Preis der Thurgauer Wirtschaft 2025

Der Thurgauer Wirtschaftspreis geht dieses Jahr an das innovative Fensterbauunternehmen Sky-Frame aus Frauenfeld. Die Preisverleihung hat am Donnerstag, 4. September, am Firmensitz stattgefunden.

Dank seiner starken internationalen Präsenz und einer engen Partnerschaft mit globalen Partnern hat sich Sky-Frame als führender Anbieter von rahmenlosen Schiebefenstersystemen etabliert. Das Unternehmen bleibt seit jeher seiner regionalen Herkunft treu und setzt am Standort in Frauenfeld auf Innovation, Design und höchste Qualitätsstandards, um aussergewöhnliche architektonische Lösungen zu bieten.

International aufgestellt

Sky-Frame ist ein inhabergeführtes Unternehmen, das sich auf die Entwicklung und Produktion rahmenloser Schiebefenstersysteme spezialisiert hat. Die Produkte von Sky-Frame ermöglichen es, Innen- und Aussenräume nahtlos miteinander zu verbinden und schaffen dadurch ein unvergleichliches Wohn- und Raumerlebnis. Die Schiebefenster und -türen werden in der Schweiz gefertigt und setzen architektonische Massstäbe für Gebäude mit grossen Glasflächen. Die Geschichte von Sky-Frame begann 1993 in Ellikon an der Thur mit der Gründung der R&G Metallbau AG. Im Jahr 2015 ging daraus die Sky-Frame AG hervor, die heute über 150 Personen beschäftigt. Im Jahr 2002 wurde das erste Sky-Frame-System patentiert und seither hat sich das mehrfach aus-

gezeichnete Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt. Heute ist Sky-Frame ein international führender Anbieter von Schiebefenstersystemen und betreibt Niederlassungen in London, Los Angeles, Mailand, Rothrist und Wien.



**THURGAUER
WIRTSCHAFTSPREIS**

Blickfang an der Autobahn

2015 investierte Sky-Frame 35 Millionen Schweizer Franken in den Bau eines neuen, modernen Hauptsitzes, um den hohen Anforderungen der unterschiedlichen Anspruchsgruppen gerecht zu werden.

Das markante Gebäude, entworfen vom Schweizer Architekten Peter Kunz, ist sowohl ein Blickfang an der Autobahn in der Nähe von Frauenfeld als auch ein funktionaler Mittelpunkt des Unternehmens. Auf einer Fläche von über 15000 Quadratmetern bietet der Sitz zusätzliche Produktionskapazitäten und eine erhöhte Fertigungstiefe. Der Entwurf spiegelt die Unternehmensphilosophie wider, indem er grosszügige, hochwertige Arbeitsräume mit viel Tageslicht und einer klaren Verbindung zur Aussenwelt schafft. Büro- und Produktionsflächen erlauben flache Hierarchien und eine offene Kommunikation. Das Unternehmen strebt danach, die Natur in die Wohnräume zu integrieren und gleichzeitig Ressourcen effizient zu nutzen. So wurde beispielsweise in eine Photovoltaikanlage investiert und die Fassade des Gebäudes ist mit einer begrünten Brise-Soleil ausgestattet, die im Sommer für Schatten sorgt und im Winter zusätzliches Licht in das Gebäude lässt.

Standorttreue und globale Reichweite

Für die Jury des Thurgauer Wirtschaftspreises erfüllt Sky-Frame verschiedene Kriterien für die Auszeichnung. Seit der Gründung als kleine Metallbaufirma bis zum heutigen weltweit tätigen Unternehmen ist Beat Guhl mit seinem Unternehmen dem Thurgau als Standort treu geblieben. Darüber hinaus sind die Produkte auf fast allen Kontinenten vertreten und tragen den Werkplatz Thurgau in die Welt hinaus. Mit seinen innovativen Schiebefenstern sowie dem modernen Firmensitz setzt das Unternehmen Massstäbe in der Architektur und im Bauwesen.



Der markante und moderne Firmensitz der Sky-Frame – ein Blickfang an der Autobahn.

Bild: zVg

TGV

Nehmen KMU IT-Sicherheit zu wenig ernst?

**KMU halten sich mehrheitlich für gut vorbereitet auf eine Cyber-
attacke. Aber Notfallpläne und Verantwortlichkeiten für Cyber-
sicherheit sind rar.**

Es ist ein Paradox: Zwar gibt eine knappe Mehrheit der KMU an, gut gerüstet für eine Cyberattacke zu sein. Doch die «Cyberstudie 2024» zeigt, dass es an organisatorischen Massnahmen fehlt. Dazu gehören Notfallpläne, Sicherheitskonzepte und Security-Awareness-Schulungen für Mitarbeitende. Bei 44 Prozent der befragten KMU ist niemand für die IT-Sicherheit zuständig – obwohl Betriebsrisiken rechtlich Chefsache sind.

Gleichzeitig steigt die Zahl der Cyberattacken. Laut Bundesamt für Cybersicherheit (BACS) hat sich die Anzahl der Phishing-Sites 2024 auf rund 20 000 verdoppelt. Gemäss der Cyberstudie wurden vier Prozent der befragten KMU Opfer einer schwerwiegenden Cyberattacke, was hochgerechnet rund 24 000 Unternehmen in der Schweiz betrifft – Dunkelziffer nicht eingerechnet. Drei Viertel dieser Opfer erlitten substanziellen finanziellen Schaden.

KMU kein Angriffsziel? Irrtum!

Kleine und mittlere Unternehmen nehmen oft fälschlicherweise an, keine lohnenden Ziele für Cyberkriminelle zu sein. Viele Cyberattacken zielen auf Sicherheitslücken. Systeme im Internet werden auf Sicherheitslücken durchsucht und Phishing-Mails an sämtliche verfügbaren Adressen geschickt. Cyberkriminelle greifen dort an, wo sich eine Gelegenheit bietet. Ihre Ziele können auch schlecht geschützte Webseiten sein, die für Phishing verwendet werden. Das BACS weist auf den Missbrauch von Unternehmens-Websites hin, der darauf abzielt, Zugangsdaten zu Webhosting zu ergaunern und unabhängig von der Grösse der Unternehmen ist.

Attacken auf viele kleine, oft schlechter geschützte Unternehmen lohnen sich genauso wie Angriffe auf grosse. Kreditkarteninformationen oder Kundendaten lassen sich im Darknet leicht zu Geld machen. Cyberkriminelle verschlüsseln mittels Ransomware Daten und fordern Lösegeld. KMU zahlen oft, da ihre Daten für sie unverzichtbar sind. Angreifer nutzen KMU auch als Eingangstor zu grösserer Beute.



Sind Sie genügend gut auf eine Cyberattacke vorbereitet?

Bild: Swisscom

Sicherheitslücken und Schwachstellen

KMU sind leichte Beute, weil sie ihre Daten nicht ausreichend sichern oder Wiederherstellungen nicht getestet haben. Zwar haben 90 Prozent grundlegende Schutzmassnahmen wie Back-ups und Updates, aber nur zwei Drittel testen die Wiederherstellung – ein zentraler Schritt.

Viele Unternehmen erkennen erst im Krisenfall, dass die Back-ups unvollständig sind. Vorbeugung auf Cyberattacken ist selten etabliert: Nur ein Drittel hat einen Notfallplan und ein Viertel ein Sicherheitskonzept, das Cybersecurity-Massnahmen enthält.

Organisatorische Massnahmen als Schwachstellen

Wenige KMU kennen ihre Sicherheitsschwachstellen. Nur ein Fünftel hat je ein IT-Sicherheitsaudit durchgeführt, bei welchem die eigene Infrastruktur geprüft wird. Regelmässige Audits sind notwendig, um neue Risiken zu identifizieren, besonders bei Änderungen wie beispielsweise dem Umstieg auf Cloud-Umgebungen oder mehr Homeoffice.

Ein Paradebeispiel ist die Nutzung des Geschäfts-Notebooks für private Mails, die Phishing-Risiken bergen. Security-Awareness-Schulungen sind daher wichtig, aber nur ein Drittel der KMU führt regelmässige Schulungen durch und benutzt Passwortmanager.

Swisscom



Mobiles Arbeiten und die Auslagerung von Daten in die Cloud schaffen neue Angriffsflächen für Cyberkriminelle. Es braucht neue, innovative Ansätze für die Sicherheit in einer stark vernetzten Welt.

Nehmen Sie an unserem Livestream teil.

Jetzt QR-Code scannen und anmelden





JA zum zeitgemässen
Ruhetagsgesetz
ja-ruhetagsgesetz.ch



- Mehr Freiraum für Kultur & Sport
- Ruhe & Gemeinschaft vereinen
- Wettbewerbsnachteile abbauen

Vielen Dank für Ihre Stimme am

28. September 2025

Sanierung im Stockwerkeigentum



Rolf Bickel
Rechtsanwalt und Fachanwalt SAV
Bau- und Immobilienrecht
Lindtlaw Anwaltskanzlei
Kreuzlingen / Zürich

Das Stockwerkeigentum (StWE) ist sehr gefragt: Jahr für Jahr nimmt der Bestand zu, so dass die Wohneigentumsquote in der Schweiz aktuell rund 38 Prozent beträgt. Gut 50 Jahre nach der Einführung steht die jüngste Form des Immobilieneigentums jedoch vor einer Bewährungsprobe, da immer mehr StWE-Liegenschaften in ein Alter kommen, in dem Sanierungen nötig sind.

Fragen klären

Im Kanton Thurgau müssen in den nächsten Jahren Tausende von Liegenschaften saniert werden. Das seit 2020 geltende Energiegesetz hat zudem viele Eigentümer dazu veranlasst, sich bereits früher als geplant Gedanken zur Zukunft ihrer Gebäude zu machen. Dabei gilt es komplexe Fragen zu beantworten, welche sich nur schon im Bereich der energetischen Sanierung einer Liegenschaft stellen:

- Welche Eingriffstiefe ist notwendig (Teil- oder Gesamtsanierung)?
- Welche (neuen) Energievorschriften und -gesetze von Kanton und Bund sind einzuhalten?
- Welches Heizsystem ist am besten geeignet?
- Soll auch die Gebäudehülle inkl. Dach energetisch saniert werden?
- Welche finanziellen Beiträge sind im Rahmen nationaler und kantonaler Förderprogramme erhältlich?

Am Anfang steht eine Analyse des Gebäudezustandes. Damit kann geklärt werden, welche Massnahmen aus baulicher Sicht nötig sind. Kombiniert mit einer Kostenaufstellung kann der Alleineigentümer danach das für ihn massgeschneiderte Sanierungsprojekt definieren. Anders bei Liegenschaften mit Stockwerkeigentum: Dort kommen spezifische rechtliche, finanzielle und organisatorische Themen dazu. Das macht die Sanierung im Stockwerkeigentum deutlich anspruchsvoller und komplexer.

Mehrheiten beachten

Das Stockwerkeigentum stellt rechtlich eine Sonderform des Miteigentums dar. Die StWE-Gemeinschaft muss Beschlüsse zum Sanierungsumfang und zur Finanzierung gemeinsam fällen. Je nach baulicher Eingriffstiefe und finanzieller Tragweite des Projekts gelten dabei andere Mehrheiten. Für eine reine Erneuerung, wie etwa einen Heizungsersatz mit demselben System, genügt das einfache Mehr. Bereits eine wärmetechnische Sanierung der Gebäudehülle bedingt jedoch eine Mehrheit nach Köpfen und nach Wertquoten, ein sogenanntes qualifiziertes Mehr. Zusätzliche Vorgaben im Reglement der StWE-Gemeinschaft sind ebenfalls zu beachten.

Finanzierung im Auge behalten

Zur Finanzierung gibt es bei StWE-Liegenschaften zwei Quellen: den Erneuerungsfonds und direkte Beiträge der Stockwerkeigentümer. Da die Erneuerungsfonds meist nicht auf Gesamtsanierungen ausgelegt sind, braucht es in der Regel beide Quellen. Zur Deckung ihrer direkten Beiträge können die Eigentümer eine Hypothek aufnehmen oder eine bestehende Hypothek aufstocken. Wie die Praxis zeigt, genügen bereits geringe Unterschiede bezüglich der finanziellen Möglichkeiten der Stockwerkeigentümer, um aus einer Gesamtsanierung einen Streitfall zu machen. In solchen Fällen können Förderbeiträge der öffentlichen Hand Entspannung bringen.

Langfristig planen

Damit die Sanierung einer StWE-Liegenschaft gelingt, braucht es eine langfristige Planung, die neben den baulichen auch die rechtlichen und finanziellen Aspekte umfasst. Ebenfalls notwendig ist ein transparentes Vorgehen, das alle Stockwerkeigentümer als fair empfinden. StWE-Gemeinschaften sollten deshalb eine Verwaltung beauftragen, welche diesen Aufgaben gewachsen ist und sowohl die Anliegen der Gemeinschaft als auch jene der einzelnen Stockwerkeigentümer im Auge behält. Bei Liegenschaften mit einer grösseren Zahl von Wohnungen kann es zudem sinnvoll sein, für ein Sanierungsprojekt einen Ausschuss zu bilden.



September 2025

Datum	Anlass	Ort
09.	Sektionshöck ASTAG Sektion Ostschweiz	
09.	Herbstmeeting 2025 TGshop Fachgeschäfte Thurgau	Rathaus, Weinfelden
11.	Gwerbler zMittag September Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden
12.-14.	75 Jahre Münchwilen Feier Vereinigung Münchwiler Firmen	
16.	Nachhaltigkeit von Innovationsprojekten Thurgauer Technologie Forum	Gottlieb Spezialitäten AG
18.	Genial regional Gewerbeverein Lauchetal	Damhirschzucht Niedermann, Tobel
18.	Eröffnungsfeier, Berufsmesse Thurgau	Bildungszentrum Weinfelden
18.-20.	Berufsmesse Thurgau, Berufsmesse Thurgau	Bildungszentrum Weinfelden
19.	18. Thurgauer Berufsbildungsforum, Thurgauer Gewerbeverband	Thurgauerhof Weinfelden
19.	Businesslunch 2025, Gewerbeverein Amriswil	
24.	Herbstanlass 2025, Gewerbeverein Sirnach	
24.	9-Höck September, Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
25.	Mitgliedertreffen, TGshop Fachgeschäfte Frauenfeld	Restaurant La Terrasse, Frauenfeld
25.-29.	WEGA – Die Thurgauer Messe, Messe Weinfelden	Weinfelden
25.-29.	WEGA Gwerblerhalle, Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Gwerblerhalle 11
29.	Gwerblerapéro, Gewerbe Weinfelden und Umgebung	WEGA, Halle 11
29.	Job-Start, Gewerbe Weinfelden und Umgebung	WEGA, Halle 11

Oktober 2025

Datum	Anlass	Ort
09.	Gwerbler zMittag Oktober, Gewerbe Weinfelden und Umgebung	
20.	Präsidentenkonferenz III/2025, Thurgauer Gewerbeverband	Hugelshofer Logistik, Frauenfeld
23.	Herbstversammlung 2025, EIT.thurgau	Restaurant Nollen, Hosenruck
23.	Herbstanlass 2025, Schweizerischer Verband der Versiche- rungs-Generalagenten Region Ost	
23.	Herbstanlass 2025, Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	
29.	9-Höck Oktober, Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
30.	Herbstversammlung 2025, Verein Apotheken Thurgau	Gasthaus zum Trauben, Weinfelden
31.	Herbstversammlung 2025, Thurgauischer Baumeister-Verband	

INNOVATIONSFORUM ERNÄHRUNGS- WIRTSCHAFT



WO WISSEN WIRKT.

Technologie, ein Weg
zur nachhaltigen
Ernährungswirtschaft?!
27. November
in Tänikon



Veranstaltungspartner



Wohnen ohne Sorgen



Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer zahlen mit dem Eigenmietwert Steuern auf ein fiktives Einkommen. **Das ist ungerecht.**

Der Eigenmietwert vertreibt ältere Menschen aus ihren eigenen vier Wänden und belastet junge Familien.

Ja! Die Abschaffung ist sinnvoll. Zwar sind Unterhaltsmassnahmen nicht mehr im gleichen Mass abzugsfähig. Dank des Wegfalls des Eigenmietwerts bleibt aber **mehr Geld im Portemonnaie** der Eigentümerinnen und Eigentümer.

Wer seine Liegenschaft bisher gepflegt hat, wird dies auch in Zukunft tun.



**Eigen-
mietwert
streichen**

Am 28. Sept.

JA
zu fairen
Steuern